

Jahresbericht 2015 der Fachhochschule Erfurt

gemäß § 9 Thüringer Hochschulgesetz
auf Basis der Mustergliederung (inkl. Anlagen)
des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft
für den Zeitraum
01. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Erfurt, den 30.06.2016

Inhaltsübersicht

I	Profil/ Leitbild/ strategische Ausrichtung der Hochschule	2
1	Fachliche und strukturelle Entwicklung der Hochschule	2
2	Statistische Pflichtangaben	3
3	Personalstruktur	4
II	Leistungsziele und Maßnahmen der Hochschule	5
1	Studium und Lehre	5
2	Forschung	32
3	Nachwuchsförderung	35
4	Weiterbildung	35
5	Internationalisierung	36
6	Gleichstellung/Chancengleichheit nach § 6 ThürHG	38
7	Hochschulstruktur, Kooperationen, Netzwerke und Partnerschaften	41
8	Zusammenarbeit Hochschule – Wirtschaft	43
9	Hochschulmarketing	45
10	Ausbildungsplätze	48
11	Angebote für Personen mit Behinderung und chronisch Kranke	48
III	Hochschulbau und Großinvestitionen	51
1	Große Baumaßnahmen über 1,0 Mio. €	51
2	Kleine Baumaßnahmen bis 1,0 Mio. €	51
3	Beschaffung von Großgeräten	51
4	Beschaffung von Ersteinrichtungen für Neubauten oder sanierte Altbauten	51
5	Mietverträge	51
6	Erfassung des Ausbaustandes an flächenbezogenen Studienplätzen	52
IV	Hochschulfinanzierung / Personal	53
1	Zuschüsse für laufende Zwecke und Investitionen sowie Finanzhilfen	53
2	Personalentwicklung	56
3	Haushaltswirtschaft der Hochschulen	56
V	Qualitätssicherung, Transparenz und Information	59
1	Qualitätsmanagement und Evaluationsmaßnahmen	59
2	Hochschulcontrolling und Betriebsprüfung / Innenrevision	61
3	Berichterstattung	62
VI	Schlussbemerkungen	63
1	Berichtszeitraum	63
2	Zielerreichung im Jahr 2015	63
3	Zielerreichung im gesamten Gültigkeitszeitraum der ZLV 2012-2015	64
VII	Anlagen	66

I Profil/ Leitbild/ strategische Ausrichtung der Hochschule

1 Fachliche und strukturelle Entwicklung der Hochschule

Die Fachhochschule Erfurt hat 2015 ihre etablierte Rolle als vielfältig aufgestellte, praxisorientierte Hochschule in der Thüringischen Landeshauptstadt engagiert wahrgenommen. Die Hochschule blieb in Lehre und Forschung auf dem einmal eingeschlagenen Kurs. Sie konnte damit die selbst gesteckten und die vorgegebenen Ziele als staatliche Hochschule in der Mehrzahl der Felder erreichen. Dies gilt insbesondere für die Gesamtbetrachtung aller Zielstellungen aus der Ende 2015 ausgelaufenen Ziel- und Leistungsvereinbarung mit dem Land.

Ungeachtet dessen wurden der Struktur- und Entwicklungsplan für die kommenden Jahre zu Ende entwickelt und beschlossen sowie die neue Ziel- und Leistungsvereinbarung (2016 - 2020) mit dem zuständigen Landesministerium beraten und ausverhandelt. Für beide Dokumente wurde besonderer Wert auf Beteiligung und Transparenz innerhalb der Hochschule gelegt. Das Prinzip der Verantwortung in subsidiärer Aufgabenwahrnehmung wurde innerhalb der Hochschule verstärkt. Die Zuordnung der Geschäftsbereiche in der Hochschulleitung blieb zunächst unverändert.

Im Laufe des Jahres endete die Interimsphase der Hochschulleitung seit der Neuwahl. Der Rektor übernahm das gewählte Amt formal vollständig im Juli, die neu gewählte Kanzlerin trat im September ihr Amt an und drei neu ernannte Prorektoren übernahmen im November ihre jeweiligen Aufgabenbereiche. Die Hochschule ist damit in ihrer Leitungsstruktur wieder vollständig, arbeits- und leistungsfähig.

Die zentrale Verwaltung hat ihre Aufgaben in den bestehenden Strukturen erfüllt. In der Selbstverwaltungsstruktur unterhalb der zentralen Ebene im Bereich von Lehre (Fakultäten und Fachrichtungen) und Forschung (Institute, Forschungsschwerpunkte) gab es keine grundlegenden strukturellen Veränderungen.

Die FH Erfurt ist mit ihrem diversifizierten Lehrangebot gegenüber Nachfrageschwankungen eigentlich grundsätzlich stabil aufgestellt. Dieses Lehrangebot wurde beibehalten und moderat verändert bzw. dort auch ausgebaut, wo Nachfrageerwartungen vorlagen. Kern des Studienangebots sind weiterhin die konsekutiven BA-/MA-Studiengänge. Die Masterstudiengänge gewinnen an Gewicht. Ergänzt wird das Lehrportfolio durch duale Studienangebote und mit Dritten gemeinsam entwickelte Studienangebote. Nach außen ist die FH Erfurt als solide, regional verankerte, qualitätsorientierte und in einigen Bereichen innovationsfreudige Hochschule erkennbar. In der Weiterbildung wurde der Fokus auf duale Angebote gelegt, die sich vor allem an die regionale Wirtschaft wenden. Weiterbildungsangebote sollen verstärkt für Quereinsteigende und Berufstätige geöffnet werden.

Für die innere Entwicklung hat die Etablierung einer Kultur der Qualität und der Wertschätzung für alle Bereiche der FH Erfurt einen hohen Stellenwert. Zu dieser Kultur der Qualität gehört der forcierte Ausbau des Qualitätsmanagementsystems, welches neben studentischer Ausbildung und Forschung auch Bereiche der zentralen Verwaltung einbezogen hat.

Die interdisziplinäre Vielfalt und die gute Vernetzung in der angewandten Forschung und bei forschungsnahen Dienstleistungen werden begrifflich als Forschungskompetenzfeld „Mensch-Natur-Raum-Technik“ gebündelt. Die resultierenden Forschungsschwerpunkte sind unverändert:

- Nachhaltiges Planen und Bauen, Landnutzungs- und Ressourcenmanagement,
- Innovative Verkehrssysteme und effiziente Logistikkösungen und
- Kindheit, Jugend und soziale Konfliktlagen.

Die interdisziplinäre Forschung zu intensivieren, wurde angestrebt. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Hochschule wurden erneut Mittel zum Forschungsanschub bereitgestellt. Das Drittmittelaufkommen sollte durch eine intensivierte Antragsstellung innerhalb von nationalen und internationalen Forschungsförderungsprogrammen erhöht werden.

„Vielfalt“ fokussiert die unterschiedlichen Bedingungen und Lebenslagen von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Lebenswelten, mit unterschiedlichen sozialen Biographien und mit besonderen Herausforderungen.

Die FH Erfurt versteht sich als ein Platz für alle. Das drückt sich vor allem auch darin aus, dass die FH Erfurt nach größtmöglicher Geschlechtergerechtigkeit und Familienfreundlichkeit strebt, sich als gesundheitsförderliche und internationale Hochschule darstellt und eine Hochschule der Inklusion ist.

2 Statistische Pflichtangaben

Wichtige Kennzahlen der Entwicklung der FH Erfurt sind in der folgenden – vom zuständigen Landesministerium vorgegebenen – Tabelle dargestellt. Die Hochschule strebte auch mit Blick auf diese zentralen Kenngrößen weiterhin danach, die Vorgaben des Landes aus der gemeinsamen Ziel- und Leistungsvereinbarung zu erfüllen. Nicht in allen Punkten konnte dies gelingen, die Hochschule arbeitete jedoch intensiv daran, diese Zielzahlen zu erreichen.

Kennzahl / Indikator	2012	2013	2014	2015	Ziel 2015
Studienanfänger (1. Hochschulsesemester)	944	912	917	761	1.050
Studierende in RSZ	3792 = 86 %	3706 = 85 %	3496 = 84 %	3437 =85%	87 %
Studierende Weiterbildung	0	37	56	41	50
Erfolgsquote *	68,7 %	61,0 %	71,7 %	67,18%	80 %
Promotionsquote	--	---	---	---	---
abgeschlossene kooperative Promotionen	3	1	0	3	9 (2012-2015)
Drittmittel je Professur **	21.208,75 €	22.717,06 €	23.018,38 €	21.560,79 €	20.000,00 €
Drittmittel je Professur ***	13.775,81 €	14.555,50 €	12.695,54 €	13.704,32 €	---
Anteil Professorinnen	19,55 %	20,15 %	23,31 %	22,14 %	20 %
Anteil Frauen am sonstigen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal	41,3%	40,9 %	46,9 %	44,6 %	
Anteil Frauen an Promotionen	--	---	---	---	---
Anteil Frauen an Habilitationen	--	---	---	---	---
Anteil ausländische Studienanfänger (1. Fachsemester)	5,3 %	4,2 %	4,1%	5,1%	5 %
Anteil ausländische Studierende	4,5 %	4,3 %	5,1%	5,1%	5 %
Anteil ausländische AbsolventInnen	2,7 %	2,7 %	1,5%	4,2%	4 %

Tabelle 1: Statistische Pflichtangaben (alle Kennzahlen: amtliche Hochschulstatistik zu den entsprechenden Stichtagen) mit Bezug zum Zielerreichungsgrad für die wesentlichen Vereinbarungen aus der Ziel und Leistungsvereinbarung der Hochschule mit dem Land Thüringen aus dem Jahr 2012

* die Erfolgsquote für die gesamte Hochschule wurde nach den Vorgaben des Landes berechnet; allerdings enthält dieser sehr viele Einflussfaktoren und interpoliert diese (Wechsel der BA/MA-Modelle von 6+4 auf 7+3 Semester, auslaufende Studiengänge und neu gestartete Studiengänge etc.), so dass in der Anlage 1 Erfolgsquoten je Studiengang ausgewiesen werden, die Aussagen zu genau diesen Studiengängen treffen

** Drittmittel je Professur mit der Berechnungslogik, die zum Zeitpunkt des Abschlusses für 2015 gültig war

*** Drittmittel je Professur mit der aktuell anzuwendenden Berechnungslogik, 2015: Angabe vorläufig

3 Personalstruktur

Anzahl der VBE	Ist-Besetzung 2014	Plan 2015	Ist-Besetzung 2015
ProfessorInnen	130,00		130,00
davon drittmittelfinanziert	4,0		4,0
JuniorprofessorInnen	0		0
davon drittmittelfinanziert			
wissenschaftliches Personal (ohne Prof. und JP)	46,00		49,5
davon drittmittelfinanziert	18,00		14,5
nichtwissenschaftliches Personal	164,5		159,5
davon drittmittelfinanziert	13,00		9,5

Tabelle 2: Übersicht über die Personalstruktur der FH Erfurt, Hauptberufliches Personal in Vollbeschäftigteinheiten (VBE), Ergebnisse der amtlichen Hochschulstatistik zum 01.12.

Die Personalstruktur der FH Erfurt ist in Tabelle 2 in einer knappen Übersicht dargestellt.

In den Anlagen 2, 3, 4b sowie 6 und 7 finden sich detaillierte Aussagen zur Betreuungsrelation, zur quantitativen Entwicklung des Personals mit Bezug auf die Gleichstellung und zur Personalstruktur mit Bezug auf Einrichtungen/ Betriebseinheiten.

Die Personalausstattung sowohl in den Fakultäten in Lehre und Forschung, als auch in vielen anderen Bereichen der Hochschule ist bereits seit einiger Zeit und in einigen Bereichen als nicht mehr ausreichend anzusehen. Ein nicht unerheblicher Teil der Beschäftigten wird mittlerweile aus Sonder- und Drittmitteln mit den entsprechenden längerfristigen Planungsunsicherheiten und administrativen Mehraufwendungen finanziert. Dies bringt zwar temporär Entlastung, kann aber nicht nachhaltig wirken, da die Mittel nicht langfristig verfügbar sind und die Einsatzmöglichkeiten durch die jeweiligen Zweckbindungen mitunter eingeschränkt sind. Die Ausfinanzierung des Stellenplanes und damit einhergehend die unbefristete Beschäftigung von Bediensteten auch in wichtigen Servicebereichen der Hochschule (bspw. Hochschulbibliothek oder Hochschulrechenzentrum) ist nicht zufriedenstellend und bedarf anhaltend der Verbesserung. Denn diese sind – neben den unmittelbaren Aufgaben in Lehre und Forschung – ebenfalls wichtige Bereiche zur qualitativ hochwertigen Betreuung der Studierenden.

Die traditionell umfassenden Aufgaben der Hochschule und die Anforderungen an die Hochschule in hochschulpolitischen, gesellschaftlichen oder wirtschaftlich gewollten zusätzlichen Aufgaben- und Tätigkeitsfeldern wachsen anhaltend. Gerade für eine Fachhochschule ist die wachsende Bedeutung des „Third Mission“ genannten Tätigkeitsfeldes von Wissenstransfer für Wirtschaft und Gesellschaft sowie regionaler, gesellschaftlicher Verantwortungsübernahme essentiell und zunehmend ressourcenverbrauchend.

Erhöhte Anforderungen und Erwartungen bspw. des zuständigen Landesministeriums in den Bereichen Qualitätssicherung, Drittmittelakquise und -verwaltung, Deutschlandstipendium, Teilnahme am Dialogorientierten Serviceverfahren, Gleichstellungsaktivitäten, Einführung Trennungsrechnung und Doppik, zusätzliche fachliche Betreuungen für eine heterogener werdende Studierendenschaft inkl. der Ermöglichung der Gasthörerschaft für Geflüchtete usw. und zusätzlich noch die parallel dazu nötigen intensiven Bemühungen zum Ausgleich der demographisch bedingten Einschnitte bei den Studierendenzahlen fordern der Hochschule – auch personell – höchsten Einsatz ab. Sonderprogramme des Landes, des Bundes oder anderer Dritter schaffen dabei nur partiell zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten und erzeugen gleichzeitig einen wachsenden administrativen Aufwand. Dies reicht von der Beantragung oder Ausschreibungsteilnahme bis hin zu zusätzlichen Berichtspflichten. Der Großteil des Aufgabenzuwachses musste und muss letztlich aus eigener Kraft von der Stammebelegschaft der Hochschule gestemmt werden.

II Leistungsziele und Maßnahmen der Hochschule

1 Studium und Lehre

1.1 Studienangebot

Das aktuelle Studienangebot der FH Erfurt im Berichtszeitraum (und in den davor liegenden Jahren) ist mit allen quantitativen Angaben vollständig in der Anlage 1 dargestellt.

Die Zahlen der Studienanfänger*innen im 1. Fach- wie 1. Hochschulsesemester sind rückläufig. Die Zielvorgabe der aktuellen Ziel- und Leistungsvereinbarung (1.050 Studierende im 1. Hochschulsesemester) wurde mit 761 Studienanfängern im 1. Hochschulsesemester deutlich nicht erreicht. Der Rückgang ist vor allem auf einen Rückgang von Studienanfänger*innen in den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen zurückzuführen. 1003 Studierende schlossen 2015 das Studium erfolgreich ab. Die Zahl der Absolvent*innen befindet sich damit auf einem guten Niveau. Der Anteil der Studierenden in der Regelstudienzeit beträgt 84 % und liegt leicht unter der Zielstellung für das Jahr 2015 (87 %). Der Anteil der Studierenden, die ihre Hochschulzugangsberechtigung nicht in Thüringen erwarben ist auch im Berichtszeitraum weiter gestiegen und liegt nunmehr bei ca. 50 %.

Im Rahmen der Reakkreditierung wurde der Master Soziale Arbeit überarbeitet und die darin enthaltenen zwei Vertiefungen zu zwei Masterstudiengängen „Beratung und Intervention“ sowie „Internationale Soziale Arbeit“ ausgebaut. Im Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen wurde eine praxisintegrierende duale Studienrichtung eingeführt.

Sicherung der Studienbedingungen

StudienanfängerInnen erhielten im Rahmen der erstmals 2015 durchgeführten interdisziplinären Studieneinführungswoche Einblicke in die Hochschule, über die eigene Fakultät hinaus. In vielen Veranstaltungen, u.a. im Workshop „Wie studiere ich richtig?“, Campus Rallye, Stipendiovormittag wurden Grundsteine für einen erfolgreichen Studienbeginn gelegt und die Vernetzung untereinander in den Mittelpunkt gerückt.

Ein zentrales Tutorien-Programm zur Betreuung Studierender in kleinen Lerngruppen ist fester Bestandteil der Lehrunterstützung in allen Fakultäten der Hochschule. Die Tutorien unterstützen Studierende bei der Durchdringung des in der zugehörigen Lehrveranstaltung vermittelten Stoffes.

Basic School, Career Service und Gründungsservice vermitteln über die Angebote in den Fachrichtungen hinaus studienmethodische Kompetenzen sowie für den Berufsübergang relevante Kenntnisse und Fähigkeiten.

Die Orientierungsberatung für Studierende, die nicht mindestens 30 Kreditpunkte nach dem zweiten Semester erlangt haben, wurde weiter geführt. Aufgrund der geringen Inanspruchnahme der Orientierungsberatung durch betroffene Studierende soll dieses Instrument 2016 überarbeitet werden.

1.2 Hochschulpakt 2020

Die Zuweisungen des HSP 2020 aus der Programmlinie 1 und 2 beliefen sich in 2015 auf 3.994.226,14 € und 208.888,88 €.

1.3 Qualitätssicherung in der Lehre und Fortführung des Bologna-Prozesses

Fortführung Bologna-Prozess

Im Rahmen der kontinuierlichen Fortführung der Umsetzung des Bologna-Abkommens lag der Schwerpunkt der Arbeit an der FH Erfurt in der weiteren Optimierung der Studierbarkeit der Studiengänge in der Regelstudienzeit.

Über das gesamte Berichtsjahr 2015 wurde die enge Zusammenarbeit und der regelmäßige Austausch mit den Fakultäten, aber auch mit der Studentischen Koordination und dem Studierendenrat der FH Erfurt fortgeführt (u.a. zu Themen wie z.B. „Anforderungen an eine neue Lernplattform an der FH Erfurt“). Im Zuge dessen wurde auch das im Jahr 2014 durch den Vizepräsidenten für Qualität und Kommunikation initiierte Format „Agenda Lehre“ weitergeführt, welches sich für den Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden und die gemeinsame Arbeit an aktuellen Themen in Studium und Lehre als sehr erfolgreich erwiesen hat. Im Januar 2015 fanden demnach die zweite Ausgabe der Agenda Lehre zum Thema „Wie geht es weiter in der Lehre? – Ideen und Wünsche für den neuen Qualitätspakt“ (Zwischenfazit und Weiterentwicklungsoptionen des Qualitätspakt Lehre-Projekts QL-APP) und im Juni 2015 die dritte Ausgabe der Agenda Lehre zur „Gestaltung der Studieneinführungsphase“ (Anregungen für die Gestaltung der Studieneinführungsphase durch die Hochschule Coburg zum Modell „Der Coburger Weg“) statt.

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr zahlreiche Reakkreditierungsverfahren durchgeführt, welche die nachfolgenden Studiengänge betrafen: Bauingenieurwesen (B.Eng.), Bauingenieurwesen (M.Eng.), Gartenbau (B.Eng.) Erfolgreich erstmalig akkreditiert wurden Bauingenieurwesen (B.Eng. dual) und Pflanzenforschungsmanagement (M.Sc.). Begonnen wurden die Verfahren für die Akkreditierung des Studiengangs Gebäude- und Energietechnik (M.Sc. weiterbildend) sowie für die Reakkreditierung der Studiengänge Angewandte Informatik (B.Sc.), Angewandte Informatik (M.Sc.), Beratung und Intervention in der Sozialen Arbeit (M.A.), Erneuerbare Energien Management (M.Eng.), Internationale Soziale Arbeit (M.A.), Konservierung/Restaurierung (M.A.), Pädagogik der Kindheit (B.A.), und Wirtschaftsingenieur Gebäude- und Energietechnik (B.Eng.)

Die Kommission Studium und Lehre und das Zentrum für Qualität begleiteten im Kontext mit den durchgeführten und vorbereiteten (Re-)Akkreditierungsverfahren im Berichtsjahr die (Weiter-)Entwicklung der Studiengänge.

Qualitätssicherung und -entwicklung in der Lehre

Die Leistungen des Zentrums für Qualität (ZfQ) zur Qualitätsentwicklung werden hochschulweit genutzt.

Der Senat der Fachhochschule Erfurt hat auf seiner Sitzung am 02.12.2015 die Novellierung der Qualitätsordnung verabschiedet. Neu eingeführt sind in dieser sind u.a. der Datenreport und der Qualitätsbericht als Instrumente zur Qualitätsentwicklung. Außerdem umfasst die Ordnung neben dem Bereich Studium und Lehre nun auch die Bereiche Forschung und Hochschulverwaltung.

Zur Sicherung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre wurden in der Qualitätsordnung vielfältige Instrumente und Maßnahmen festgeschrieben.

Die bereits bewährten und zentralen Instrumente sind dabei:

- die Akkreditierung und Reakkreditierung aller Studiengänge durch externe Akkreditierungsagenturen
- Erstsemesterbefragung zur Einschätzung der Erwartungen von StudienanfängerInnen an das Studium

- Lehrveranstaltungsevaluationen als kontinuierliches Feedback über die Qualität der Lehre
- Studiengangevaluationen zur Beurteilung der Studienbedingungen in einem größeren Zusammenhang
- Alumnibefragungen zur Bewertung des Studiums im Rückblick

Die benannten Befragungen und Studien wurden entsprechend der vorliegenden Fallzahlen fachrichtungs- oder wenn möglich studiengangbezogen im ZfQ ausgewertet.

Eine aufbereitete Zusammenfassung der Ergebnisse der verschiedenen Evaluationen wird zusammen mit einer Sammlung relevanter statistischer Kennzahlen den Fakultäten in Form eines jährlichen Datenreports zur Verfügung gestellt. Dieser zentrale Datenreport soll als Basis für die Qualitätsarbeit in den Fakultäten dienen.

Lehrveranstaltungsevaluation

Im Jahr 2015 wurden an der FH Erfurt rund 325 Lehrveranstaltungen durch die Studierenden evaluiert. Im Ergebnis der Evaluation der Lehrveranstaltungen zeigt sich weiterhin eine grundsätzliche Zufriedenheit der Studierenden mit den Lehrveranstaltungen. Der Index „Lernerfolg“ erreichte im Mittel über alle evaluierten Veranstaltungen eine Bewertung von 72,8%. Ein gutes Urteil fällen die Studierenden auch über die Lehrenden (im Schnitt eine Bewertung von 76,3% bei gewichteter Mittelung der Indizes „Einsatz“, „Präsentation“ und „Interaktion mit den Studierenden“).

Studiengangevaluation

Zur Bewertung von Studiengängen in ihrer Gesamtkonzeptionierung wurden im Jahr 2015 durch das Zentrum für Qualität drei schriftliche Befragungen sowie mehrere leitfadengestützte Interviews in verschiedenen Fachrichtungen durchgeführt. Dabei wurden neben Studierenden in einigen Fällen auch die Lehrenden befragt. Die Studiengangevaluationen lieferten im wesentlichen Datenmaterial zur Erfolgsbewertung des jeweiligen Studiengangskonzepts und zur Planung und Bewertung von Entwicklungsmaßnahmen im Studiengang. Diese fanden dann häufig im Rahmen von (Re-)Akkreditierungsverfahren statt.

Auf Basis der in den vergangenen Jahren gesammelten positiven Erfahrungen mit Studiengangevaluationen wurde dieses Instrument im Jahr 2015 in der neuen Qualitätsordnung als verbindlich etabliert.

Absolventenstudien

Die Auswertung der wie in den vergangenen Jahren vom Internationalen Zentrum für Hochschulforschung (INCHER) in Kassel durchgeführten Befragung des Abschlussjahrgangs 2013 aus dem Jahr 2015, an der 136 AbsolventInnen teilnahmen, zeigt, dass gut 77% der AbsolventInnen mit ihrer Ausbildung an der FH Erfurt zufrieden bis sehr zufrieden gewesen sind. Rund 5 % waren mit der Ausbildung an der FH Erfurt nicht zufrieden. Weiterhin bescheinigen etwa 46 % der Befragten, dass sie ihre im Studium erworbenen Qualifikationen, insbesondere die Fachkenntnisse und eine lösungsorientierte Arbeitsweise, in ihrem derzeitigen Berufsumfeld in hohem bis sehr hohem Maße anwenden. Wenig bis gar keine Verwendung im Berufsumfeld finden die erworbenen Qualifikationen bei etwa 17% der befragten AbsolventInnen.

Bei den im Studium neben dem Fachwissen vermittelten Kompetenzen ragen in der Einschätzung der Absolventen vor allem Teamfähigkeit, Flexibilität und effizientes, lösungsorientiertes Arbeiten heraus.

Als neue Instrumente finden sich in der Qualitätsordnung u.a. Modulevaluation, Studienabbruchanalyse oder die Befragung von Lehrenden.

Teilnahme am Bund-Länder-Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre

Die FH Erfurt nimmt weiterhin mit dem Vorhaben „Qualität der Lehre stärken – Anwendungsbezug im Fokus / QL-APP“ (Förderkennzeichen: 01PL11101) am Bund-Länder-Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre ("Qualitätspakt Lehre") teil.

Insgesamt ist festzustellen, dass gegenüber der Thematik „Qualität der Lehre“ in der Hochschule eine deutliche Aufwertung spürbar ist. Das Interesse an der Weiterentwicklung von Studiengängen – und damit auch die Verbesserung von der Qualität in Studium und Lehre voranzutreiben – hat hochschulweit zugenommen, was unter anderem auf die diversen Unterstützungsangebote aus dem Qualitätspakt zurückzuführen ist. Das Engagement innerhalb der Projektsäulen, als auch die Bereitschaft, Erfahrungen aus dem Projekt und darüber hinaus für die Entwicklung des Folgeantrages einzubringen, waren sehr hoch. Die Resonanz bspw. auf die Coaching- und Weiterbildungsangebote ist ebenfalls anhaltend hoch. Das Programm wird insgesamt – neben der spürbaren materiellen Unterstützung – auch als deutliche ideelle Aufwertung der Lehre in der Hochschule wahrgenommen, nachdem in den letzten Jahren verstärkt die Forschung im Mittelpunkt der Entwicklung stand.

Die Hochschule hat im Berichtszeitraum mehrere Forschungsvorhaben zur Begleitforschung im Qualitätspakt Lehre unterstützt. In einem thematisch relevanten Promotionsvorhaben wurde die Hochschule ausführlich zur Strukturierung der Leitung im „Qualitätspakt-Lehre“-Projekt interviewt.

Die positiven Rückmeldungen aus dem Lehrkörper haben die Hochschule ermutigt, sich an der Ausschreibung für die Fortsetzungsprojekte zu beteiligen.

Übergreifend ist zu berichten, dass es trotz einzelner Probleme gelungen ist, das Vorhaben hinsichtlich seiner Zielstellungen und geplanten Abläufe grundsätzlich auf einem erfolgreichen Pfad zu führen.

Die Maßnahmen zur Verbesserung der Personalausstattung sind alle erfolgreich in der Umsetzung:

- Professur für Stadt- und Regionalökonomie
- Professur für Forstpolitik
- Professur für Holzmarktlehre und nachwachsende Rohstoffe
- zusätzlicher Laboringenieur „Nutzungsintensivierung Computerpools“
- zusätzliche Lehrkraft im Wahlfachprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“
- zentrales Tutorien-Programm zur Betreuung Studierender in kleinen Lerngruppen

Alle Maßnahmen zur Qualifizierung bzw. Weiterqualifizierung des Personals und Sicherung der Lehrqualität (sofern nicht bereits umgesetzt und abgeschlossen) befinden sich in einem kontinuierlichen Umsetzungsprozess:

- Inhouse-Programm Hochschuldidaktik inkl. Coachings
- Begleitung von Qualitäts-Projekten in den Fakultäten

Die Maßnahmen zur weiteren Optimierung der Studienbedingungen und zur Entwicklung innovativer Studienmodelle sind etabliert und werden seit 2014 um eine weitere Maßnahme ergänzt:

- Zentrum für Nicht-Studiengangsbezogene Qualifikationen (Basic-School)
- Innovatives Modell eines dauerhaften Gastdozenten-Programms
- Aufbau eines Online-Self-Assessment Verfahrens (zusätzlich).

Für die 2. Förderperiode wurde im Laufe des Jahres 2015 ein Fortsetzungsantrag vorbereitet und fristgerecht eingereicht. Dieser reflektiert den bisherigen Verlauf des Programms kritisch und beinhaltet einen Teil der bisherigen Maßnahmen, die jeweils auch inhaltlich angepasst und verändert wurden, so dass in den kommenden Jahren ein noch stärkerer Fokus auf Interdisziplinarität und Stärkung der Lehrqualität gelegt werden kann.

1.4 Lehrerbildung

Für den BA-Studiengang mit Lehramtsoption Vertiefung „Technik und Wirtschaft“ der Uni Erfurt bieten die Fakultät Wirtschaft-Logistik-Verkehr sowie die Fakultät Gebäudetechnik und Informatik den Technikteil in Kooperation an. Die Studierenden der Universität Erfurt besuchen an der FH Erfurt u.a. Module zu Grundlagen der Werkstoffkunde, der Betriebswirtschaftslehre, der Informatik und der Elektrotechnik sowie der Angewandten Informatik, Volkswirtschaftslehre und Versorgungstechnik.

Im Zuge einer weiteren Kooperation mit der Universität Erfurt hielt eine Lehrende der Fachrichtung Forstwirtschaft der FH Erfurt ein Blockseminar Waldpädagogik für Studierende der Universität Erfurt. Ebenso wurden Seminare für Studierende des Studienfachs Schulgarten durchgeführt.

1.5 Hochschulzugang

Die FH Erfurt bemüht sich, innerhalb der rechtlichen Rahmenbedingungen, Menschen mit unterschiedlichsten Bildungsbiographien den Hochschulzugang zu ermöglichen. Neben der Eingangsprüfung für beruflich Qualifizierte ohne Hochschulzugangsberechtigung wurde 2015 auch das Probestudium eingeführt und umgesetzt. Drei Studienanfänger*innen machten von der Möglichkeit des Probestudiums Gebrauch. Die Eingangsprüfung absolvierten 7 Personen. Des Weiteren immatrikulierten sich 2015 52 Personen, die über einen Meisterabschluss oder Abschluss als staatlich geprüfter Techniker oder Betriebswirt verfügen. 14 Studienanfängerinnen verfügen über eine berufliche Fortbildung, die der Meisterprüfung gleichgestellt ist.

Die Masterstudiengänge an der FH Erfurt machen überwiegend von einer besonderen Zugangsbeschränkung Gebrauch.

1.6 Hochschulzulassung

2015 waren folgende Bachelorstudiengänge zulassungsbeschränkt:

- Business Administration
- Forstwirtschaft und Ökosystemmanagement
- Pädagogik der Kindheit
- Soziale Arbeit
- Stadt- und Raumplanung
- Wirtschaftsingenieur/in Verkehr, Transport und Logistik

Erstmals waren auch die Master Business Management und Finance and Accounting zulassungsbeschränkt.

Mit dem Bachelorstudiengang Business Administration beteiligte sich die FHE zum Wintersemester 2015/16 am Dialogorientierten Serviceverfahren.

1.7 Stipendien

Die FH Erfurt vergab 17 Deutschlandstipendien im Jahr 2015. Die FH Erfurt berät in der Zentralen Studienberatung zu weiteren Stipendien und Fördermöglichkeiten für Studierende. Zudem fand eine Informationsveranstaltung zu den Möglichkeiten der Inanspruchnahme von Stipendien, den Vergabekriterien und Vergabeverfahren statt.

1.8 Berichte aus Fakultäten und Zentralen Einrichtungen

1.8.1 Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften

Das Jahr 2015 war weiterhin geprägt durch Arbeiten und Diskussionen im Rahmen der Veränderungen, welche sich aus dem Strukturentwicklungsplan für die Fakultät ergaben und ergeben. Die Einsparung von Ressourcen, insbesondere die finanzielle Ausstattung, aber auch die Streichung von Professuren, beginnen die Fakultät nachhaltig zu beeinträchtigen. Trotz aller Misslichkeiten geht die Fakultät unter Leitung ihres Dekans weiterhin optimistisch an die Arbeit und hat zukunftsweisende Entscheidungen bereits herbeigeführt: Zum Wintersemester 2015/16 begannen zwei neue Masterstudiengänge, welche das Profil der Fakultät nachhaltig stärken und deutschlandweit einzigartig sind: M.A. Internationale Soziale Arbeit und M.A. Beratung und Intervention. Beide sind für BA-Absolventinnen sowohl im Bereich Soziale Arbeit als auch im Bereich Kindheitspädagogik zugänglich, wodurch die Fakultät wiederum ihre Ressourcen synergetisch einsetzt, über Fachrichtungen hinaus denkt und zukunftsorientiert handelt.

Herausragende Ereignisse waren zwei bundesweit und eine international beachtete Veranstaltungen an der Fakultät. Prof. Ross veranstaltete zusammen mit der Landesarbeitsgemeinschaft Hilfen zur Erziehung in Thüringen und dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport den zweitägigen „1. Thüringer Fachkräftekongress Hilfen zur Erziehung“, an dem mehr als 330 Gäste teilnahmen, 52 Workshops und 5 Hauptreferate stattfanden und mehr als 15 Messestände über das Angebot thüringenweit informierten. Prof. Reißmann veranstaltete zusammen mit dem Pestalozzi-Fröbel-Verband die zweitägigen Bundesfachtagung, auf der mehr als 300 Gäste die Gelegenheit hatten, in 4 Hauptvorträgen, 18 Foren und zahlreichen Praxisbesuchen die Problematik der pädagogischen Lebensformen älterer Kinder kennen zu lernen. Schließlich veranstalteten Prof. Ross und Prof. Lutz die „2nd Erfurt Intercultural Summer School“, die unter dem Thema „Refugees, Domestic Politics, and the Role of Social Work“ an drei Tagen acht Workshops unter der Leitung von Lehrenden aus sieben verschiedenen Ländern für 47 Studierende aus 7 europäischen und 3 außereuropäischen Hochschulen anbot.

Im Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise initiierten Lehrende und Studierende zahlreiche Projekte.

Fachrichtung Soziale Arbeit

Im Jahr 2015 konnten 84 Absolvent/-innen des Bachelorstudiengangs und 25 Absolvent/-innen des Masterstudiengangs Soziale Arbeit ihre Abschlusszeugnisse überreicht werden.

Qualitätssteigerung

Der Bachelorstudiengang verläuft auf hohem Niveau. Ein sehr hoher Anteil der Studierenden (ca. 84%) absolviert das Studium in der Regelstudienzeit.

Zum Wintersemester 2015/16 konnten im Rahmen des Projektes „Qualität der Lehre stärken – Anwendungsbezug im Fokus“ des Bund-Länder-Programms für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre 10 Tutor/innen für die Fachrichtung eingestellt werden. Ziel des Tutoriums war es, Überforderungssituationen für Studienanfänger/-innen zu Beginn des Studiums sowie daraus

resultierende Studienabbrüche zu vermeiden. Das Tutorium sollte den Lernprozess der Studienanfänger/-innen unterstützen und zu einer Erhöhung des Studienerfolgs beitragen.

Weiterbildungsveranstaltungen

Die Fachrichtung beteiligt sich weiterhin sehr stark an dem Prozess des lebenslangen Lernens durch das Angebot weiterbildender Studienkurse und Workshops im Zentrum für Weiterbildung der Fachhochschule Erfurt. Die Fachrichtung ist damit eine der tragenden Säule der Angebote des ZfW. Ihre Qualität ist über Thüringen hinaus geschätzt.

Zudem lieferte die Fachrichtung starke Impulse für die Praxis im Rahmen von Fachtagungen. So konnten im Jahr 2015 an der Fakultät insgesamt 6 Fachtagungen mit rund 750 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt werden und eine Professionalisierung und Weiterentwicklung der Praxis befördert werden.

Evaluation

An der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften wurden und werden in jedem Semester Lehrevaluationen durchgeführt, dies gilt auch für diese Fachrichtung. In einem Semester evaluieren jeweils ein Viertel der Kolleg/-innen ihre Lehrveranstaltungen mit dem System EVASYS sowie mit einem zusätzlichen qualitativen Instrument einer ausgewählten Lehrveranstaltung – hierüber ist ein Bericht zu erstellen, der an die Studiendekanin geht. Wenn die Ergebnisse aus EVASYS zeitnah verfügbar gemacht werden, finden Besprechungen mit den Studierenden im Semester statt.

Internationalisierung des Lehrangebotes

Die Verstärkung und Verstetigung der internationalen Kontakte und Beziehungen der Fakultät stellten auch in diesem Jahr einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt dar.

Höhepunkt war die im Juni 2015 von Prof. Ross und Prof. Lutz veranstaltete 2nd Erfurt Intercultural Summerschool. Außerdem wurden durch die Fakultät Auslandsfahrten mit Studierenden zur Pflege der Kooperationen in folgende Länder durchgeführt: Botswana, Israel, Kroatien, Polen, Spanien, Südafrika und USA.

Die Einführung des Masterstudiengangs Internationale Soziale Arbeit zum Wintersemester 2015/16 verdeutlicht die Internationalisierung des Lehrangebotes und stützt somit die Internationalisierungsstrategie der Hochschule zu stützen.

Neuberufung

Für die Fachrichtung wurde in 2015 Prof. Möller (Lehrgebiet Methodisches Handeln und soziale Diagnostik) berufen.

Folgende Vertretungsprofessuren wurden eingerichtet oder fortgeführt: „Soziale Problemlagen im interkulturellen und internationalen Kontext“ (Dr. Rehlau), „Sozialwissenschaften“ (Dr. Schmidt), „Recht und Systemische Beratung“ (RAin Vosberg).

Planung

Die Studierendenzahl der Fachrichtung konnte entsprechend der Kapazitäten in etwa gehalten werden. Die Nachfrage zu den Studiengängen der Fachrichtung war enorm, allein 1600 Interessierte bewarben sich um die 90 Plätze im Studiengang BA Soziale Arbeit. Dies entspricht dem bundesweit feststellbaren Bedarf an Stellen im Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit, welcher unter dem Stichwort Fachkräftemangel auch in Thüringen mit Besorgnis zur Kenntnis genommen wird. Die Fakultät wird, wie im STEP festgehalten, insbesondere berufsbegleitende Studienangebote konzipieren. Eine von Prof. Fischer und Prof. Ross zusammen mit dem TMSFG initiierte Fortbildung für Fachkräfte in der Kinder- und

Jugendhilfe war dabei ein erster Schritt. Darüber hinaus wurde neben dem MA Internationale Soziale Arbeit auch ein Masterstudiengang Beratung und Intervention zum Wintersemester 2015/16 erstmals angeboten.

Fachrichtung Bildung und Erziehung in der Kindheit

Aufgrund des spezifischen kindheitspädagogischen Profils – insbesondere dem musisch-kunstpädagogischem Schwerpunkt - ist die Fachrichtung auch weiterhin auf spezialisierte Lehraufträge und die damit verbundene finanzielle Unterstützung durch die Hochschulleitung angewiesen.

Der Bachelorstudiengang „Pädagogik der Kindheit“ orientiert sich insgesamt an grundlegenden pädagogischen Kompetenzen zur Ausprägung pädagogischer Professionalität in der Kindertagesbetreuung, wie sie in dem „Gemeinsamen Orientierungsrahmen Bildung und Erziehung in der Kindheit“ der Kultusministerkonferenz (KMK) sowie der Jugend- und Familienministerkonferenz (FMK) 2010 festgeschrieben wurden. Er verbindet die Erkenntnisse verschiedener Disziplinen und verzahnt die theoretische mit der praktischen Ausbildung. Das Bachelorstudiengang „Pädagogik der Kindheit“ der Fakultät ist der bislang einzige Studiengang in Thüringen, der Studieninteressierten mit Fachhochschulzugangsberechtigung eine grundständige akademische Ausbildung für den früh- bzw. kindheitspädagogischen Bereich ermöglicht. Im Jahr 2015 konnten aus dem ersten Jahrgang des Bachelorstudiengangs „Pädagogik der Kindheit“ 23 Absolvent/-innen ihre Abschlusszeugnisse überreicht werden.

Zum Wintersemester 2015/16 wurden 25 Studierenden in den berufsbegleitenden Bachelorstudiengang „Bildung und Erziehung von Kindern“ immatrikuliert.

Qualitätssteigerung

Beide Studiengänge verlaufen entsprechend der akkreditierten Modulplanung unter Einsatz von zahlreichen Lehrbeauftragten. Weiterbildung, Weiterbildungsveranstaltungen

Mit dem Kooperationsprojekt „AQUIP – Ausbildungsqualität in der Praxis“ hat der Studiengang ein breites Kooperationsnetz mit Kindertageseinrichtungen des Freistaates aufgebaut. An diesem Projekt nehmen 58 Kindertageseinrichtungen teil. Die vorhandene gute Praxisanbindung in beiden Studiengängen wird weiter ausgebaut; insbesondere, da die Absolventinnen des berufsbegleitenden Studienganges als Praxisbegleiterinnen für die Studierenden im grundständigen Studiengang PdK fungieren.

Zudem lieferte die Fachrichtung starke Impulse für die Praxis im Rahmen von Fachtagungen. So konnten im Jahr 2015 an der Fakultät insgesamt 6 Fachtagungen mit rund 750 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt werden und eine Professionalisierung und Weiterentwicklung der Praxis befördert werden.

Kooperation und Anschlussfähigkeit des Studienganges

Eine Besonderheit des Bachelorstudienganges „Pädagogik der Kindheit“ ist die enge fakultätsinterne Vernetzung mit dem Studiengang „Soziale Arbeit“. So werden insbesondere ausgewählte Vorlesungen von Studierenden beider Studiengänge gemeinsam besucht. Dabei werden vor allem eine Stärkung des transdisziplinären Austausches und eine Perspektiverweiterung der Studierenden intendiert. Diese Synergieeffekte wirken sich darüber hinaus auch günstig auf die Lehrkapazität der Fakultät aus. Im Bachelorstudiengang „Pädagogik der Kindheit“ ist ebenfalls hochschulübergreifend eine Kooperation mit dem kindheitspädagogischen Studienschwerpunkt an der Universität Erfurt konzipiert. Die Kooperation ist noch in der Entwicklung und soll weiter ausgebaut werden.

Zum Wintersemester 2015/16 wurde der Masterstudiengang Beratung und Intervention eingeführt, der auch ein Vertiefungsgebiet „Beratung in kindheitspädagogischen Handlungsfeldern“ anbietet und sich somit insbesondere für BA-Absolvent/-innen aus der Kindheitspädagogik wendet; was deutschlandweit eine einmalige Studienrichtung darstellt.

Evaluation

An der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften wurden und werden in jedem Semester Lehrevaluationen durchgeführt, dies gilt auch für diese Fachrichtung. Entsprechend der Evaluationsordnung evaluieren in einem Semester jeweils ein Viertel der Kolleg/-innen ihre Lehrveranstaltungen mit dem System EVASYS sowie mit einem zusätzlichen qualitativen Instrument einer ausgewählten Lehrveranstaltung – hierüber ist ein Bericht zu erstellen, der an die Studiendekanin geht. Wenn die Ergebnisse aus EVASYS zeitnah verfügbar gemacht werden, finden Besprechungen mit den Studierenden im Semester statt.

Internationalisierung des Lehrangebotes

Die Fachrichtung Bildung und Erziehung von Kindern baut Kontakte zur Fachrichtung „Early Childhood Education“ der Partnerhochschule Oranim auf.

Neuberufung

Für die Fachrichtung wurde die Vertretungsprofessur „Pädagogik der Kindheit“ mit Dr. Wang fortgeführt

Forschung

Zur vielfältigen Forschung der Fachrichtung siehe ausführlich den Forschungsbericht der Fachhochschule Erfurt für das Jahr 2014.

Planung

Die Studierendenzahl der Fachrichtung konnte entsprechend der Kapazitäten in etwa gehalten werden. Die Nachfrage an Bewerbungen war ausgewogen. Als Schwierigkeit sehen wir die nur in Ansätzen vorhandene Bekanntheit dieser Studiengänge in der Praxis, die Konkurrenz zu Angeboten der Fachschulen, das Fehlen von Personalschlüsseln in Einrichtungen sowie die Eingruppierung der akademisierten Absolvent/-innen. Die Fachrichtung setzt darauf, Partner in der Region zu animieren, den Bildungsplan umzusetzen und somit für die Attraktivität des neuen Berufsbildes zu sorgen. Insofern ist eine stärkere Lobbyarbeit auch von Seiten unserer Hochschule geplant, um die Expertise der Kindheitspädagogik-Absolventinnen in breiterem Umfang bekannt zu machen.

1.8.2 Fakultät Architektur und Stadtplanung

Beide Fachrichtungen führten im Sommersemester 2015 getrennt Klausurtagungen durch, mit dem Ziel einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung.

Die Fachrichtung Architektur überprüfte die Lehre durch eine modulübergreifende Evaluierung im Masterstudiengang. Diese wurde federführend durch das Zentrum für Qualität ausgewertet.

Es wurden Handlungsempfehlungen für die Lehrenden erarbeitet und vor Beginn des Wintersemesters 2015-16 den Kollegen/innen übermittelt.

Am 01. September 2015 übernahm Prof. Michael Mann das Amt des Dekans der Fakultät ARS als Nachfolger von Prof. Dr. Fischer, der dieses Amt sieben Jahre bekleidet hatte.

Am 09.09.2015 wurde ein Mitarbeiter/innen Gespräch beider Fachrichtungen durchgeführt mit dem Ziel einer besseren Koordination von internen Arbeitsabläufen, besserer gegenseitiger Information und einer transparenten Darstellung von bestehenden Defiziten. Diese Gesprächsrunden werden in der Folge regelmäßig wiederholt.

Die Mitarbeiter/innen beider Fachrichtungen führten eine Klausurtagung am 28. -29.10.2015 im Kloster Volkenroda durch, das vom ZfQ inhaltlich und organisatorisch begleitet wurde.

Die Nachfrage nach den Bachelor- und Master-Studiengängen der Fachrichtungen Architektur sowie Stadt- und Raumplanung für das WS 2015/16 war erneut gut. Die Mehrzahl der Bewerber im Studiengang Architektur und der Studienanfänger des Bachelorstudiengangs Stadt- und Raumplanung kamen aus anderen Bundesländern. Bei der Fachrichtung Architektur übersteigt die Einschreibbezahl regelmäßig die Kapazität der Vierzügigkeit, so dass die betroffenen Kollegen/ Kolleginnen mit besonderen Raum- und Kapazitätsproblemen zu kämpfen hatten.

Die Kooperationsgespräche mit der Bauhaus-Universität wurden fortgesetzt. Die Dekane beider Einrichtungen trafen sich am 20.11.2015 in Erfurt. Es gab einen informellen Austausch über das Thema gemeinsamer Berufungsprozesse und zur Zusammenarbeit in der Lehre. Ansätze gibt es in dieser Hinsicht auch schon bei den Bauingenieuren. Es wurden weitere Kooperationen und ein kontinuierlicher Informationsaustausch vereinbart. Ein weiteres Gespräch wurde für den 22.04.2016 vereinbart.

Im Wintersemester 15-16 wurde durch das CHE eine Studierendenbefragung an der Fachrichtung Architektur für das sog. CHE-Ranking durchgeführt. Die Veröffentlichung wird u.a. durch die ZEIT im Mai 2016 erfolgen.

Im Oktober/November 2015 wurde die Fakultätsbibliothek geschlossen, wegen personeller Engpässe der Hauptbibliothek in der Altonaer Straße. Eine „Notbesetzung“ durch stud. HK konnte kurzfristig durch die Fakultät organisiert werden. Die Notwendigkeit einer dauerhaften guten Besetzung der Zweigbibliothek Schlüterstraße wurde durch Vertreter der Studierenden und des Kollegiums, gegenüber der Hochschulleitung bekräftigt.

Die Nachfolge von Prof. Dr. Fischer wurde erfolgreich besetzt. Frau Prof. Petra Wollenberg wurde berufen und lehrt zunächst als Vertretungsprofessorin ab Semesterbeginn WS 2015/16. Das Berufungsverfahren zur Nachfolge von Prof. Faulstich (Stelle A 15) wird durch die Berufungskommission vorgebracht. Im Oktober wurden diesbezüglich die Berufungsvorträge und Seminare durchgeführt. Ziel ist es, das Verfahren bis zum Ende des WS 15/16 erfolgreich abzuschließen.

Das Berufungsverfahren zur Professur „Planungstheorie, Stadtbaugeschichte und nachhaltiger Städtebau“ der Fachrichtung Stadt- und Raumplanung wurde erfolgreich abgeschlossen und ist seit dem Sommersemester 2015 mit Prof. Dr. Nikolai Roskamm besetzt.

Für die Öffentlichkeitsarbeit und die Bewerbung der Fachrichtung Stadt- und Raumplanung über Multiplikatoren ist eine neue Studiengangsbroschüre entstanden und online gestellt worden (siehe: www.fh-erfurt.de/arc/fileadmin/Material/sur/studieninteressierte/studiengangbr_fhe_sr_v5_web.pdf). Der Druck der Broschüre ist für 2016 vorgesehen.

Der vierte Absolventen-Jahrgang des Masterstudiengangs und der sechste Absolventen-Jahrgang Stadt- und Raumplanung konnte im Oktober 2015 feierlich im Erfurter Rathausfestsaal verabschiedet werden.

Internationalisierung des Lehrangebotes

Von der Fachrichtung Architektur wurden erneut mehrere Auslandsexkursionen durchgeführt, des weiteren Workshops in den USA.

Die Kooperation mit der Parsons School New York und der Rhode Island School of Design (RISD) wurde im Rahmen des Solar-Decathlon-Wettbewerbs weiter fortgesetzt. Eine gemeinsame Publikation zum Projekt wurde erstellt.

Die Masterabsolventin der Studienrichtung Architektur Sophia Schmidt errang eine Anerkennung im deutsch-polnischen BDA-SARP-Architekturpreis.

Die Fachrichtung Stadt- und Raumplanung führte im Mai eine Auslandsexkursion nach Istanbul (Türkei) durch.

Die Fachrichtung Stadt- und Raumplanung konnte im Jahr 2015 drei neue Kooperationsverträge abschließen. Neue Erasmus-Partner sind TU Wroclaw/Polen, Aix-Marseille University/Frankreich, Mimar Sinan Fine Arts University Istanbul/Türkei

Eine Masterstudentin nutzte die bestehende Kooperation mit der Universität Karlskrona (Schweden) und absolvierte ein Auslandssemester.

Zwei Kollegen/innen der Fachrichtung Stadt- und Raumplanung besuchten den inter-nationalen Kongress von AESOP – Association of European Schools of Planning in Prag und vernetzten sich mit weiteren europäischen Planungshochschulen. Eine Kollegin übernahm dabei als Co-Chair die Leitung eines conference tracks. Im Rahmen der Tagung nahm die Kollegin außerdem als Repräsentantin der deutschen Planungsstudiengänge am AESOP Council Meeting teil.

Im März 2015 nahmen 11 Studierende der Fachrichtung Stadt- und Raumplanung gemeinsam mit Lehrenden und Studierenden der Universität Brüssel an einem inter-nationalen Planungsworkshop an der TU Wroclaw in Polen teil.

Im Mai 2015 nahmen sechs Studierende der Fachrichtung Stadt- und Raumplanung, gemeinsam mit Lehrenden und Studierenden aus Polen, der Türkei, Südafrika und den USA, an einem internationalen Planungsworkshop an der TU Gdansk in Polen teil.

Nicht zuletzt nahmen zwei SR-Kolleginnen an der vom DAAD organisierten deutsch-französischen Kooperationsveranstaltung "The greener, the merrier? Innovative approaches towards city development in France and Germany" im November 2015 in Paris teil und konnten Kooperationen zu französischen und deutschen Hochschulen aufbauen bzw. vertiefen.

Interdisziplinarität

Intensive Zusammenarbeit der Studiengänge Architektur mit der Fachrichtung Bauingenieurwesen der Fakultät BKR und der Fachrichtung Gebäude- und Energietechnik der Fakultät GTI im Rahmen des Forschungsprojektes „Plus-Energie-Mobil“. Desgleichen mit der Fakultät Sozialwesen ASW im Rahmen der Planung für einen Forschungskindergarten der FHE.

Das gemeinsame Lehrangebot der FR SR und VT im Wahlmodulbereich (Planer als Betroffene) wurde weiter etabliert.

Studierende der Fachrichtungen Stadt- und Raumplanung und Architektur nahmen in gemeinsamen Teams an bundesweiten Wettbewerben (Schinkelwettbewerb, Bülawettbewerb) teil. Fortsetzung der Kooperation mit der Universität Leipzig im Bereich Kunst- und Kulturgeschichte.

Es fanden Kooperationen der Fachrichtung Stadt- und Raumplanung mit der IBA Thüringen im Rahmen von Studienprojekten, u.a. zum Saalebogen sowie mit der Kulturdirektion Erfurt zum Tag des offenen Denkmal (WPM Spaziergangswissenschaften) statt.

Eine enge Zusammenarbeit durch die inhaltliche Abstimmung und Verknüpfung von Modulinhalt über ein gemeinsames Studienprojektthema sowie gemeinsame Begehungen und Präsentationen

finden zudem zwischen den Fachrichtungen Stadt- und Raumplanung und Landschaftsarchitektur statt. Durch die Erarbeitung eines Umwelt-berichts durch die Fachrichtung Landschaftsarchitektur für das Entwurfsgebiet eines SR-Studienprojekts (Prof. Dr. Gstach und Prof. Dr. Wollenberg), konnten die Entwurfsgrundlagen vervollständigt und in der Folge zur Grundlage der Abwägung im Modul Planungsrecht – Einführung in die Bauleitplanung (Prof. Dr. Zemke) gemacht werden. Die Kooperation fand bereits wiederholt statt und wird darüber hinaus durch die gemeinsame Vorlesung „Einführung in das Städtebaurecht“ für die Fachrichtungen ARC, L und SR unterstützt.

Ein Studienprojekt der FRSR wurde in Kooperation mit der TU Dortmund zum Thema "Soziale Konsequenzen energetischer Sanierung" durchgeführt, inkl. wechselseitiger Exkursion der Studierenden. Weitere Kooperationen bei Studienprojekten sind mit der FSU Jena für das WS 2016 geplant.

Forschung

Das Forschungsvorhaben „Plus-Energie-Mobil“, also Bau und Erprobung eines energieautarken Pavillons, wurde 2014 weitgehend fertiggestellt, die feierliche Eröffnung erfolgte dann im April 2015. Das Gebäude wird in der Benutzung erprobt und evaluiert.

Die Einwerbung von Drittmitteln im Bereich der Forschung hat sich in der Fakultät ARS kontinuierlich verbessert und wird zunehmend von verschiedenen Fachgebieten gemeinsam getragen (v.a. ISP/FG Stadtplanung und Kommunikation, FG Stadt- und Regionalökonomie, FG Stadt- und Regionalsoziologie, FG Baukonstruktionslehre und energieeffizientes Bauen, FG Baukonstruktion und Passivhausbauweise).

Das ISP – Institut für Stadtforschung, Planung und Kommunikation der FH Erfurt, das auf langjährigen Forschungserfahrungen aufbaut, und von Kollegin Sinning geleitet wird, setzte das von der DBU – Deutschen Bundesstiftung Umwelt für vier Jahre geförderte Modellprojekt „Energieeffizienz und Wohnungswirtschaft – Erprobung von Umweltkommunikationskonzepten zum energieeffizienten Bewohnerverhalten in Bestandssiedlungen in Erfurt und Kassel (EnWoKom) fort. Auch das Forschungsprojekt ImiWo – „Images innenstadtnaher Wohnquartiere - Strategien zur Steuerung von Quartiersimages durch eine gesundheitsfördernde Quartiersentwicklung als kooperative Aufgabe der Wohnungswirtschaft und Stadtentwicklung“, das über das BMBF für dreieinhalb Jahre gefördert wurde, konnte in 2015 fortgeführt und bis Ende Dezember erfolgreich abgeschlossen werden. Die Ergebnisse wurden in der ISP-Schriftenreihe Band 6 „Images innenstadtnaher Wohngebiete“ veröffentlicht (siehe unter: www.fh-erfurt.de/fhe/isp). Auch Band 5 der ISP-Schriftenreihe zum Thema „Wohnumfeldanpassungen zur Förderung einer altersgerechten Quartiersentwicklung“ erschien als Ergebnis des von der Schwäbisch Hall Stiftung geförderten Studie. Des Weiteren ist das ISP für die Begleitforschung zum BMBF-geförderten Projekt „Allianz Thüringer Becken - Interkommunale Zukunftsstadt 2030+“ beauftragt worden. Hier konnten u.a. produktive Synergien mit dem Modul kommunikatives Prozessmanagement der Masterstudierenden der FRSR hergestellt werden. Die Studierenden konnten ihre Moderations- und Prozesskompetenzen in vier Zukunftskonferenzen „in Echtzeit“ unter Beweis stellen. Das BMBF-Forschungsprojekt „KoSEWo - Nachhaltige Konsummodelle der Share Economy in der Wohnungswirtschaft“ konnte in der Kooperation mit der Universität Wuppertal erfolgreich eingeworben und gestartet werden. Zudem wurde ein weiterer Forschungsantrag erfolgreich zum Thema „StralnWo – Strategien und Instrumente zur Integration von besonders benachteiligten Bevölkerungsgruppen (Flüchtlinge, Roma) in den Wohnungsmarkt im Zuge eines nachhaltigen Transformationsprozesses von Stadtquartieren“ beim BMBF eingereicht (Start in 2016).

Das Fachgebiet Stadt- und Regionalökonomie (Kollege Rid) führt vorrangig Forschungsprojekte im Bereich der „Nachhaltigen Mobilität als Baustein einer energieeffizienten Stadt“, in Kooperation mit der Universität Stuttgart durch. Zudem bearbeitete das Fachgebiet im Jahr 2015 ein Projekt zur Begleitforschung des Programmes Modellregionen Elektromobilität (BMVI) mit dem Schwerpunkt

„Potentiale und räumliche Rahmenbedingungen des eCarSharing“ in Deutschland. Zudem war das Fachgebiet in das Projekt „Zukunftsstadt Saalfeld“ (BMBF) eingebunden. Hier konnten u.a. produktive Synergien mit dem Modul Studienprojekt BA5 hergestellt werden. Die Studierenden entwickelten langfristige Entwicklungskonzepte auf Basis der Methodik des „dynamischen Masterplans“.

Das Fachgebiet Stadt- und Regionalsoziologie (Kollegin Großmann) ist Forschungs-partnerin in dem EU-Verbundprojekt „Divercities: Governing Urban Diversity: Creating Social Cohesion, Social Mobility and Economic Performance in Today's Hyperdiversified Cities“, in dem die Effekte sozialer Vielfalt auf Lebenschancen, sozialen Zusammenhalt und lokale Ökonomie erforscht werden. Die Reports über abgeschlossene Arbeitsschritte sind veröffentlicht unter www.urbandivercities.eu. Kurz vor dem Abschluss steht ebenfalls das Projekt „Energieeffiziente Stadt. Delitzsch – Gemein-sam auf dem Weg in die energieeffiziente urbane Moderne“, gefördert vom BMBF, in dem Frau Großmann mitgearbeitet hat.

Zahlreiche Publikationen wurden durch einzelne Professorinnen und Professoren der Fakultät in 2015 erstellt (siehe unter: <http://www.fh-erfurt.de/arc/sr/fachgebiete-und-professuren/>).

1.8.3 Fakultät Bauingenieurwesen und Konservierung/Restaurierung

Fachrichtung Bauingenieurwesen

Die Fachrichtung Bauingenieurwesen verzeichnet auch im Jahre 2015 wieder eine hohe Studienanfängerzahl. Im WS 2015/16 konnten insgesamt 65 Bauingenieurstudierende im Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen immatrikuliert werden. Die hervorragenden Berufsaussichten für Bauingenieure sind dafür eine der Ursachen.

Nachwuchswerbung

Zur langfristigen Verstetigung der Studienanfängerzahlen haben die ProfessorInnen und Beschäftigten im Jahre 2015 folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- mehrere „Vorlesungen“ im Rahmen der Kinderuniversität
- verschiedene Laborpraktika mit Schülern aus Thüringer Gymnasien
- Informationsveranstaltungen an Thüringer Schulen
- 5. Schülerwettbewerb „Brücken für Erfurt“ in Kooperation mit der Ingenieurkammer Thüringen und dem Verband der beratenden Ingenieure, Landesverband Thüringen (Schüler werden experimentell an den Beruf des Bauingenieurs herangeführt)
- Beginn der neuen Studienrichtung „Bauingenieurwesen DUAL“ im WS2015/2016

Qualitätssteigerung

Zur Erhöhung der Erfolgs- bzw. AbsolventInnenquote im Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen wurden Brückenkurse in Mathematik und CAD angeboten, die von den Studierenden bereits vor Beginn des eigentlichen Studiums dankbar angenommen wurden.

Begrüßt wurden die Erstsemester zum dritten Mal in einer dreitägigen Einführungsveranstaltung, während der kleine gemeinsame Projekte zum Kennenlernen, zur Einführung in das Berufsfeld und zur Förderung der Bildung von Arbeitsgruppen bearbeitet wurden. Begleitend gab es ein MentorInnenprogramm mit Patenschaften durch Studierende höherer Semester. Die Paten wurden professionell auf ihre Arbeit (Kommunikationsfähigkeit, Führungsfähigkeit usw.) durch die Lehrkräfte der Basic School vorbereitet.

Darüber hinaus werden die Studierenden durch zahlreiche Tutorien unterstützt. Die Fachrichtung Bauingenieurwesen konnte hier insbesondere von dem Bund-Länderprogramm „Für bessere Studienbedingungen und für mehr Qualität in der Lehre“ partizipieren.

Im Jahre 2015 wurde zum dritten Mal der Mathematikunterricht für die Erstsemester in zwei Tempi angeboten. D.h. der gleiche Inhalt der Lehrveranstaltung wurde in zwei und alternativ in vier Stunden angeboten. Die Studierenden konnten selber entscheiden, welches Tempo besser zu ihnen passt. Eine derartige „äußere Differenzierung“ ist in Deutschland ein Novum. Das Projekt wird durch die Hochschulleitung finanziell unterstützt und durch das Zentrum für Qualität begleitet und evaluiert.

Die darüber hinaus durch das HIT-Thüringen angebotenen Weiterbildungsangebote zur Steigerung der Qualität in der Lehre wurden von den Lehrenden der Fachrichtung Bauingenieurwesen umfangreich genutzt.

Evaluierung

Die Evaluierung einzelner Lehrveranstaltungen erfolgt nach einem festgelegten Evaluierungsplan. Im Stundenplan werden diese Veranstaltungen bereits zu Beginn des Semesters den Studierenden bekannt gegeben. Die Evaluierungen wiederholen sich nach einem festgelegten Rhythmus.

Die Fachrichtung Bauingenieurwesen hat im Jahre 2013 erstmalig die Evaluation des gesamten Studienganges Bauingenieurwesen durchgeführt. Alle Studierenden, Lehrenden und MitarbeiterInnen wurden nach Verbesserungspotenzial befragt. Die Ergebnisse wurden bei der Reakkreditierung in 2015 berücksichtigt.

Neuberufungen

Im Jahre 2015 wurde eine Professur neu besetzt

Internationalisierung des Lehrangebotes

Kooperationen werden mit folgenden ausländischen Hochschulen unterhalten:

- Universität Jamia Millia Islamia in New Delhi / Indien
- Institut Teknologi in Bandung / Indonesien
- Gedeminas Technische Universität in Vilnius / Litauen
- Universidad Politecnica in Madrid / Spanien

Mit den Hochschulen in Indien und Indonesien wird ein gegenseitiger Austausch von Studierenden und Lehrenden gepflegt. Im Jahre 2015 konnten wieder Gruppen aus den beiden Ländern an der FH Erfurt zu einwöchigen Workshops begrüßt werden. Daneben konnte auch wieder Gruppen von ProfessorInnen und Studierenden nach Indien und Indonesien reisen.

Von der Universität in Vilnius und von der Universidad Politecnica Madrid kommen regelmäßig Studierende an die FH Erfurt, um hier zu studieren oder ihre Bachelor-Abschlussarbeit zu schreiben. Im Jahre 2015 haben wieder Studierende aus Vilnius ihre Bachelorarbeit erfolgreich in Erfurt abgeschlossen.

Veranstaltungen und wissenschaftliche Vorträge

Die ProfessorInnen und MitarbeiterInnen der Fachrichtung Bauingenieurwesen haben im Jahre 2015 folgende Veranstaltungen zusätzlich zum Lehrangebot an der FH Erfurt durchgeführt:

- 20. Wasserkolloquium in Kooperation mit dem bdeu und DVGW sowie den Stadtwerken Erfurt

- mehrere Arbeitskreissitzungen der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen FGSV e.V.
- 18. Förderpreisverleihung des BIW Bildungswerk BAU Hessen-Thüringen e.V. für Studierende der Fachrichtung Bauingenieurwesen der FH Erfurt
- 6. Praktikantenbörse in Kooperation mit dem IWT Institut der Wirtschaft Thüringen, dem Bauindustrieverband Hessen-Thüringen e.V. und der Ingenieurkammer Thüringen

Kooperation mit Praxispartnern / Praxisbezug

Zur Sicherstellung des Praxisbezuges in der Ausbildung der Bauingenieure und zur Verstärkung des Wirkens der Fachrichtung Bauingenieurwesen in und für die Region haben im Jahre 2015 die ProfessorInnen und Beschäftigte folgende Aktivitäten unternommen:

- Betreuung von Projektarbeiten, Bachelorarbeiten und Master Thesen mit praxisrelevanten Themen mit Partnern aus der regionalen Wirtschaft
- Durchführung von regelmäßigen Tagesexkursionen mit fachspezifischen Inhalten mit Studierenden zu Bauwerken, Baustellen und Betrieben der Region
- große Exkursion (einwöchig) nach Berlin und zu Wasserbauwerken
- Einwöchiger Lehrgang zum Thema „Arbeitssicherheit“ im Bildungszentrum der Bauberufsgenossenschaften in Jöbnitz, Vogtland
- Fertigungsprüfungen der Auszubildenden „Baustoffprüfer“ in Kooperation mit der IHK-Erfurt im Beton- und Straßenbaulabor der FH Erfurt (mehrmals jährlich mit zunehmender Teilnehmendenzahl)
- Praktika mit Auszubildenden „Mischanlagentechniker“ in Kooperation mit dem Bildungswerk BAU Hessen-Thüringen e.V. im Straßenbaulabor der FH Erfurt (zweimal jährlich)

Kooperationen mit Hochschulen

Durch eine Kooperation zwischen Thüringer Hochschulen und der SLV Halle GmbH können Studierende des Bauingenieurwesens seit 2012 eine Zusatzqualifikation zum „Internationalen Schweißfachingenieur (IWE)“ absolvieren. In 2015 haben wieder mehrere Studierende den Teil 1 mit 2 Wochen Ganztagsunterricht der Ausbildung (insgesamt 3 Teile mit in Summe 12 Wochen Ganztagsunterricht) als Wahlpflichtfach erfolgreich belegt.

Im Jahre 2012 wurde eine Absichtserklärung zwischen der Fachrichtung Bauingenieurwesen der FH Erfurt und der Fakultät Bauingenieurwesen der Bauhaus-Universität Weimar unterzeichnet. Ziel dieser Erklärung ist es, aufbauend auf den punktuell schon bestehenden Kooperationen bei Promotionen, der Lehre (Zusatzqualifikation Schweißfachingenieur s.o.) und der Forschung, grundsätzliche weitere Kooperationsmöglichkeiten beider Fakultäten ausfindig zu machen. Im Rahmen dieser Kooperationsvereinbarung wirken im Jahre 2015 z.B. ProfessorInnen der Bauhaus-Universität Weimar in Berufungskommissionen der FH Erfurt erfolgreich mit.

Forschungsprojekte

- Untersuchung der Auswirkungen transientser Frosteinwirkung auf die ungebundenen Schichten von Verkehrswegebefestigungen
- Mathematische Modellierung von Telepräsenzsystemen

- Produktivitätssteigerungen in der Transportlogistik

Im Jahre 2015 wurden von ProfessorInnen der Fachrichtung Bauingenieurwesen Doktoranden betreut.

Gleichstellung

Die Fachrichtung Bauingenieurwesen ist mit einer Professorin im Gleichstellungsbeirat der FH-Erfurt vertreten gewesen.

Fachrichtung Konservierung und Restaurierung

Die Unterlagen für die Reakkreditierung des MA-Studiengangs Konservierung und Restaurierung wurden 2015 vorbereitet. In diesem Rahmen wurde auch das Rotationssystem beim Master-Studiengang, welches die Fachrichtung zur besseren Ressourcennutzung vor einigen Jahren eingeführt hat und sich in der Durchführung weitestgehend jahrgangsübergreifender Lehrveranstaltungen (bis zu 2 Jahrgänge in einer Vorlesung) niederschlägt, verfeinert und optimiert.

In Bezug auf die Neubesetzung der Werkstattleitung im Archäologischen Landesamt für Denkmalpflege hat sich auch im Jahr 2015 nichts geändert. So musste die - durch Rektorvertrag bei Gründung der Fachrichtung – zugesagte, vom Landesamt auszurichtende Lehre im Studienschwerpunkt „Archäologisches Kulturgut und kunsthandwerkliche Objekte“ (18 SWS) auch dieses Jahr wieder zum Großteil durch die Fachrichtung organisiert und kompensiert werden. Dies erfolgte a) durch Ausweitung des Lehrgebiets auf antike Objekte der an der Fachrichtung angebotenen Studienschwerpunkte „Glas“, „Stein“, „Wandmalerei“ und „Mosaik“, b) durch eine archäologische Ausgrabung in Rumänien (durch ERASMUS gefördertes IP-Programm in Zusammenarbeit mit fünf in- und ausländischen Universitäten) sowie c) durch Beauftragung externer Lehrbeauftragter – letzteres dank finanzieller Unterstützung durch das Präsidium der Fachhochschule. Diesem hieraus resultierenden augenblicklich etwas besonderen Zuschnitt des Studienschwerpunkts „Archäologisches Kulturgut und kunsthandwerkliche Objekte“ verdankt die FR KuR möglicherweise die vor dem Hintergrund der bundesweiten Entwicklung gute Bewerberzahl auch im Jahr 2015.

Die FR Konservierung und Restaurierung hat in 2015 eine Struktur für die Weiterentwicklung der Fachrichtung entwickelt und der Hochschulleitung vorgelegt. Die von der Hochschulleitung genehmigte Struktur bildet die Grundlage für die Denomination vorhandener Professuren und für Neuberufungen, die ab 2016 geplant sind.

Die gemeinsame Lehre auf dem Gebiet „Sammlungsbezogene Wissens- und Kulturgeschichte“ mit der Universität Erfurt wird im Jahr 2015 erfolgreich gestartet. Der gleichnamige Masterstudiengang ist an der Universität Erfurt angesiedelt, wird in der Lehre aber auch von der FR Konservierung und Restaurierung bedient. Hiermit erfüllt die Fachrichtung die Forderung nach hochschulübergreifender Lehre.

Dank der guten und langjährigen Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl Architektur der TU Berlin konnte auch im SS 2015 eine gemeinsame, regulär an beiden Hochschulen angebotene Übung „Bauforschung“ durchgeführt werden. Unter Anleitung einer Dozentin der TU Berlin forschen Studierende der Restaurierung (Erfurt) und der Architektur/Denkmalpflege (Berlin) interdisziplinär an einem historischen Objekt in Thüringen.

Internationalisierung des Lehrangebots

Sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudiengang sind – im Vergleich zu den üblichen Fachhochschulquoten- überdurchschnittlich viele ausländische Studierende (vor allem auch außereuropäischer Herkunft) immatrikuliert. Zur Verbesserung der Studienbedingungen erhalten diese die Möglichkeit, schriftliche Prüfungen in mündlicher Form zu absolvieren. Mehr als ein Drittel der FR-Studierenden hat das obligatorische Praxissemester des BA-Studiengangs an ausländischen

Einrichtungen absolviert. Die Fachrichtung selbst beteiligte sich mit ihren Dozenten und Studierenden erneut an internationalen Projekten vor allem des Deutschen Archäologischen Instituts (Hattuscha, Türkei; Jerusalem, Israel).

Prof. Strobl hatte auch 2015 wieder eine Gastprofessur an der Akademie der Bildenden Künste, Wroclaw (Polen) inne und bot zudem die hochschuloffene Vorlesung „Selected Highlights of Glass History“ in englischer Sprache (mit ECTS-Punkten versehen) an.

Gleichstellung

Studenten und Studentinnen, die durch Familienbindung (insbesondere Kinder) ortsgebunden sind, werden durch individuelle Studienpläne unterstützt. Darüber hinaus führten einige von ihnen ihre Praktika und Abschlussarbeiten in den Werkstätten der Fachrichtung durch.

1.8.4 Fakultät Gebäudetechnik und Informatik

Fachrichtung Angewandte Informatik

Studium und Lehre

Die Anfängerzahlen bewegten sich gegenüber den Vorjahren auf gleichbleibendem Niveau. Der 2013 eingetretene Abwärtstrend konnte somit erneut gebrochen werden. So konnten 2015 in den Bachelorstudiengang Angewandte Informatik 88 Studienanfänger und in den Masterstudiengang Angewandte Informatik 19 Studierende immatrikuliert werden.

Auch in 2015 gab es für den Bachelorstudiengang Verkehrsinformatik keine ausreichende Bewerberzahl, so dass erneut nicht in den Studiengang immatrikuliert wurde. Als Konsequenz werden der Studiengang eingestellt, die Inhalte gestrafft und im Rahmen der Reakkreditierung der Studiengänge in 2016 als zusätzliche Vertiefungsrichtung in den Bachelorstudiengang Angewandte Informatik integriert.

In Vorbereitung der in 2016 stattfindenden Reakkreditierung der Studiengänge wurden diese in mehreren Klausuren inhaltlich als auch strukturell überprüft. Im Ergebnis wird der Bachelorstudiengang Angewandte Informatik von 6 auf 7 Semester und der Masterstudiengang Angewandte Informatik von 4 auf 3 Semester umgestellt. Zudem wurden die Inhalte komplett evaluiert, angepasst und besser aufeinander abgestimmt.

Qualitätssteigerung

Es fanden vierzehntägig Dienstberatungen statt, in ausführlich Themen der Lehre und Probleme der Studierenden besprochen wurden. Zudem wurde einmal im Semester eine Sitzung der Studienkommission durchgeführt, in der die Vertretenden der Studierenden die Möglichkeit hatten, Probleme, Wünsche und Meinungen im Bereich der Lehre darzulegen und Anregungen zu geben.

Neben den Brückenkurs Mathematik, den die Fachrichtung Gebäude- und Energietechnik angeboten hat, wurden für Studienanfänger der Angewandten Informatik zusätzlich die aufbauenden Brückenkurse Mathematik für Informatiker und Programmierung angeboten.

In den ersten beiden Fachsemestern wurden weitere Tutoren zur Verbesserung in stark theoretischen Grundlagenfächern zur Verbesserung der Qualität und Senkung der Abbrecherquote eingesetzt.

Evaluierung

Es wurden Evaluierungen nach einem festgelegten Evaluierungsplan vorgenommen, nach dem jedes Modul in der Regel alle 2 Jahre evaluiert wird. Dadurch wird eine Evaluierungsquote von 25 % aller Module pro Semester erreicht.

Weiterbildungsmaßnahmen

Die Weiterbildung des Lehrpersonals erfolgte selbständig über das gesamte Jahr.

Internationalisierung

Im Jahr 2015 konnte die Angewandte Informatik mit der University of Central Florida in Orlando/USA und dem Siemens Werk Erfurt das gemeinsame Austauschprogramm für Praktikanten aktivieren. Ein Studierender verbrachte ein Auslandssemester an der UCF.

Im März 2015 wurde die 4th Student Conference on Computer Science unter Beteiligung von 4 Hochschulen an der FH Erfurt ausgerichtet. Trotz der schwierigen Situation in der Ukraine begannen zwei Studierende 2015 als Teil des Double Degree Programmes mit der Polytechnischen Universität Odessa dieses Programm und waren für 5 Monate an der FH Erfurt. Durch Dr. Avemarg wurde eine einwöchige virtuelle Summer School mit Studierenden der Polytechnischen Universität Odessa durchgeführt.

Eine Delegation bestehend aus Prof. Schorcht und Prof. Herwig besuchte die neu gewonnene Partneruniversität in Vilnius.

Ein Teil der Lehrveranstaltungen wurde in englischer Sprache gehalten.

Gleichstellung

Die Fachrichtung Angewandte Informatik beteiligte sich auch 2015 am Girls Day, um Schülerinnen für ein Informatikstudium zu begeistern.

Frau Prof. Schade ist Vorstandsmitglied im Kompetenzzentrum Technik, Diversity, Chancengleichheit e.V. Bielefeld. Zudem führte sie ein Forschungsprojekt durch (siehe Drittmittel), das sich Fragen von Gender und Diversity in der Informatiklehre widmete.

Drittmittelprojekte

Im Einwerben von Drittmittelprojekten war die Angewandte Informatik auch im Jahr 2015 erfolgreich. So warb Prof. Herwig das Exist Gründerstipendium "Berufsbote" in Höhe von ca. EUR 100.000 mit einem Jahr Laufzeit ein. Frau Prof. Schade warb das Projekt "Genderkompetenz in der Informatiklehre" innerhalb des Themenfeldes 1 des Thüringer Kompetenzzentrums Gender (TKG) „Förderung von Genderkompetenz in Lehre und Weiterbildung“ mit einer Laufzeit von einem Jahr und einer Höhe von EUR 20.820 ein. Prof. Kruse war in Kooperation mit Prof. Kuller der Uni Erfurt am Drittmittelprojekt 3D-Lernspiel "Call her Lotte" beteiligt, welches gefördert von der Staatskanzlei Thüringen wird.

Sonstige wichtige Ereignisse

Die Kolleginnen und Kollegen der Angewandten Informatik sind in zahlreichen Gremien, Veranstaltungen und Publikationen aktiv vertreten.

So war Frau Prof. Dr. Schade beispielsweise Mitglied im Programmkomitee „Mensch & Computer“ 2015 in Stuttgart, Mitglied der Jury für den „Innovationspreis Thüringen 2015“ sowie Vorsitzende des MDR-Rundfunkrates (bis Dezember) im Ehrenamt. Zudem war sie eingeladene Teilnehmerin auf der Abschlusspodiumsdiskussion der SpringSchool Thüringen zum Thema "Trimediale Medienkompetenzen".

Prof. Kruse war an verschiedenen Gremien, Veranstaltungen und Publikationen aktiv beteiligt, so beispielsweise als Gutachter in den GI-Fachgruppen "Be-Greifbare Interaktion", "VRAR" und "Entertainment Computing", der Konferenz "Mensch und Computer" sowie der Springschool Thüringen.

Im IT-Forum Thüringen als Zusammenschluss Thüringer Unternehmen mit signifikanter IT-Nutzung (u.a. N3eos, Erdrich Umformtechnik, MDC Power, Zeitungsgruppe Thüringen, Solarworld) haben sich jeden zweiten Monat Unternehmen zum Erfahrungsaustausch unter Moderation von Prof. Dr. Herwig getroffen.

Auch in 2015 hat die Angewandte Informatik wieder eine IT-Kontaktmesse veranstaltet.

Fachrichtung Gebäude- und Energietechnik

Erfüllung Ziel- und Leistungsvereinbarung 2012-2015

Die Anfängerzahlen im Bachelor Gebäude- und Energietechnik waren in 2015 leicht rückläufig. Die Anfängerzahlen im Bachelor Wirtschaftsingenieur Gebäude- und Energietechnik sind ebenso leicht rückläufig.

Qualitätssteigerung

Zur Qualitätssteigerung wurden die Lehrinhalte und Lehrformen des Bachelor- und Masterstudienganges GE und des Bachelorstudienganges Wirtschaftsingenieur GE nach erfolgreichem vollständigem Durchlauf abgestimmt.

Die Reakkreditierung des Bachelorstudienganges Wirtschaftsingenieur Gebäude- und Energietechnik und des Weiterbildungsstudienganges Master Gebäude- und Energietechnik wurden vorbereitet. Die Unterlagen eingereicht. Vorortbesuch im Januar 2016. Beim Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieur wird nur noch die Vertiefung Energiewirtschaft angeboten.

Weiterbildungsveranstaltungen

Das Zentrum für Weiterbildung der FH Erfurt bietet in Zusammenarbeit mit der Fachrichtung den weiterbildenden Studienkurs „Gastechnik und Gasversorgung (FH)“ an. Die Weiterbildung des Lehrpersonals erfolgt ständig selbstständig.

Evaluierung

Jedes Semester werden 25% der Module mittels EvaSys evaluiert.

Internationalisierung des Lehrangebotes

Es gibt mit der Bauuniversität Rostov am Don einen gemeinsamen Masterstudiengang, die Module werden gegenseitig anerkannt. 2013 wurden die vertraglichen Änderungen, bedingt durch die Einführung des 3-semesterigen Masters, spezifiziert. Die gegenseitige Anerkennung der Bachelorstudiengänge wurde 2013 vorbereitet und 2014 vertraglich vereinbart. Des Weiteren gibt es eine Kooperation mit der Chinesisch-deutschen Hochschule für angewandte Wissenschaften (CDHAW) in Shanghai, das letzte Studienjahr kann an der Partnerhochschule absolviert werden, es werden Doppelabschlüsse vergeben.

Neuberufungen

Die Professur Energiewirtschaft wurde besetzt,

Brückenkurse

Die Brückenkurse in Mathematik, Physik und Chemie wurden wie in den vergangenen Jahren im September (jeweils eine Woche) für die jeweiligen Studienanfänger angeboten und durchgeführt (je Kurs 30 Stunden). Die Teilnehmenden setzen sich aus den folgenden Studiengängen zusammen: Gebäude- und Energietechnik, Verkehrs- und Transportwesen, Angewandte Informatik, Konservierung und Restaurierung, Gartenbau.

Die Mathematik- und Physik-Kurse wurden 5-tägig mit je einer 2-stündigen einführenden Vorlesung (im Plenum) am Vormittag und zwei 2-stündigen Übungen (getrennt in zwei Gruppen) am Nachmittag durchgeführt [für W nur eine Übung], die Kurse in Chemie und Informatik als ganztägige Übungskurse. Das Physik-Praktikum ist auf ca. 12 Studierende beschränkt. Wegen der sehr hohen Teilnehmerzahl mussten die Physik- und Mathematik-Vorlesungen im Audimax stattfinden.

Die Brückenkurse im Bereich Mathematik/Physik werden sehr gut angenommen; trotz freiwilliger Teilnahme kamen z. T. über 50% der Neumatrikulierten zu den Kursen. Angesichts der vorhandenen Defizite (relativ zu den Kenntnissen und Fertigkeiten, die man bei Hochschulreife erwarten sollte) sind die Brückenkurse ein wichtiges Mittel der Vorbereitung auf die Anforderungen im nachfolgenden Mathematik- und Physikunterricht. Allerdings können innerhalb einer Woche sicher nicht alle Defizite behoben werden.

Für den Studiengang Gebäude- und Energietechnik werden in drei Gruppen studienbegleitend 2 Semester lang Tutorien in Chemie, Mathematik und Physik angeboten, sowie ein Wahlmodul Grundlagen der Informatik.

Trotz dieser Brückenkurse konnten die AbbrecherInnenquoten bisher nicht wesentlich verbessert werden.

Drittmittel

In der FR GE wurden mehrere Drittmittelprojekte durchgeführt. Im Rahmen des Forschungsschwerpunkt Energieoptimiertes Bauen des BMWi: Monitoring und wissenschaftliche Begleitung eines energieeffizienten Neubaus für die FH Erfurt in der Leipziger Straße Grüner Campus Vorbereitung und Durchführung des Intensivmonitorings. Dieses Projekt wurde 2015 abgeschlossen

Im Rahmen einer Landesförderung wird das Thema „Entwicklung von Methoden zur Fehlererkennung für das System Gebäude“ mit dem Schwerpunkt raumluftechnische Anlagen bearbeitet und 2014 abgeschlossen. An der Beantragung eines Nachfolgeprojektes gemeinsam mit 2 Unternehmen wird noch gearbeitet. Einreichen des Antrages 2016.

1.8.5 Fakultät Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Forst

Fakultätsstiftende Aktivitäten

Die Fakultät LGF sieht sich als das „Grüne Zentrum der FHE“ und bündelt damit Lehr- und Forschungskapazitäten auf Hochschulniveau an einem Standort mit folgenden Tätigkeitsschwerpunkten:

- Analyse und Erhaltung grüner Werte und Potenziale
- Konzepte zur Entwicklung und Gestaltung
- Kompetente Begleitung aktueller Transformationsprozesse

Die Fakultät knüpft an die Bestrebungen zur Verbesserung des Zusammenwirkens der Fachrichtungen an und führte auch 2015 wieder eine Klausurtagung durch. Themen waren insbesondere die fakultätszentrale Stundenplanung, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und identitätsstiftende Maßnahmen mit dem Ziel der Realisierung des „Grünen Zentrums“.

Tradition hat das jeweils am letzten Freitag des Sommersemesters im Arboretum stattfindende Gartenfest der Fakultät LGF. Im Jahr 2015 wurde aufgrund der Baumaßnahmen das Sommerfest der Hochschule im Arboretum durchgeführt und fand große Zustimmung. Eine Neuauflage ist deshalb geplant.

Studiengangsentwicklung

Der BA-Studiengang Forstwirtschaft und Ökosystemmanagement sowie der MA-Studiengang Management von Forstbetrieben wurden mit Erfüllung der Auflagen erfolgreich bis 2020 (BA) bzw. 2019 (MA) reakkreditiert/akkreditiert. Mit dem Nachreichen der verkündeten Prüfungsordnungen sind der BA Gartenbau sowie der MA Pflanzenforschungsmanagement bis 2021 bzw. 2020 erfolgreich reakkreditiert / akkreditiert worden. Die geänderten Prüfungsordnungen für den BA Gartenbau sowie den BA Forstwirtschaft und Ökosystemmanagement wurden zum WS 2014/15 wirksam. Die Masterstudiengänge Pflanzenforschungsmanagement und Management von Forstbetrieben sind 2015 angelaufen.

Für den Studiengang Erneuerbare Energien Management wurden die Unterlagen für die Reakkreditierung fristgerecht eingereicht.

Der MA Landschaftsarchitektur wurde überarbeitet und startete 2015 mit neuer Prüfungsordnung.

Das von der Fakultät unter Federführung von Frau Dr. Nehring erarbeitete Curriculum für einen Studiengang Landwirtschaft wurde mit den externen Kooperationspartnern besprochen und final abgestimmt. Alle Seiten, einschließlich des Fachbeirats, haben die Notwendigkeit und die besondere Ausrichtung des konzipierten Studienganges betont. Allerdings haben Gespräche im Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (TMWWDG) im Sommer 2015 ergeben, dass die FH Erfurt für die Errichtung des Studienganges nicht die benötigte Anzahl von Stellen dauerhaft bekommt. Damit ist die Realisierung des erarbeiteten Curriculums in der geplanten Form nicht möglich.

Die zentrale Stundenplanung in der Fakultät wurde weiter verbessert, um die Ressourcen der Fakultät für die Vielzahl an Studienangeboten optimal zu nutzen. An der Verbesserung der online-Einschreibung für Wahl- und Wahlpflichtmodule wurde gearbeitet.

Lehre

Zum 1. März 2015 ist die Professur Nachwachsende Rohstoffe mit dem Kollegen Prof. Dr. Dirk Landgraf besetzt worden. Für eine weitere Berufung in den Fachgebieten Zierpflanzenbau / Pflanzenzüchtung / Biotechnologie konnte die Fakultät im WS 2014/15 das Verfahren erfolgreich zu Ende führen. Die Besetzung erfolgte zum 1.4.2015 mit Kollegin Prof. Dr. Annette Hohe. Die Fachrichtungen Landschaftsarchitektur und Forstwirtschaft erfuhren zum 1.10.2015 Verstärkung durch die Besetzung einer LbA-Stelle, die zu zwei Dritteln in der Fakultät LGF und zu einem Drittel in der Fachrichtung VT eingesetzt ist. Außerdem wurde eine Laboringenieurstelle im Rahmen des MINT-Programms zur Unterstützung der Lehre besetzt. Die Fakultät erhält mit der Berufung der Professur Vermessungskunde und Geoinformationssysteme (Prof. Dr. Wiedemann) Lehrimport aus der Fakultät BKR.

Aufgrund der Altersteilzeitregelung waren die Professuren CAD sowie Tierökologie nicht besetzt. Im Verfahren befanden sich die Professorenstellen „Darstellen, Entwerfen, Freiraumplanung“, „Biologische Vielfalt, Artenschutz“ sowie „Gartenbauökonomie / Gärtnerischer Einzelhandel“. Das Lehrangebot wurde in allen Fachrichtungen durch Lehraufträge ergänzt.

Qualität

Die Lehrevaluationen waren auch 2015 in jedem Semester nach Abstimmung in der Studienkommission fester Bestandteil der Qualitätssicherung in der Lehre. Außerdem haben sich die seit einigen Jahren durchgeführten Semesterabschlussgespräche bewährt, die inzwischen in allen Fachrichtungen durch Feedback-Gespräche mit den Studierenden unter Federführung des ZfQ ergänzt wurden.

Forschung und Veranstaltungen

An der Fakultät sind 2015 zwei Doktorandenstellen in den Fachgebieten Gartendenkmalpflege sowie Nachwachsende Rohstoffe besetzt sowie ein externes Promotionsvorhaben in den Fachgebieten Landschaftspflege und Standortkunde an der TU München - Weihenstephan begonnen worden. Für die internen und externen Doktorandinnen und Doktoranden wurden an der Fakultät Kolloquien durchgeführt.

Bestehende Forschungsprojekte wurden im Berichtszeitraum weitergeführt:

- Innovative Klimatisierung von Gewächshäusern mit oberflächennaher Erdwärme (Prof. Dr. Bredenbeck)
- Cities and Biodiversity Outlook (Prof. Dr. Müller, BMU/BfN); Herausgabe 2015 Special Issue: "Biodiversity and Landscape Design" sowie Reestablishment of key species during river restoration – *Typha minima* and *Myricaria germanica* in Zusammenarbeit mit der Tiroler Landerregierung Abt. Umwelt und der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL <http://www.fh-erfurt.de/lgf/fileadmin/LA/Personen/Mueller/recentPub/Csencics2007.pdf> und seit 2015 Promotion zum gleichen Thema <http://www.fh-erfurt.de/lgf/la/lehrende/prof-dr-norbert-mueller/antje-wittmann/>
- Wissenschaftliche Begleitung der Strategischen Umweltprüfung (SUP) zum Thüringer Landesstraßenbedarfsplan (Prof. Marschall)
- Kulturlandschaften in Thüringen (Prof. Meyer/Prof. Marschall)
- Buchsbaum: Sammeln, erhalten, bewerten (Prof. Dr. W. Borchartd)

- Untersuchungen zur Mikronährstoffdüngung bei Kamille (mit Pharnasaat Arten), SOP und MOP-Düngung von Eissalaten und DMPP-Einsatz zur verzögerten N-Freisetzung aus Ernterrückständen bei Weißkohl (Projekte mit Eurochem Agro), Testung neuer Pflanzenschutzmittel bzw. Stauche-Präparate (Projekte mit TLL) (Dr. Blankenburg)
- Nützlingseinsatz in Topfkrautern, Prüfung biologischer Verfahren des Pflanzenschutzes an Arznei- und Gewürzpflanzen (Prof. Dr. Dercks)
- Messverfahren Baumbestand (Prof. Findeisen, KLUG-Mittel)
- Optimierung von Rohholzbereitstellungsketten im Laubholzbereich (Prof. Findeisen)
- Olfaktorische Orientierung von Blattwespen (Manthe, KLUG)

In der Fakultät fanden 2015 folgende Veranstaltungen mit Forschungs- und Transferbezug statt:

- Erfurter Arbeitstage – gemeinsam mit BDLA (Bund Deutscher Landschaftsarchitekten Landesgruppe Thüringen)
- Erfurter Forstpolitisches Kolloquium
- GaLaBau-Forum Thüringen – gemeinsam mit dem FGL (Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hessen-Thüringen)
- Thüringer Pflanzenschutztag
- Tagung des Bundesarbeitskreises „Pflanzenschutz - Kirschessigfliege“
- Sitzung des Arbeitskreises Landschaftsplanung des BBN
- Kulturlandschaftstagung mit der TLUG
- 3. Flusskonferenz: Biodiversität und Renaturierung von alpinen Flüssen <http://www.fh-erfurt.de/lgf/la/lehrende/prof-dr-norbert-mueller/umsetzungnatura2000-ev2015/>
- Workshop „Zertifizierung nachhaltiger Forstwirtschaft in Thüringen“ (Prof. Findeisen, TMIL, TMUEN)

Interdisziplinarität und Außenwirkung

Die Fakultät arbeitet durch Lehrexport (BKR, ASW, ARS) und –import sowie gemeinsame Projekte in der Lehre mit anderen Fakultäten (gemeinsame Projekte der Fachrichtungen Architektur sowie Stadt- und Raumplanung und Landschaftsarchitektur) der Hochschule zusammen.

Eine Reihe von Professoren und Professorinnen vertritt die Wissenschaft als Berater oder Beraterin in Beiräten des Freistaates und berufsständigen Organisationen. Weiterhin waren mehrere Kollegen als Gutachter in Akkreditierungsverfahren tätig.

Die Fakultät engagierte sich beim Hochschulinformationstag (HIT), unterbreitete Angebote für Girls' Day und Greenday und war auf Messen (z.B. Internationale Pflanzenmesse Essen, Designers Open in Leipzig) und weiteren regionalen und überregionalen Veranstaltungen vertreten.

2015 hat erneut der FGL Hauptausschuss in den Räumen der Fakultät getagt. Damit erfährt die Fachrichtung Landschaftsarchitektur eine stärkere Wertschätzung durch den Berufsstand der Hessischen und Thüringer Landschaftsgärtner

Zunehmend werden Angebote der Fakultät für Schulen genutzt, den Standort in der Leipziger Straße mit seinen Studienangeboten Schülern der Thüringer Gymnasien vorzustellen.

Seitens der Fachrichtung Forstwirtschaft wurden 2015 folgende Kooperationen mit nationalen Hochschulen/Universitäten mit Leben erfüllt:

- Universität Erfurt, Studiengang Pädagogik der Kindheit, vertraglich fixierte Seminare zur Waldpädagogik (Leib, 2 SWS in jedem Sommersemester);
- TH Wildau, INNOHOLZ Netzwerk Cluster Wald und Holz, Logistik von Rohholzbereitstellungsketten, Zusammenarbeit in Forschungsprojekten und im Master Forst (Findeisen).

Die FR Gartenbau baut Kontakte zur Humboldt-Universität zu Berlin, Albrecht Daniel Thaer-Institut für Agrar- und Gartenbauwissenschaften zur Abstimmung von Kooperationspotentialen in Lehre und Forschung aus.

Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen und Einrichtungen im Ausland

In der FR Landschaftsarchitektur wurden insbesondere durch Kollegen Müller internationale Kontakte gepflegt:

- Lincoln Universität Neuseeland (Kooperation Dozenten- und Studierendenaustausch) gemeinsame Betreuung der MA Arbeit von Antje Wittmann
- Ausrichtung des Internationalen Alpine Workshops an den Tagliamento zusammen mit der Leopold Franz Universität Innsbruck und der TU Berlin

Kollege Johannsen nahm an folgenden Tagungen teil:

- Tagung Ingenieurbiologie an der Universität für Bodenkultur in Wien (Partneruniversität) die den Erfahrungsaustausch mit Kolleg*innen aus Österreich, Schweiz, Spanien und Portugal fördert, teil.
- Conference AGE BIO in Lyon mit Treffen von Kollegen aus Frankreich (Uni Genf) Österreich (BOKU), Schweiz, Italien, Spanien und Portugal;
- Sitzung der EFIB Europäischen Föderation Ingenieurbiologie.

Schriftenaustausch wird durch ihn mit den Universitäten Evoa in Portugal (im Zusammenhang mit einer Praktikumsstelle, die 2015 angetreten wurde) sowie mit der TU Maikop gepflegt.

Studierende des Studienganges EEM nahmen im Rahmen der Kooperation mit der Nelson-Mandela Institution of Science and Technology in Arusha (Tansania) an einem Workshop "Renewable energies for Africa: Solar energy and its application" mit Frau Prof. Wydra teil. Im Rahmen dieser internationalen Kooperation wird auch die Zusammenarbeit mit der TU Ilmenau (Erich Runge, <http://www.tu-ilmenau.de/RE-Africa/>) entwickelt.

In der Fachrichtung Forstwirtschaft wurde im Rahmen des Kooperationsvertrages durch Prof. Dr. Bohlander eine Exkursion mit Workshop nach Mexiko durchgeführt

1.8.6 Fakultät Wirtschaft-Logistik-Verkehr

Gleichbleibende Nachfrage nach den Studienangeboten

Einer stetig großen Nachfrage über den Zielzahlen für 2015 erfreuen sich die Bachelorstudiengänge Business Administration sowie Wirtschaftsingenieur Eisenbahnwesen. Auch die Masterstudiengänge Business Management, Finance & Accounting sowie Materialfluss & Logistik erhielten - gemessen an

den Ausbildungskapazitäten - ein Vielfaches an Bewerbungen. In den betriebswirtschaftlichen Masterstudiengängen hat sich der erstmals durchgeführte Numerus Clausus jedoch ungünstig auf die Zahl der Immatrikulationen ausgewirkt, sodass die Zielzahlen nicht erreicht wurden. Hier wird ab 2016 deutlich stärker im ersten Verfahrensschritt zugelassen. Im Masterstudiengang Intelligente Verkehrssysteme & Mobilitätsmanagement wurde die Mindestzahl erreicht und in Materialfluss & Logistik die Zielzahl an Erstsemestern realisiert.

Der Bachelorstudiengang „Wirtschaftsingenieur Verkehr, Transport und Logistik“ hat an Nachfrage verloren und damit die Zielzahl nicht erreicht. Ab 2016 wird auf den Numerus Clausus verzichtet.

In 2015 ist zudem eine zweite Runde des kostenpflichtigen, trinationalen Weiterbildungs-Masters of Science „Europäische Bahnsysteme“ gestartet. 21 Studierende aus Deutschland, Österreich und der Schweiz konnten hier im Herbst immatrikuliert werden, sodass die Zielzahlen fast erreicht sind.

Zudem hat sich über all diese Studiengänge die internationale Zusammenarbeit verstetigt. So fand wieder ein aktiver Dozentenaustausch mit der FH St. Pölten statt. Dieser Austausch setzte sich auf der Ebene der Studierenden fort. Studierende gingen erneut nach Österreich und auch wir konnten Gäste aus dem Nachbarland begrüßen.

Veränderungen in den Professuren

Die seit 2014 unbesetzte Professor für Rechnungswesen und Controlling konnte nicht erfolgreich nachbesetzt werden. Es ist eine Neuauflage des Verfahrens gestartet, deren Abschluss in 2016 geplant ist.

Zur Nachfolge des an eine andere Hochschule gewechselten Prof. Dr. Thomas Zerres wurde das Berufungsverfahren „Arbeits- und Wirtschaftsrecht“ eingesetzt, das im letzten Senat des Jahres 2015 erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Das Berufungsverfahren „ABWL, insbes. Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung“ konnte 2015 erfolgreich mit den Berufungsverhandlungen abgeschlossen werden.

Herr Dr. Grohman und Herr Dr. Rösmann wurden auf Vorschlag der Fakultät zu Honorarprofessoren ernannt.

Neue Praxiskoordinationsstelle

Es wurde ab 01.10. eine neue MINT-Praxiskoordinationsstelle eingerichtet, die als Mittler zwischen Unternehmen und weiteren Praxispartnern sowie den Lehrenden und Studierenden fungiert. Es werden verschiedene Beratungs- und Veranstaltungsangebote mit der koordinationsstelle verknüpft, die eng mit dem zentralen Career Service der FHE zusammenarbeitet.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Professorinnen, Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fakultät beteiligten sich aktiv am Hochschulinformationstag sowie an der Langen Nacht der Wissenschaft. Auch die Webpräsenz der Fakultät und ihrer Studiengänge wurden laufend aktualisiert.

Einen besonderen Stellenwert nehmen die Erfurter Hefte zum angewandten Marketing ein, die von Prof. Dr. Norbert Drees 3-4 Mal im Jahr veröffentlicht und an Ehemalige, Marketing-Studierende und Aktive versandt werden. Sie bieten insbesondere guten Studierenden des Schwerpunktes Marketing an der Fachrichtung Wirtschaftswissenschaften hervorragende Möglichkeiten, die Erkenntnisse ihrer Seminar- und Abschlussarbeiten der Fachwelt zugänglich zu machen.

Organisation der Summer School der FH Erfurt

Die regelmäßig einmal im Jahr stattfindende Summer School der FH Erfurt wurde erneut in der Fachrichtung Wirtschaftswissenschaften, mit Unterstützung durch das zentrale Auslands- und Öffentlichkeitsreferat sowie einem Projektteam, unter Leitung von Prof. Dr. Klaus Merforth durchgeführt. Unter dem Motto „European entrepreneurship in Thuringia“ nahmen rd. 20 Studierende und Dozenten aus aller Welt teil.

Forschung und Drittmittelinwerbungen

Die Fakultät erbrachte erneut wesentliche Anteile an den Drittmittelleinnahmen der FH Erfurt. Die Forschungsprojekte in der Fachrichtungen Verkehrs- und Transportwesen sind thematisch im Forschungsschwerpunkt „Innovative Verkehrssysteme und effiziente Logistiklösungen“ angesiedelt. Beispielhaft sind zu benennen: „Mit dem Rad zum Einkauf in die Innenstadt - Konflikte und Potenziale bei der Öffnung von Fußgängerzonen für den Radverkehr“ sowie „EMOTIF - Elektromobiles Thüringen in der Fläche“. Einen maßgeblichen Beitrag leisten die beiden Institute „Verkehr und Raum“ sowie „proTUL“

1.8.7 Hochschulsprachenzentrum

Das Hochschulsprachenzentrum ist eine zentrale Einheit und deckt die Lehre im Bereich Fremdsprachen für alle Fakultäten ab. Die überwiegende Zahl der Lehrveranstaltungen betrifft Pflicht- bzw. Wahlpflichtkurse Englisch. Das betraf im akademischen Jahr 2014/15 folgende Studiengänge.

Studiengang	Anzahl der Studierenden
Bachelor Angewandte Informatik	84 Studierende
Bachelor Gebäude- und Energietechnik	79 Studierende
Bachelor Bauingenieurwesen	64 Studierende
Bachelor Transportwesen	111 Studierende
Bachelor Dual Eisenbahnwesen	22 Studierende
Master Gebäude- und Energietechnik	24 Studierende
Master Architektur	36 Studierende
Master Stadt- und Raumplanung	31 Studierende

Tabelle 3: Angebote des Hochschulsprachenzentrums der FH Erfurt und ihre Nachfrage

Das Sprachzentrum bietet eine Reihe Wahlfach-Fremdsprachenkurse an, die zugänglich sind für Studierende der Fakultäten anderer Thüringer Hochschulen sowie auch Interessenten aus der Öffentlichkeit. Im akad. Jahr 2014/15 wurden die folgenden Wahlfach-Fremdsprachenkurse angeboten:

Deutsch als Fremdsprache: 16 SWS

- Französisch: 6 SWS
- Italienisch: 12 SWS
- Spanisch: 20 SWS
- Russisch: 5 SWS
- Englisch: 6 SWS

Die technische Ausstattung der Sprachlabore ist ausgezeichnet und wird durch einen technischen Mitarbeiter des Sprachenzentrums in einem einwandfreien Zustand gehalten.

Bereich Deutsch als Fremdsprache (DaF) Akademisches Jahr 2014/15

An den Sprachkursen im Bereich DaF nahmen im akademischen Jahr 2014/15 ca. 18 ausländische Vollzeitstudenten und ca. 25 Programm-Studierende teil. Dabei wurden Lehrveranstaltungen auf Niveau B1/B2 (z.B. Textverstehen, Grammatik, Phonetik, Sprachpraxis u.a.) sowie Niveau B2/C1 (z.B. Wissenschaftliches Schreiben, Wirtschaftsdeutsch, Referatetraining u.a.) im Umfang von ca. 24 SWS durchgeführt, die durch eine fest angestellte LbA sowie eine Honorarkraft abgedeckt wurden. Darüber hinaus ist das Sprachenzentrum lizenziertes Prüfungszentrum für die deutsche Sprachstandsprüfung TestDaF, die für ausländische Studienbewerber Voraussetzung für eine Zulassung zum Studium ist. Im angegebenen Zeitraum fand diese Prüfung zweimal im Sprachenzentrum statt und es nahmen insgesamt 9 Studienbewerber daran teil.

1.8.8 Hochschulbibliothek

Die Bibliothek der FH Erfurt ist fester Bestandteil der Lehre, des Studiums, der Weiterbildung und des Campuslebens der FH Erfurt. Sie ist ein attraktiver und anziehender Lern- und Arbeitsort.

Die NutzerInnen schätzen die Angebote und den Service der Bibliothek. Die Bibliothek wird als Lern- und Arbeitsort sehr nachgefragt. Die verfügbaren Carrels sind während des Semesters sehr gut frequentiert. Auf Grund eines gestiegenen Bedarfs an Gruppenarbeitsräumen, die mit Präsentationstechnik ausgestattet sind, wurden im Jahr 2015 nach Umbaumaßnahmen drei neue, sehr attraktive Gruppenarbeitsräume zur Verfügung gestellt. Mit insgesamt 14 Carrels und jetzt 6 Gruppenräumen stellt sich die Bibliothek als ein sehr guter Lern- und Arbeitsort mit besten Bedingungen dar.

Die durch den Umbau notwendig gewordene Schließung der Bibliothek in den Sommer-Semesterferien wurde für weitreichende Aufräum- und Reinigungsarbeiten genutzt. Die bibliothekarischen FachkollegInnen haben ebenfalls begonnen, sich die neue Katalogisierungsrichtlinie RDA zu erarbeiten und Praxisregeln zu erstellen.

Ein extern begleitetes Teamcoaching, mit dem Ziel einer langfristigen und umfassenden Personalplanung, wurde ebenfalls in 2015 initiiert und mit Unterstützung und Begleitung der Hochschulleitung gestartet.

Das umfassende und vielfältige Angebot an frei zugänglichen und lizenzierten Fachdatenbanken ist ausgewogen und zielführend. Für die Nutzung der elektronischen Angebote ist es sinnvoll, die Kompetenzen für effektive Recherchen und den verantwortlichen Umgang mit Quellen und Literatur zu vermitteln. Dafür bieten wir fünf aufeinander aufgebaute Veranstaltungsmodule an, in denen die Literaturrecherche themenorientiert und gezielt vorgestellt und geübt wird. Ergänzt wird dieses Programm durch ein sechstes Modul. In diesem schulen wir das Literaturverwaltungsprogramm „citavi“, welches an der FHE als Lizenz angeboten wird.

Das im Jahr 2014 gestartete Recherchetool VuFind wurde um die NutzerInnendatenverwaltung erweitert und angepasst. Suchmöglichkeiten und Darstellung der Rechercheergebnisse wurden weiter verfeinert und verbessert.

Bestände	Angaben
Buchbestand (inklusive Altbestand, historische Literatur)	307.188 Medieneinheiten
Zeitungen / Zeitschriften in gedruckter Form	326 Abonnements
Zeitschriften in elektronischer Form	10.042
Anzahl der angemeldeten Benutzer	25.400
davon im Jahr 2014 aktive Bibliotheksnutzer	4.254
Bibliotheksbesucher im Jahr	98.767
Öffnungstage im Jahr	272
Öffnungsstunden pro Woche - im Vorlesungszeitraum	59 Stunden
- außerhalb der Vorlesungszeiten	33 Stunden

Anzahl der Entleihungen	83.542 Medieneinheiten
Anzahl der Schulungsveranstaltungen	79
Teilnehmer an Schulungsveranstaltungen	909
Auskunftsanfragen an Beratungstheke	2.255

Tabelle 4: Die Hochschulbibliothek der FH Erfurt in Zahlen

Der Aufbau des Medienbestandes konnte 2015 kontinuierlich weiter erfolgen. Nahezu 40% der verfügbaren Erwerbungsstellen wurden für den Erwerb und die Lizenzierung elektronischer Ressourcen eingesetzt.

1.8.9 Hochschulrechenzentrum

Das Hochschulrechenzentrum ist der zentrale IT-Dienstleister der FHE und gehört zum Bereich des Vizepräsidenten für Forschung. Es stellt die Basis-IT-Versorgung der gesamten Hochschule sicher und betreut darüber hinaus den zentralen Bereich der Hochschulverwaltung inkl. Hochschulleitung sowie die zentralen Einrichtungen der FHE (Ausnahmen: Hochschulbibliothek, Sprachenzentrum).

In 2015 wurden zusätzlich u.a. folgende wichtige Aufgaben/Projekte bearbeitet:

- Sicherung und Stabilisierung der Stromversorgung in Technik- und Serverräumen
- Erneuerung und Erweiterung Backupsystem
- Erneuerung Stagesystem für Fileservice
- Erneuerung der Firewall (Next-Generation)
- Einführung thoska+ als Studierendenausweis

Aufgrund der knappen Personalressourcen im HRZ konnten leider nicht alle notwendigen Aufgaben/Projekte angegangen werden. So wurden z.B. die Webservererneuerung inkl. Softwareupdate des WCMS TYPO3, die HIS-Datenbankmigration und die Einführung eines IT-Asset Managementsystem auf 2016 verschoben.

Steigende Anforderungen an Vielfalt und Komplexität der IT-Dienste bei gleichbleibender Personalausstattung machen es dem HRZ immer schwieriger der Hochschule auch weiterhin alle Dienstleistungen auf gewohntem Niveau anbieten zu können. Vertretungen sind praktisch kaum zu realisieren und wenn dann nur in kleinen Teilbereichen. Mangelnde Rechtssicherheit, Verrechnungsgrundlagen und Personal verhindern derzeit noch mögliche Kooperationen mit leistungsfähigeren Hochschulrechenzentren in Thüringen.

Mit den in 2016 neben den Regeltätigkeiten anfallenden Projekten (Einführung HISinOne, Migration Groupwise-Mailsystem, Netzerneuerung, Einführung ERP, ..., nicht realisierte Projekte aus 2015) und gleicher Personalausstattung wird das HRZ den Basisbetrieb und die durch den Datenschutz erforderliche IT-Sicherheit nicht mehr vollumfänglich (100%) sicherstellen können.

2 Forschung

2.1 Forschungsschwerpunkte

Aus Anlass einer HRK-Anforderung (Benennung von drei Forschungsschwerpunkten für eine „Forschungslandkarte“) hat sich die FH Erfurt mit ihren bisherigen Forschungsschwerpunkten im Herbst 2012 intensiv auseinandergesetzt und in der Folge drei neue Forschungsschwerpunkte benannt. Diese lauten:

- Nachhaltiges Planen und Bauen, Landnutzungs- und Ressourcenmanagement
- Kindheit, Jugend, soziale Konfliktlagen
- Innovative Verkehrssysteme und effiziente Logistik-Lösungen

Seit dem April 2014 können die Forschungsschwerpunkte der Fachhochschule Erfurt über die HRK-Forschungslandkarte gefunden werden:

<http://www.forschungslandkarte.de/profilbildende-forschung-an-fachhochschulen.html>

Für die Forschungsschwerpunkte wurden jeweils Ansprechpartner benannt. Die Zusammenarbeitsformen und die Themenfelder werden intern in den Schwerpunkten definiert und etabliert. Die FH Erfurt ihrerseits wird ihre Forschungsfördermaßnahmen (Anschubfinanzierung, personelle und sachliche Unterstützung) noch verstärkter auf Projekte konzentrieren, die den Forschungsschwerpunkten zugeordnet werden können. Es gibt aber auch Überlegungen die Forschungsschwerpunkte als Organisationsform befristet personell zu unterstützen.

Sonderforschungsbereiche

Auch vom Landesministerium wurde eingeschätzt, dass die Einrichtung von Sonderforschungsbereichen an Fachhochschulen zurzeit kein Thema ist. (Mit dem im Jahre 2013 neu aufgelegten Programm „ProExzellenz Thüringen“ wird die Einrichtung von SFB gefördert. Allerdings dürfen die Fachhochschulen hier nur im Verbund mit einer Universität einen entsprechenden Antrag stellen. Die FH Erfurt bemüht sich weiter um eine aktive Einbindung in relevante Anträge.)

Graduiertenkollegs

Auch hier sind die Fachhochschulen auf die Kooperation mit Universitäten angewiesen, weil es gegenwärtig kein eigenes Promotionsrecht für Fachhochschulen gibt. Die FH Erfurt versucht solche Kooperationsformen auszubauen.

Patente

Die FH Erfurt arbeitet aktiv im Thüringer Patentnetz der Hochschulen mit. Durch die Unterstützung des BMBF und des für Hochschulwesen zuständigen Thüringer Ministeriums konnte das Thüringer Patentnetz der Hochschulen eine Patentverwertungsagentur bei "PATON Patentinformationszentrum und Online-Dienste" an der Technische Universität Ilmenau aufbauen. Seit dem 01.01.2011 wird die Zusammenarbeit nur noch durch das für Hochschulwesen zuständigen Thüringer Ministerium unterstützt. Die Beratungsstrukturen und die Zusammenarbeit wurden in einem Zusammenarbeitsvertrag geregelt, welchen die FH Erfurt im Februar 2011 unterzeichnet hat.

Im Jahre 2015 gab es eine Erfindungsmeldung an der FH Erfurt, welche an die Patentverwertungsagentur zur Bewertung übergeben wurde.

Wettbewerbserfolge

Im August 2014 wurde ein ausführlicher Forschungsbericht bezüglich der Jahre 2012/2013 der FH Erfurt veröffentlicht. Im Abschnitt „Wettbewerbe und Preise“ dieses Berichts werden die Wettbewerbserfolge im Detail aufgelistet.

2.2 Umsetzung der Thüringer Forschungsstrategie

In der FH Erfurt wird die Thüringer Forschungsstrategie sowohl mit ihrer fachlichen Definition von Schwerpunktfeldern als auch mit den umsetzenden Handlungsfeldern „Wettbewerbsfähigkeit sichern“, „Vernetzung stärken“, „Nachwuchs fördern“ und „In Infrastruktur investieren“ berücksichtigt und entsprechend den Möglichkeiten der Hochschule umgesetzt.

Beispielhaft sollen für das Jahr 2015 folgende Aktivitäten in den o. g. Handlungsfeldern benannt werden:

- Wettbewerbsfähigkeit sichern – Die Hochschule beteiligte sich an nationalen Programmen (DFG und Bund) und an Programmen der Europäischen Union. Die Antragstellung soll weiter intensiviert werden – auch in Kooperation mit der außeruniversitären Forschung. (s. Kap. 2.4)
- Vernetzung stärken – Die Hochschule ist in zahlreichen Netzwerken der Hochschullandschaft (z. B.: Thüringer EU-Referentennetzwerk, Thüringer Messeverbund, Thüringer Patentnetz der Hochschulen, Thüringer Existenzgründernetzwerk), in Netzwerken der außeruniversitären und wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen, in Unternehmensverbänden sowie mit öffentlichen Gebietskörperschaften und Einrichtungen aktiv tätig. Diese Netzwerke sollen vor allem mit Bezug auf Thüringen – weiter entwickelt werden. (s. Kap. 8)
- Nachwuchs fördern – Die Aktivitäten der Hochschule werden ausführlich im Kapitel „3. Nachwuchsförderung“ dargestellt.
- In Infrastruktur investieren – Die Hochschule unterstützt Anträge zum Ausbau der Infrastruktur besonders intensiv. Soweit vorhanden wird die Infrastruktur auch mit Hochschulmitteln unterstützt.

2.3 Qualitätssicherung

Im August 2014 wurde ein ausführlicher Forschungsbericht für die Jahre 2012-13 der FH Erfurt veröffentlicht. Im Rahmen der Vorbereitung als auch bei der Erstellung des Berichts wurden Kriterien entwickelt bzw. beachtet, welche Inhalte in diesen Bericht aufgenommen werden.

Ein weiteres wichtiges Element zur Qualitätssicherung ist die Einhaltung der "Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis an der FH Erfurt". Diese Richtlinien wurden im Frühjahr 2007 überarbeitet und seitens der DFG als konform zu den DFG-Empfehlungen eingeschätzt. Die entsprechenden Strukturen zur Umsetzung dieser Richtlinien wurden aufgebaut. Die „Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“ finden laufend Berücksichtigung und Anwendung. Entsprechend diesen Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“ werden neben einer allgemeinen Beratungstätigkeit erst dann Maßnahmen ergriffen, wenn es konkrete Hinweise auf wissenschaftliches Fehlverhalten gibt.

Weitere Elemente sind im Bereich der Drittmittelforschung die Evaluations- bzw. Begutachtungsverfahren, welche seitens der Drittmittelgeber eingerichtet werden. Diese Verfahren und Bewertungen werden immer transparenter gestaltet und gestatten einen Vergleich mit anderen Fachhochschulen und auch Universitäten sowohl national als auch international bei EU-Programmen. Ein solches Niveau der Qualitätssicherung ist hochschulintern nicht zu erreichen. Quasi als Vorstufe fordern aber immer mehr Drittmittelgeber durch die Vorgabe von maximalen Antragszahlen für die

jeweilige Hochschule eine Vorauswahl. Diese Vorauswahl wurde auch im Jahre 2015 über die „Kommission für Forschung und Transfer“ verfahrensbezogen organisiert.

Für die Forschung, welche ohne Drittmittel mit den begrenzten Haushaltsmitteln der Hochschule finanziert wird (Eigenforschung), werden Kriterien zur Qualitätssicherung durch bzw. mit den Wissenschaftler unter Beachtung des Positionspapiers des Wissenschaftsrates „Empfehlungen zur Bewertung und Steuerung von Forschungsleistung“ (Drs. 1656-11) in der „Kommission für Forschung und Transfer“ situationsbezogen diskutiert und entwickelt. Laut Wissenschaftsrat hängt der Erfolg solcher Verfahren wesentlich davon ab, dass diese Verfahren fachbereichsübergreifende Akzeptanz bei den Wissenschaftlern finden. Die FH Erfurt entwickelt ein geeignetes Anreizsystem (z.B. Deputatserlasse, Druckkostenzuschüsse, Tagungsunterstützungen), um qualitativ hochwertige öffentlichkeitswirksame Projekte der Eigenforschung zu fördern.

Seitens der „Kommission für Exzellenz und Qualität“ bzw. dem „Zentrum Qualität und Strategie“ der FH Erfurt wird ein hochschulweites Qualitätsmanagement-System aufgebaut. In dieses System sollen die Elemente der Qualitätssicherung der Forschung integriert werden.

2.4 Beteiligung an Forschungsförderprogrammen

Zur Verbesserung der Drittmittelfähigkeit auf europäischer Ebene beteiligt sich die FH Erfurt am EU-Referenten-Netzwerk. Da das Landesministerium zur Vorbereitung von EU-Projekten leider nur noch Mittel für Sachausgaben (in einer Höhe von knapp 5.000 €) zur Verfügung stellt, hat sich die FH Erfurt entschlossen, den Einsatz eines EU-Referenten im Umfang einer 0,25-Stelle selbst zu finanzieren. Die gemeinsame EU-Referentin der Bauhaus-Universität Weimar und der FH Erfurt berät die Beschäftigten der FH Erfurt im Rahmen einer Abordnung zu Fragen der Projektförderung in den Forschungsrahmenprogrammen der Europäischen Kommission und weiteren internationalen Förderprogrammen im Bereich Forschung und Entwicklung.

Die von öffentlichen Drittmittelgebern gewährten Projektpauschalen und die im wirtschaftlichen Bereich vereinnahmten Gemeinkostenzuschläge wurden zur Finanzierung der Gemeinkosten eingesetzt.

Die FH Erfurt kann im Jahre 2015 über folgende Antragstellungen in den nationalen und internationalen Forschungsförderprogrammen berichten.

Thüringer Forschungsförderung	2015 (Plan)	2015 (Ist)
TMWWDG - Richtlinienförderung*	1	0
TMWAT / TAB - Verbundförderung	3	1
TMWAT / TAB - Personalförderung**	3	1
Nationale Forschungsförderung		
DFG	2	2
BMBF - FHprofUnt*	4	4
BMBF - sonstige FH-Programme**	3	1
BMBF - Fachprogramme	2	15
BMWi - EXIST	2	2
BMWi - ZIM	4	2
Stiftungen	4	5
EU-Forschungsförderung		
7. FRP / 8. FRP (Horizon 2020)	2	2
Sonstige EU-Programme	2	3

Tabelle 5: Übersicht der Antragstellungsverfahren zur Forschungsförderung (*Antragszahlenbegrenzung, ** teilweise Antragszahlenbegrenzung)

3 Nachwuchsförderung

3.1 Förderung akademischer Karrieren

Siehe Kapitel 3.2

3.2 Promotionsprogramme

Nach ihrer Promotionsförderrichtlinie unterstützt die FH Erfurt bereits seit vielen Jahren qualifizierte interne und externe AbsolventInnen im Rahmen kooperativer Promotionsvorhaben. Neben Mitteln aus einem Sonderprogramm des Landes stehen dafür Mittel aus dem Haushalt zur Verfügung. Im Jahr 2015 wurden insgesamt 10 Promovierende gefördert.

Es wurden 6 weibliche und 4 männliche Promovierende in ihren Vorhaben unterstützt. Die Akquirierung neuer, bisher nicht an der FH Erfurt beschäftigter promotionsinteressierter Personen gestaltete sich wie in den Vorjahren schwierig. Aus den zweckgebunden zugewiesenen Mitteln wurden im Jahr 2014 insgesamt 221.754,68 Euro eingesetzt.

Zudem werden außerhalb dieses Programms durch ProfessorInnen der FH Erfurt zahlreiche weitere DoktorandInnen betreut.

4 Weiterbildung

Das Zentrum für Weiterbildung als umfassendes Dienstleistungszentrum in Sachen Weiterbildung für die Hochschule (zentrale Einrichtung) versteht sich als kompetenter Partner für die Planung, Organisation, Durchführung und Betreuung fakultätsspezifischer, fakultätsübergreifender und auch hochschulübergreifender Weiterbildungsangebote. Die Grundlage aller Weiterbildungsangebote bilden dabei die Fächervielfalt und das Forschungspotenzial der Wissenschaftler/-innen der FH Erfurt. Die Angebote des Zentrums für Weiterbildung richten sich vor allem an Personen aus der beruflichen Praxis und dienen der Erweiterung und Vertiefung bereits vorhandener Fachqualifikationen. Auf Anfrage von Unternehmen/Institutionen können spezielle Weiterbildungsangebote entwickelt und angeboten werden.

Wissenschaftliche Weiterbildung an der FH Erfurt wird derzeit überwiegend in Form von weiterbildenden Studienkursen, die mit einem Hochschulzertifikat abschließen, durchgeführt. Charakteristisch für die Weiterbildungsangebote ist, dass die Maßnahmen berufsbegleitend studiert werden können. Darüber hinaus werden aber auch Workshops zu unterschiedlichen aktuellen Themengebieten sowie ein berufsbegleitendes Studienmodell in Kooperation mit der DB Netz AG organisiert und veranstaltet. Das berufsbegleitende Studienmodell richtet sich an Mitarbeiter/-innen der DB Netz AG mit Berufsabschluss und Fachwirtsabschluss. Aktuell (Stand 20.05.2016) sind in diesem Modell 16 Studierende immatrikuliert.

Weiterhin bietet das Zentrum für Weiterbildung an der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften in Kooperation mit dem Zentralrat der Juden in Deutschland und der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V. (ZWST) seit Sommersemester 2012 zum 2. Mal den Studienkurs „Jüdische Sozialarbeit“ an. Im Anschluss an den Studienkurs haben die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit, in einem 2. Studienabschnitt den Grad Bachelor of Arts (B.A.) zu erwerben (Immatrikulation im Studiengang Soziale Arbeit).

In den zwei Weiterbildungsmastern „Management von Sozialinstitutionen und Interkulturalität“ (an der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften) sowie „Europäische Bahnsysteme“ (an der Fakultät Wirtschaft-Logistik-Verkehr) sind aktuell 37 Studierende (Stand 15.05.2016) immatrikuliert (21 im Studiengang „Europäische Bahnsysteme“ und 16 im Studiengang „Management von Sozialinstitutionen und Interkulturalität“).

Der trinationale Weiterbildungsmaster „Europäische Bahnsysteme“ in Kooperation mit der FH St. Pölten (Österreich) und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (Winterthur) wird aktuell im 2-Jahresrhythmus, d.h. zum WS 2015/16 das zweite Mal angeboten.

Die Hochschule hat im Berichtsjahr Leistungsentgelte aus dem Zentrum für Weiterbildung i.H.v. 642 T€ (i.Vj. 497 T€) erzielt.

Die Entwicklung der Teilnehmendenzahlen sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Jahr	Anzahl TeilnehmerInnen
2012	162
2013	235
2014	255*
2015	195**

Tabelle 6: Entwicklung der Teilnehmerzahlen in der Weiterbildung der FH Erfurt, ohne Teilnehmende an Workshops (Stand: 31.10./4.11. des Jahres), * davon 56 Weiterbildungsstudierende, ** davon 54 Weiterbildungsstudierende)

Die FH Erfurt ist seit einigen Jahren bereits Mitglied der DGWF, seit November 2014 auch aktiv im Sprecherrat der Landesgruppe Mitteldeutschland vertreten.

5 Internationalisierung

Die internationalen Aktivitäten der FH Erfurt wurden im Jahr 2015 kontinuierlich fortgeführt und weiter ausgebaut.

Die Kontakte zu langjährigen Partnerhochschulen wurden in vielfältigen Aktivitäten (Studierenden- und Lehrendenaustausch, gemeinsame Workshops, Summer Schools etc.) umgesetzt bzw. im Rahmen der neuen Programmgeneration ERASMUS + auf neue Partner erweitert.

5.1. Internationalisierung des Lehrangebotes

Englischsprachige Lehrveranstaltungen und interdisziplinäre Workshops – zum Teil gemeinsam mit ausländischen Gastdozenten – werden in den Fachrichtungen Angewandte Informatik, Architektur, Stadt- und Raumplanung, Gartenbau, Wirtschaftswissenschaften sowie Verkehrs- und Transportwesen angeboten.

Das mit der Bauuniversität Rostow am Don / Russland durchgeführte Doppelabschluss-Programm im Masterstudiengang „Gebäude- und Energietechnik“ wurde weitergeführt sowie auf das Bachelorprogramm erweitert.

Im Rahmen der Chinesisch- Deutschen Hochschule für Angewandte Wissenschaften CDHAW absolvierten zahlreiche chinesische Studierende erfolgreich das Joint Bachelor-Programm in der Fachrichtung Gebäude- und Energietechnik.

Bereits zum elften Mal in Folge fand die vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaft organisierte englischsprachige Summer School zum Thema „Entrepreneurship“ für Studierende und Lehrende von Partnerhochschulen aus Europa, Asien und Amerika statt.

5.2 Ausländische Studienanfänger, Studierende und Absolventen

Im Wintersemester 2015 waren 169 ausländische Studierende an der FH Erfurt eingeschrieben, darunter 87 Studierende im 1. Fachsemester.

Die guten Netzwerke der bestehenden Hochschulpartnerschaften sollen noch stärker für eine Erhöhung des Anteils von qualifizierten ausländischen Studierenden in den Masterstudiengängen der FH Erfurt genutzt werden.

Die seit mehreren Jahren erfolgreich laufenden Integrationsprojekte TANDEM, Fremde werden Freunde, Café International und Springboard to Learning wurden weitergeführt. Sie dienen der erfolgreichen sozialen Integration der neuen ausländischen Studierenden am Studienort.

Das Sprachenzentrum der FH Erfurt bietet Kurse in „Deutsch als Fremdsprache“ auf verschiedenen Niveaustufen sowie die TestDaF- Prüfung an.

Mit dem Ziel der Erhöhung der Studienerfolgsquote werden durch die Fakultäten verstärkt fachliche Tutorien sowie weitere spezielle Unterstützungsangebote speziell für ausländische Studierende in den ersten Studiensemestern etabliert.

5.3 Kooperationen mit ausländischen Hochschulen / Forschungseinrichtungen

Gegenwärtig bestehen Kooperationen mit mehr als 100 ausländischen Partnerhochschulen (vergleiche Statistik der internationalen Hochschulkooperationen)

Langjährige Erfahrungen gibt es in der Zusammenarbeit mit europäischen Hochschulen im Rahmen des EU-Programms „ERASMUS“ und dem Nachfolgeprogramm „ERASMUS+“.

Im Rahmen dieser Kooperationen, an der oft mehrere Fachrichtungen / Fakultäten beider Hochschulen beteiligt sind, werden Studierenden- und Dozentenaustausch, gemeinsame Lehrveranstaltungen sowie darüber hinaus fachliche und interkulturelle Aktivitäten realisiert.

Internationale Projekte unter Einbeziehung ausländischer Partnerhochschulen - wie die International Summer School der Fakultät Wirtschaft-Logistik-Verkehr und gemeinsame Workshops mit indischen und indonesischen Partnern in den Fachrichtungen Architektur, Bauingenieurwesen und Angewandte Sozialwissenschaften- dienen dem kontinuierlichen Ausbau langjähriger Kooperationen.

5.4 Unterstützung von in Not geratenen ausländischen Studierenden

Als Ansprechpartner/in für ausländische Studierende steht in allen Fachrichtungen eine Professorin / ein Professor zur Verfügung.

Gemeinsam mit studentischen Tutorinnen und Tutoren haben diese einen engen Kontakt zu ausländischen Studierenden und können speziell in der Studieneingangsphase fachliche und vor allem soziale Beratung bieten.

5.5. Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Studienkolleg

Die langjährige Zusammenarbeit mit dem Studienkolleg in Nordhausen auf dem Gebiet der Zulassung ausländischer Studierender wurde weitergeführt.

Hier erfolgen regelmäßig im Kreise aller Thüringer Universitäten und Hochschulen Abstimmungen zu Zulassungsbedingungen und zur sprachlichen Vorbereitung von Studienbewerberinnen und Studienbewerbern.

6 Gleichstellung/Chancengleichheit nach § 6 ThürHG

Quantitative Aspekte der Arbeit im Themenfeld Gleichstellung sind in den Anhängen 4a, 4b und 7 dargestellt.

6.1 Verwirklichung des Gleichstellungsauftrages

Der Gleichstellungsauftrag ist an der FH Erfurt sowohl im Leitbild als auch in der Grundordnung verankert. Dadurch verdeutlicht die FH Erfurt, dass sie die Realisierung von Gleichstellung als Querschnitts- und Gemeinschaftsaufgabe der Hochschule auffasst, in die alle Hochschulmitglieder einbezogen sind.

In diesem Zusammenhang setzt sich die FH Erfurt dafür ein, die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern auf allen Ebenen und in allen Bereichen zu fördern und gleiche Entwicklungsmöglichkeiten für Frauen und Männer zu schaffen. Die grundlegenden Ziele und Maßnahmen der Gleichstellungsarbeit sind im Gleichstellungsplan formuliert, der im April 2015 vom Senat verabschiedet wurde. Im Rahmen des Professorinnenprogramms wurde ergänzend hierzu ein Gleichstellungskonzept erarbeitet, das sowohl 2009 als auch im Zuge seiner Fortschreibung 2013 positiv begutachtet wurde (vgl. 6.4).

Darüber hinaus unterstützt die FH Erfurt ihre Studierenden und Beschäftigten aktiv dabei, Familie und Studium sowie Familie und Beruf zu vereinbaren. Grundlegende Ziele und Maßnahmen sind in der Zielvereinbarung zum „audit familiengerechte hochschule“ verankert, mit dem die FH Erfurt seit 2008 einen systematischen Umsetzungsprozess zur Weiterentwicklung familiengerechter Studien- und Arbeitsbedingungen verfolgt (vgl. 6.3).

Die Gesamtverantwortung für die Verwirklichung des Gleichstellungsauftrages liegt bei der Hochschulleitung und ist seit Ende 2015 dem Aufgabenfeld des Prorektors für Qualität und Internationales zugeordnet. Sie wird hierbei durch das Koordinierungsbüro für Gleichstellung und Familie sowie durch die Gleichstellungsbeauftragte und den Gleichstellungsbeirat unterstützt.

Die Gleichstellungsbeauftragte, seit Anfang 2015 neu im Amt, ist Ansprechpartnerin für alle gleichstellungsrechtlichen Belange an der FH Erfurt. Zu ihren Kernaufgaben gehören die Begleitung von Stellenbesetzungs- und Berufungsverfahren und die Vertretung von Gleichstellungsanliegen in den Selbstverwaltungsstrukturen der Hochschule. Als Mitglied qua Amt im Senat kann sie effektiv an zentralen Prozessen und Entscheidungen teilhaben. In ihren Aufgaben und Funktionen wird die Gleichstellungsbeauftragte maßgeblich durch den gewählten Gleichstellungsbeirat unterstützt, der ihr als beratendes Gremium zur Seite steht. Die Hochschulleitung unterstützt die Gleichstellungsbeauftragte und den Gleichstellungsbeirat bei der Aufgabenwahrnehmung, beispielsweise durch die Bereitstellung finanzieller Mittel sowie deren stundenweise Freistellung.

Das Koordinierungsbüro für Gleichstellung und Familie ist für die konzeptionelle Weiterentwicklung der Gleichstellungsarbeit verantwortlich und koordiniert die Umsetzung der im Gleichstellungsplan, im Gleichstellungskonzept und in der Zielvereinbarung zum „audit familiengerechte hochschule“ konkretisierten Maßnahmen. Darüber hinaus unterstützt es die Aufgaben und Aktivitäten der Gleichstellungsbeauftragten und des Gleichstellungsbeirates. Gleichzeitig ist es die zentrale Anlaufstelle für Studierende und Hochschulbeschäftigte zu allen Fragen rund um Gleichstellung und die Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie. Personell war das Koordinierungsbüro 2015 mit einer nicht-wissenschaftlichen Vollzeitstelle ausgestattet. Für die Konzeption und Umsetzung des MINT-Mentoring-Programms im Rahmen des Professorinnenprogramms II wurde eine halbe wissenschaftliche Projektstelle geschaffen.

Die FH Erfurt ist darüber hinaus in das Thüringer Kompetenznetzwerk Gleichstellung (TKG) eingebunden, das als Vernetzungs- und Koordinierungsstelle der Thüringer Hochschulen in den Bereichen Gleichstellung, Gender und Diversity fungiert. Die FH Erfurt finanzierte auch 2015 einen Mitarbeiter mit einem 0,2 Stellenanteil, der die Umsetzung der Ziele und Aufgaben des TKG an der Hochschule koordiniert.

6.2 Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern

Um die Gleichstellung von Frauen und Männern frühzeitig zu fördern, setzt die FH Erfurt bereits bei den Studienbewerberinnen und -bewerbern an. Der Fokus der Gleichstellungsarbeit lag dabei weiterhin auf den MINT-Fachrichtungen, in denen Frauen nach wie vor besonders deutlich unterrepräsentiert sind. Parallel dazu wurden erstmals auch Fachrichtungen einbezogen, in denen der Männeranteil unter 40 Prozent liegt. Im April 2015 beteiligte sich die FH Erfurt am Aktionstag „Girls’ Day – Mädchen-Zukunftstag“ und dem zeitgleich stattfindenden „Boys’ Day – Jungen-Zukunftstag“, an dem 35 Schülerinnen und zehn Schüler der Klassenstufe 9 teilnahmen. Im Herbst beteiligte sich die FH Erfurt wieder an der CampusThüringenTour, die zentral von der Thüringer Koordinierungsstelle Naturwissenschaft und Technik (Thüko) organisiert wird. Die 20 Teilnehmerinnen erhielten Einblicke in das technische Studienangebot und nahmen an Angeboten der Fachrichtungen Bauingenieurwesen und Gebäude- und Energietechnik teil. Unterstützt und begleitet wurden beide Veranstaltungsformate vom Gleichstellungsbeirat, vom Zentrum für studentische und akademische Angelegenheiten und von den Fakultäten. Mit dem Aufbau eines Technik-Parcours im Rahmen der Zusammenarbeit im TKG konnte das Angebot für Schülerinnen und Schüler 2015 um einen wichtigen Baustein erweitert werden. Der aus verschiedenen Stationen zu technischen Alltagsfragen bestehende Parcours soll künftig auch bei Veranstaltungen wie dem Girls’ Day und der CampusThüringenTour eingesetzt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung von Studentinnen in den technischen Fachrichtungen durch das neu eingeführte Mentoring-Programm „MINT-Mentoring für Studium, Beruf & Karriere“, das als zusätzliche gleichstellungsfördernde Maßnahme im Rahmen des Professorinnenprogramms II realisiert wird (siehe auch 6.4). Der erste Durchgang startete im Wintersemester 2015/2016 und brachte elf Tandems aus Bachelorstudentinnen aus der Angewandten Informatik, Bauingenieurwesen, Gebäude- und Energietechnik sowie Verkehrs- und Transportwesen mit Frauen aus der Wirtschaft aus technischen und ingenieurwissenschaftlichen Berufsfeldern zusammen. In der Zusammenarbeit geben die Mentorinnen den Studentinnen Tipps zum Berufseinstieg, zeigen Karrierewege in einem männerdominierten Berufsfeld auf und motivieren für das Studium. Die Studentinnen steigern außerdem ihre persönlichen, sozialen und methodischen Kompetenzen in begleitenden Workshops und können sich Netzwerke aufbauen.

Auch auf der Ebene der ProfessorInnen konnten wichtige Weichenstellungen eingeleitet werden. Zur weiteren Professionalisierung von Berufungsverfahren wurde unter Leitung der Gleichstellungsbeauftragten eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich mit der Überarbeitung des Berufungsverfahrens befasste. In den Arbeitsprozess mit einbezogen war auch der Gleichstellungsbeirat. Bei der Systematisierung der einzelnen Prozessschritte wurden Geschlechteraspekte kontinuierlich berücksichtigt. Parallel dazu beteiligte sich die Hochschule 2015 im Rahmen des TKG an der Erarbeitung von Handlungsempfehlungen zur Berücksichtigung von Geschlechteraspekten in Berufungsverfahren.

Für Lehrende und Nachwuchswissenschaftlerinnen bestand 2015 die Möglichkeit, an einer Fortbildungsreihe des TKG und der „HIT – Akademische Personalentwicklung in Thüringen“ teilzunehmen. Lehrende wurden damit bei der Weiterentwicklung ihrer Lehrkompetenz unterstützt, z. B. beim Umgang mit heterogenen Lerngruppen und der Gestaltung einer gendersensiblen Lehre. Das Angebot für Nachwuchswissenschaftlerinnen zielte auf die Weiterentwicklung von Schlüsselkompetenzen für den Arbeitsalltag und die Karriereentwicklung. Darüber hinaus fanden im Rahmen des Professorinnenprogramms II verschiedene Inhouse-Fortbildungen statt (vgl. 6.4).

Über die zielgruppenorientierten Maßnahmen hinaus wurden 2015 auch wieder Veranstaltungen durchgeführt, die zur Sensibilisierung gegenüber Genderaspekten beim Zugang zum Studium, in Lehre und Forschung sowie im Hochschulalltag betrogen. Hervorzuheben ist hier die durch das TKG initiierte Thüringer Aktionswoche „Gleich – sind wir am Ziel?!\", an der sich die FH Erfurt mit einem Aktionstag beteiligte. Angeboten wurde u.a. ein Theaterworkshop, in dem die Teilnehmenden zu einem Perspektivwechsel zwischen den Geschlechtern und unterschiedlichen Statusgruppen angeregt wurden. Ein Vortrag des Autors und Karriereberaters Martin Wehrle analysierte die Barrieren, auf die Frauen in einer männerdominierten Arbeitswelt stoßen, und vermittelte konkrete Handlungsstrategien.

6.3 Entwicklung und Umsetzung familienfreundlicher Strukturen

Die Förderung der Gleichstellung von Studentinnen und Studenten sowie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird durch die Schaffung familienfreundlicher Rahmenbedingungen begleitet. Strukturelle und individuelle Maßnahmen zielen darauf ab, für Schwangere, Eltern sowie Angehörige von Pflegebedürftigen neben ihrem Studium/ihrer Berufstätigkeit optimale Bedingungen zu schaffen. Seit 2008 verfolgt die FH Erfurt mit dem „audit familiengerechte hochschule“ einen systematischen Umsetzungsprozess zur Etablierung und Festigung familiengerechter Studien- und Arbeitsbedingungen.

Nach Unterzeichnung der Zielvereinbarung 2014 erfolgte 2015 die Umsetzungsphase zur Konsolidierung der begonnenen Maßnahmen. Fortschritte konnten vor allem bei der Verbesserung der Information Studierender zu familienfreundlichen Unterstützungsangeboten erreicht werden. Hierzu wurde ein neuer Informationsflyer konzipiert, der flächendeckend an der Hochschule verteilt wurde. Das Koordinierungsbüro für Gleichstellung und Familie beteiligte sich darüber hinaus an den erstmals stattfindenden hochschulweiten Studieneinführungstagen. In Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk Thüringen und der Universität Erfurt hat sich die regelmäßig durchgeführte Informationsveranstaltung „Studium und Kind unter einem Hut“ als erfolgreiches Veranstaltungsformat etabliert. Ergänzend stand Studierenden und Beschäftigten weiterhin das Beratungsangebot des Koordinierungsbüros für individuelle Vereinbarkeitsfragen zur Verfügung. Durch verschiedene Fortbildungen und den Austausch mit anderen Beratungsstellen sowohl an der FH Erfurt als auch anderen Thüringer Hochschulen konnte die Beratungsarbeit weiter professionalisiert werden.

Mit der flexiblen Betreuungseinrichtung „Kinderladen“ auf dem Campus, die in Kooperation mit dem Studentenwerk Thüringen und der Universität Erfurt betrieben wird, stand Studierenden und Beschäftigten weiterhin ein ergänzendes Angebot zur Absicherung von Betreuungslücken zur Verfügung. Studierende konnten das Betreuungsangebot durch Mittel aus dem Thüringer Familienpreisgeld zu einem vergünstigten Beitrag nutzen.

6.4 Angaben zur Teilnahme am Professorinnenprogramm

Im Professorenprogramm I lief die Beteiligung der FH Erfurt im November 2015 aus, da die vereinbarte Förderdauer für die geförderte Professur endete. Frau Prof. Arnold blieb vereinbarungsgemäß an der Hochschule und ist neben ihrer fachlichen Arbeit im Bereich der Gleichstellungsarbeit engagierte Mitwirkende.

Im Rahmen des Professorinnenprogramms II wurde die Förderung der drei 2014 berufenen Professorinnen, Dr. Katrin Großmann (Fakultät Architektur und Stadtplanung), Dr. Ines Herrmann und Dr. Regina Remsperger (beide Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften), fortgeführt.

Ergänzend wurden zusätzliche gleichstellungsfördernde Maßnahmen umgesetzt: Neben der Weiterführung des Koordinierungsbüros für Gleichstellung und Familie wurde zum Jahresbeginn eine halbe wissenschaftliche Projektstelle zur Konzeption und Umsetzung eines MINT-Mentoring-

Programms eingerichtet mit dem Ziel, Studentinnen in den technischen Fachrichtungen zu fördern. Der erste Durchlauf des Programms startete zu Beginn des Wintersemesters.

In Zusammenarbeit mit dem TKG wurden darüber hinaus verschiedene Weiterbildungsveranstaltungen mit Gender-Bezug angeboten, die teilweise auch für die übrigen Thüringer Hochschulen geöffnet wurden. Folgende Veranstaltungen wurden durchgeführt:

Veranstaltung	Zielgruppe	Umfang
Beratungskompetenz im Kontext von Gleichstellungsarbeit	MitarbeiterInnen in Gleichstellungs- und Familienbüros und weiterer Beratungsstellen der Thüringer Hochschulen, Mitglieder der Gleichstellungsgremien der Thüringer Hochschulen, Professorinnen und Lehrende	Grundlagenworkshop (2 Tage) Aufbauworkshop (2 Tage)
Grundlagen der Gleichstellungsarbeit an Thüringer Hochschulen	Mitglieder der Gleichstellungsgremien der Thüringer Hochschulen und Mitarbeiterinnen der Gleichstellungsbüros	1 Tag
Klappern gehört zum Handwerk! Wie gute Eigen-PR die Sichtbarkeit von Frauen im Beruf verbessert	Wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Mitarbeiterinnen in den Fachrichtungen und der Verwaltung	1 Tag
Motivation und Teamkompetenz unter Berücksichtigung von geschlechterspezifischen Unterschieden	Führungskräfte	2 Tage
Konflikte unter Berücksichtigung von geschlechtsspezifischen Unterschieden kompetent, fair und erfolgreich managen	Führungskräfte	2 Tage

Tabelle 7: Weiterbildungsveranstaltungen mit Gender-Bezug im Rahmen des PPII

7 Hochschulstruktur, Kooperationen, Netzwerke und Partnerschaften

7.1 Hochschulstruktur (intern)

Die interne Struktur der Hochschule blieb im Verlauf des Jahres 2015 unverändert. Die Hochschule gliedert sich unterhalb der zentralen Ebene (Rektorat) in die sechs Fakultäten und in zentrale Einrichtungen, wie etwa das Hochschulrechenzentrum, die Hochschulbibliothek oder das Zentrum für Weiterbildung. Die Geschäftsbereiche waren formal in gleicher Weise wie in den Vorjahren gefasst.

7.2 Hochschulentwicklungsplanung

Die Strukturentwicklungsplanung (STEP) der FH Erfurt wurde im Jahr 2015 abgeschlossen. Auf deren Basis wurde eine Ziel- und Leistungsvereinbarung für die Jahre 2016-2019 mit dem zuständigen Landesministerium verhandelt und abgeschlossen. Deren Inhalte wiederum werden sich in fakultätsspezifischen ZLV-en der Hochschulleitung mit den Fakultäten auf deren Zuständigkeitsbereiche heruntergebrochen werden.

7.3 Profilierung und Abgrenzung zu den anderen Thüringer Hochschulen

Die Profilierung der Hochschule nach außen erfolgt unverändert vor allem fächerspezifisch über die angebotenen Studiengänge. Diese sind von einer breiten fachdisziplinären Vielfalt und zunehmender Interdisziplinarität gekennzeichnet. Somit ist die Vielfalt ein ganz wesentliches profilgebendes Merkmal der Hochschule. Profilschärfende und teilweise einzigartige Angebote finden sich in allen

Fakultäten der Hochschule (bspw. die Angebote der Fachrichtungen Konservierung und Restaurierung, Forstwirtschaft oder Transport- und Verkehrswesen). Die interdisziplinäre Vielfalt wurde stärker als bisher gefördert und entwickelt sich langsam so zu einem Teil der hochschuleigenen Kultur. Die FH Erfurt nimmt dadurch perspektivisch in der Wissenschaftslandschaft einen besonderen Platz ein.

Die FH Erfurt setzt bei ihrer nach außen erkennbaren Profilierung mit besonderem Schwerpunkt auf drei Aspekte:

- eine ausgeprägte Kommunikationskultur
- eine Kultur der Beteiligung und des Engagements sowie
- die Interdisziplinarität und Vielfalt.

7.4 Gemeinsame Studienangebote

Seit Jahren kooperiert die FH Erfurt mit anderen Hochschulen im Bereich der Lehre. Meist ausgehend von einem gemeinsamen fachlichen Interesse, dem Bestreben, personelle Ressourcen effektiv und sparsam einzusetzen oder technische Infrastrukturen optimal auszulasten haben sich Lehrkooperationen entwickelt und werden weiter intensiviert. Wichtige Basis für die Vertiefung der Zusammenarbeit sind die gegenseitige Kenntnis der Leistungsmöglichkeiten und ein wachsendes Vertrauen in Zuverlässigkeit und Leistungstreue. Hier bieten sich für die FH Erfurt aufgrund der räumlichen Lage aber auch wegen der passenden fachlichen Ergänzungen vor allem zwei Hochschulen für eine intensive Zusammenarbeit an: die Universität Erfurt sowie die Bauhaus-Universität Weimar.

Mit der Universität Erfurt kooperiert die FH Erfurt anhaltend vor allem in den Themenfeldern Lehrerbildung (mit den technischen Fakultäten der FH Erfurt), Erziehungswissenschaften, Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung von Kindern, bei künstlerischer Fotografie sowie der Kunstgeschichte.

Mit der Bauhaus-Universität Weimar bestehen Kooperationen in den Themenfeldern Architektur und Bauingenieurwesen, wobei Export von Lehrveranstaltungen in den Fachrichtungen Stadt- und Raumplanung, Landschaftsarchitektur realisiert wird und der Import von Lehrveranstaltung bei Vorlesungen der Architekturgeschichte und des Städtebaus erfolgt.

7.5 Thüringer Hochschulkooperationen

Kooperationen der Thüringer Hochschulen finden permanent statt und haben sich auf verschiedenen Arbeitsebenen und in verschiedenen Formen entwickelt. Diese betreffen alle Bereiche hochschulischer Aktivitäten: von der Lehre, über das Qualitätsmanagement bis zu Forschung, Wissens- und Technologietransfer.

Beispiele für Kooperationen sind u. a. die Zusammenarbeit zwischen der Universität Erfurt und der FH Erfurt im Bereich des Hochschulsports und der Bibliotheken, die gemeinsame öffentliche Ringvorlesung, die Erfurter Hochschultage, das EU-Forschungsreferentennetzwerk, das Thüringer Patentnetzwerk der Hochschulen, das Gründernetzwerk der Thüringer Hochschulen, die Akademische Personalentwicklung an Hochschulen in Thüringen, das Netzwerk Hochschulmarketing in Thüringen, das Netzwerk Career Services Thüringen oder das Thüringer Kompetenznetzwerk Gleichstellung. Bei all den genannten Netzwerken und Kooperationen arbeitet die FH Erfurt – in unterschiedlicher Intensität – proaktiv mit.

7.6 Hochschul- und Forschungsk Kooperationen

Die aus der Hochschule heraus bestehenden Forschungs- und Entwicklungskooperationen sind zahlreich und vielfältig. Sie können nicht abschließend aufgezählt werden. Diese werden tlw. in den Berichten aus den Fakultäten detaillierter dargestellt und umfassen sowohl Kooperationen in vom Bund geförderten Projekten aber bspw. auch kooperative Promotionen mit Universitäten oder andere Kooperationsformen. Innerhalb Thüringens bestehen die engsten Kooperationsverflechtungen mit den Universitäten Erfurt und Weimar. Forschungsk Kooperationen bestehen weiterhin mit zahlreichen Verbänden, Vereinen, Gremien und mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

7.7 Alumni

Die Alumniarbeit an der FH Erfurt wurde seit 2013 verstärkt. Zentral versandte Informationen rund um die FH Erfurt werden ergänzt durch spezielle fakultätsbezogene Newsletter und weitere Aktivitäten. Im Jahr 2015 wurde die Beschaffung einer zentral gesteuerten Alumni-Software abgeschlossen, um die Professionalisierung der Kontaktpflege voranzutreiben, was durch eine Arbeitsgruppe mit VertreterInnen aus interessierten Fakultäten flankiert wurde. Ergänzend dazu wurde die Umsetzung eines hochschulweiten Alumni-Konzeptes fortgesetzt.

8 Zusammenarbeit Hochschule – Wirtschaft

8.1 Beitrag zum Wissenschafts- und Wirtschaftsfaktor der Region

Mit ihrem traditionell hohen Anwendungsbezug in Lehre und Forschung sowie mit ihrer regionalwirtschaftlich breiten Anschlussfähigkeit ist die FH Erfurt ein unverzichtbarer und leistungsfähiger Partner bei der akademischen Bildung sowie in der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung. Hier leistet die FH Erfurt einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Region.

Neben diesem Beitrag, der durch konkrete Forschungsaufträge, gemeinsame Projekte und studentische Arbeiten entsteht, sind Hochschul-Angehörige fast aller Bereiche in Gremien, Beiräten und Ausschüssen vertreten. Beispielhaft seien hier die Kammern, der Landesjugendhilfeausschuss und der regionale Planungsbeirat genannt. Darüber hinaus bestehen enge Kontakte zu den Ämtern des Landes und der kommunalen Gebietskörperschaften, wie zum Beispiel die Mitwirkung im kommunalen Bildungsbeirat der Stadt Erfurt. Hier seien beispielhaft die Landesämter für Denkmalpflege und für Straßenbau sowie das Garten- und Friedhofsamt genannt.

Die Kooperationsformen der FH Erfurt mit der Wirtschaft können grob in drei Kategorien eingeteilt werden: Aufträge der Wirtschaft an die Hochschule, Verbundpartnerschaften in Kooperation mit der Wirtschaft und langfristige Kooperationsbeziehungen. Inhaltlich geht es bei den Kooperationen um ein weites Spektrum, welches dem Profil der FH entspricht. Die Formen reichen von Praktika der Studierenden, Projekt-, Studien-, Bachelor- und Masterarbeiten bis hin zu Forschungs- und Entwicklungsvorhaben. Von besonderem Interesse für die Wirtschaft sind Nachwuchs- und Fachkräftesicherung sowie Weiterbildung.

8.2 Kooperationen Hochschule – Wirtschaft

Die FH Erfurt ist sich ihrer besonderen Bedeutung als anwendungsbezogene Wissenschaftseinrichtung bewusst. Sie bemüht sich daher schon seit Jahren sehr intensiv und auch erfolgreich um Zusammenarbeit mit der Wirtschaft. Die Drittmittelstatistik der letzten Jahre zeigt deutlich, dass die FH

Erfurt inzwischen einen erheblichen Anteil – zwischen 20 und 30% – ihrer Drittmiteleinahmen über die Forschungsk Kooperationen und Auftragsforschung für die gewerbliche Wirtschaft verbuchen kann.

Zudem ist die Fachhochschule Erfurt ein leistungsfähiger Partner bei der bedarfsgerechten Absicherung der „Fachkräfteversorgung“ für die Wirtschaft. Zahlreiche Bachelor- und MasterabsolventInnen finden ihren Weg in die Thüringer Unternehmen, viele Beschäftigte Thüringer Unternehmen finden den Weg an die Fachhochschule Erfurt, um ihre Kompetenzen zu erweitern. Insbesondere das Zentrum für Weiterbildung (vgl. Abschnitt II, Kapitel 4) ist hier erfolgreich und bietet zum Teil maßgeschneiderte Weiterbildungsprogramme (bspw. e-on Thüringen) an. Umgekehrt sichert sich die Fachhochschule so auch die Nähe zu den Unternehmen der regionalen und überregionalen Wirtschaft, denn Menschen, die Angebote der FH Erfurt genutzt haben und dann in den Unternehmen tätig sind, sind auch Botschafter der Hochschule und ihrer Leistungsfähigkeit.

8.3 Verbundforschungspartnerschaften

Fast alle Zuwendungsanträge bei großen Fördermittelgebern erschließen sich für Fachhochschulen nur, wenn Verbundanträge gestellt werden. Auch in dem spezifischen Fachhochschulförderprogramm „FHprofUnt“ des BMBF muss die aktive Beteiligung der Wirtschaft nachgewiesen werden. Es ist daher nicht überraschend, dass Verbundprojekte die finanziell bedeutsamsten drittmittelgeförderten Forschungsprojekte an der FH Erfurt sind.

Neben der projektbezogenen Zusammenarbeit, welche im Regelfall zeitlich begrenzt ist, hat die FH Erfurt fast 30 zeitlich nicht befristete Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen; unter anderem mit der Stadtwerke Erfurt GmbH, der Vattenfall Europe Transmission GmbH, der DB Netz AG, der ZF Sachs AG, der Erdgasversorgungsgesellschaft Thüringen–Sachsen mbH (EVG) oder der Thüringer Fernwasserversorgung.

Die FH Erfurt ist sehr an der Zusammenarbeit mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Thüringen interessiert. Dies kann sowohl durch die gemeinsame Bearbeitung zeitlich befristeter Forschungsprojekte als auch durch den Abschluss zeitlich unbefristeter Kooperationsvereinbarungen demonstriert werden. Es bestehen solche Kooperationsvereinbarungen unter anderem mit dem Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau (IGZ), der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau Erfurt (LVG) und dem Institut für Bioprozess- und Analysenmesstechnik e.V. (iba).

Durch die thematischen Ausrichtungen und die örtlichen Konzentrationen der außeruniversitären Forschungseinrichtungen gestaltet sich die Zusammenarbeit für die FH Erfurt jedoch im Vergleich zu anderen Thüringer Hochschuleinrichtungen etwas schwieriger. Im Rahmen des Ausbaus der Kooperationen mit der BU Weimar soll daher auch die Zusammenarbeit mit der „Materialforschungs- und Prüfanstalt an der Bauhaus-Universität Weimar“ intensiviert werden.

8.4 Existenzgründungsprojekte

Der Gründerservice der FH Erfurt hat seinen neuen Webauftritt auf der Startseite der Fachhochschule in der Rubrik "Alumni und Karriere" ausgebaut. Die Social Media Arbeit zeigt erste Erfolge: Die Reaktionen auf den Facebook-Account haben sich verdoppelt, insbesondere durch das „Startup Wochenende“. Es starteten innovative Lehr- und Veranstaltungsformate, niedrigschwellige „Design Thinking Sessions“, ein computergestütztes Planspiel zur Unternehmensgründung oder das 1. Thüringer „Startup Wochenende“, eine Gründungsgroßveranstaltung mit 73 Teilnehmenden aus ganz Thüringen wurde realisiert mit vielen Partnern. Zudem konnten die Angebote des Career Service mit denen des Gründerservice kombiniert werden. Auch war der Gründerservice Partner im Thüringer Gründungsideenwettbewerb für den Sonderpreis „Social Entrepreneurship“, der 2015 zum ersten Mal ausgelobt wurde.

Die Zahl und Verbreitung von Gründerbotschaftern konnte nicht erweitert werden. Dagegen erhielten noch nie so viele Studierende eine Ideen- bzw. Gründungsberatung (46 gemeldete Beratungen). Es konnte ein neues EXIST-gefördertes Gründungsteam aufgenommen werden. Alle Gründungsteams sollen zeitnah ihr Zuhause in einem Gründerlabor innerhalb der Fachhochschule Erfurt finden. Der Rektor sagte dazu noch auf dem Startup Wochenende die Eröffnung eines solchen an der FH zu. Intensiv wird an der Einbindung der Universität Erfurt in ein gemeinsames Vorhaben gearbeitet und das Finden passender Räume vorangetrieben. Dies soll bis spätestens 2016 gelingen.

Die weitere Entwicklung soll vor allem durch zusätzliche Partnerschaften und eine Umgestaltung bisheriger Angebote ermöglicht werden, weniger durch zusätzliche Ressourcen, da diese vorerst nicht verfügbar sind.

8.5 Patentwesen

Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft auf dem Gebiet des Patentwesens resultiert im Regelfall aus Verbundvorhaben bzw. aus den daraus entstandenen schutzrechtsfähigen Erfindungen. Im Jahr 2015 gab es an der FH Erfurt aus der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft keine schutzrechtsfähigen Erfindungen.

9 Hochschulmarketing

Hochschulmarketing besitzt neben der Öffentlichkeitsarbeit eine zentrale Bedeutung und muss stetig an neue Trends angepasst werden.

9.1 Hochschulspezifische Marketingmaßnahmen

Das Hochschulmarketing spricht mit vielseitigen Maßnahmen gezielt überregional Studieninteressierte und Multiplikatoren wie Eltern, Lehrer sowie Bachelor-Absolvent*innen an. Dadurch werden zum einen die Studienangebote kommuniziert, zum anderen sollen die Bekanntheit der Hochschule gesteigert und ihr Image verbessert werden.

Die Zielstellungen der Marketingaktivitäten der Fachhochschule Erfurt sind grundsätzlich

- die Gewinnung von neuen Studierenden aus Thüringen, den alten Bundesländern sowie internationalen Partnerregionen für die Studienangebote der Hochschule,
- die Bekanntmachung des Angebotes von vielseitigen und attraktiven Studiengängen mit hohem Praxisbezug und interdisziplinärem Ansatz, gutem Betreuungsverhältnis und moderner Infrastruktur,
- die Fortentwicklung einer Markenbildung sowie die Steigerung der Bekanntheit der Hochschule,
- der Kommunikation der Standortvorteile des Hochschulstandortes Erfurt.

Vor diesem Hintergrund gehören zu den regelmäßig wiederkehrenden Aufgaben unter anderem:

- die Planung, Organisation, Bewerbung und Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Informationsveranstaltungen an der Hochschule (z. B. Hochschulinfotag, Lange Nacht der Wissenschaften, Kinder-Uni),
- die Verbesserung sowie der zielgruppengerechte Ausbau des hochschuleigenen Internetauftrittes und Erweiterung um neue Formate,

- die Pflege und regelmäßige Aktualisierung der auf verschiedenen Studieninformationsportalen eingestellten Informationen zu den Bachelor- und Masterangeboten der Hochschule sowie
- die Weiterentwicklung und das Vorhalten eines umfangreichen Angebotes an imagebildenden, zielgruppenorientierten Informationsmaterialien.

Das Hochschulmarketing arbeitet hinsichtlich der Anwerbung von Studieninteressierten, der Begleitung von Studierenden sowie der Qualität der Lehre eng mit dem Zentrum für studentische und akademische Angelegenheiten sowie Zentrum für Qualität zusammen. Dadurch werden Synergieeffekte optimal genutzt.

Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen

Der Hochschulinformationstag (HIT) wurde 2015 erneut von Universität und Fachhochschule gemeinsam beworben und erfolgreich durchgeführt. In Kooperation mit der Erfurt Tourismus und Marketing GmbH wurde Interessierten ein Übernachtungspaket und umfangreiches Rahmenprogramm angeboten. Außerdem fand im Anschluss das Hochschulstraßenfest in der Allerheiligenstraße rund um das Studentenzentrum Engelsburg e.V. statt. Der HIT lenkt das Interesse der Studienberechtigten und Multiplikatoren durch den direkten Austausch sowie durch die Präsentation beider Hochschulen auf die vielfältigen Studienangebote am Hochschulstandort Erfurt.

Vom 13. bis 27. Juni 2015 fand die 11. „International Summer School“ zum Thema „European entrepreneurship in Thuringia“ statt. Hauptausrichter ist die Fachrichtung Wirtschaftswissenschaften.

Das Hochschulmarketing unterstützte außerdem wieder die Ausgestaltung, Durchführung und Bekanntmachung deutschlandweiter Aktionstage wie des Girls'- oder Boys' Days sowie thüringenweiter Projekte wie die Campus Thüringen Tour, die maßgeblich durch den Gleichstellungsbeirat betreut wurden.

Das jährlich stattfindende Sommerfest und auch der Hochschulball haben sich in den Veranstaltungskalendern des Hochschulstandortes Erfurt etabliert und waren erneut kulturelle Höhepunkte.

Online-Marketing

Wie in den vergangenen Jahren wurde auch 2015 auf den Bereich des Online-Marketings ein Schwerpunkt gelegt. Instrumente wie beispielsweise Werbeschaltungen in den sozialen Netzwerken (Facebook und Google) zur Bekanntmachung der Hochschule im Allgemeinen oder des Bewerbungszeitraums im Speziellen sind fest in den Marketingmix der Hochschule integriert.

Daneben ist die Fachhochschule Erfurt mit Studiengangsprofilen auf allen relevanten Online-Informationsportalen vertreten.

Die visuelle Präsentation der Hochschule im Internet wurde durch professionelles Video- und Bildmaterial erweitert.

Zielgruppenorientierte Informationsmaterialien

Die Broschüre „Einblicke“ ermöglicht Studieninteressierten einen ersten „Einblick“ in ein Studium, vermittelt einen Überblick über die Studienangebote der Hochschule und erläutert den Bewerbungsprozess.

Die Broschüre „Start frei!“ wurde erneut an die Studienanfängerinnen und -anfänger ausgegeben. Sie hilft bei den ersten Schritten zu Beginn des Studiums, gibt Tipps sowie Hinweise und informiert über wichtige Ansprechpartner.

Die Publikation „Hilfe, mein Kind will studieren...!“ richtet sich an die Eltern von Studieninteressierten und vermittelt wichtige Informationen rund um das Studium in Erfurt und beantwortet häufige Fragen zum Beispiel zur Studienfinanzierung.

Die Studiengangsflyer wurden ebenfalls mit den notwendigen auf Messen oder zu Veranstaltungen an Studieninteressierte ausgegeben.

Alle genannten Publikationen werden bei Veranstaltungen und auf Messen verteilt, für die Studienberatung verwendet sowie von Mitgliedern der Hochschule an Partner aus Wissenschaft und Praxis übergeben.

Unterstützung der Bereiche

Den Fachrichtungen wurden im vergangenen Jahr für Durchführung eigener Marketingmaßnahmen und -aktionen wiederholt eine Unterstützung in Höhe von 1.000 € je Fachrichtung aus den Mitteln des Hochschulmarketings zur Verfügung gestellt. Bei der Vorbereitung und Umsetzung ihrer Überlegungen wurden sie dabei von Seiten der Hochschulkommunikation unterstützt.

Daneben wurde unter anderem für die Fachrichtung Wirtschaftswissenschaften, Schwerpunkt Marketing, das Angebot an Wahlmodulen ergänzt. Weitere, kleinere Projekte werden auf Ebene der Fakultäten und Fachrichtungen begleitet und zum Teil nach Absprache kommunikativ für die Förderung des Images und die Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Hochschule genutzt.

9.2 Hochschulübergreifende Marketingmaßnahmen

Die Hochschulen am Standort Erfurt und Thüringen arbeiten bei verschiedenen Veranstaltungen und Projekten hochschulübergreifend zusammen.

Die Kooperation von Universität und Fachhochschule Erfurt wurde mit Sicht auf die Hochschulstandortwerbung intensiviert und ausgebaut. Neue Zielgruppen wurden durch gemeinsame Kommunikationsmaßnahmen erschlossen, die Bekanntheit der Stadt Erfurt als Hochschulstandort wurde herausgestellt und vorhandene Kompetenzen und Ressourcen so optimal genutzt.

So wird der Hochschulinfotag (HIT) gemeinsam mit der Universität Erfurt geplant, beworben und zum gleichen Termin durchgeführt. Der Hochschulsport wird ebenfalls gemeinsam organisiert und es gibt öffentliche Ringvorlesungen. Das Hochschulstraßenfest, die Kinder-Uni Erfurt und die Lange Nacht der Wissenschaften werden gemeinsam mit weiteren städtischen Partnern durchgeführt und sind kulturelle Höhepunkte des Hochschulstandortes geworden.

Der Hochschulladen „WIESEL | Alles rund ums Studium“ wurde als gemeinsames Kooperationsprojekt der Erfurter Hochschulen, des Studentenwerks Thüringen, des Studentenzentrums Engelsburg e.V. sowie der Stadt Erfurt als innerstädtischer Anlauf- und Informationspunkt etabliert und seine Angebote werden kontinuierlich ausgebaut. Unterstützt durch die Buchhandlung Peterknecht konnten beide Hochschulen den Erstsemesterstudierenden wieder ein Begrüßungspaket überreichen, das durch weitere Materialien ergänzt wurde. So hat die Fachhochschule unter anderem die „Start frei!“-Broschüre, die „Student Map“ sowie ein kleines Geschenk für jeden Studierenden beigelegt.

Der Bereich Hochschulmarketing beteiligt sich aktiv im Thüringer Netzwerk für Hochschulmarketing, das die Thüringer Hochschullandschaft im deutschsprachigen Raum bewirbt, um deren Bekanntheit zu erhöhen und die einzelnen Thüringer Hochschulen mit ihren Studienangeboten vorzustellen. Gemeinsame Aktivitäten wie die gemeinschaftliche Darstellung im „ZEIT-Studienführer“, der Internetauftritt „campus-thueringen.de“ oder der einheitliche Messestand warben auch 2015 für den Studienort Thüringen. Die Teilnahme an Netzwerkveranstaltungen ermöglichte den Austausch zwischen den beteiligten Hochschulen.

9.3 Beteiligung an gemeinsamen Hochschulmarketingmaßnahmen der Länder

Bis zu deren Auslaufen beteiligte sich die Fachhochschule Erfurt an länderübergreifenden Marketingaktivitäten im Rahmen der „Hochschulinitiative Neue Bundesländer“. Deren Ziel war es, die Hochschulen der neuen Bundesländer auch für westdeutsche Studieninteressierte attraktiver zu machen.

10 Ausbildungsplätze

An der FH Erfurt werden Auszubildende in folgenden Ausbildungsberufen ausgebildet:

- Fachangestellte für Bürokommunikation
- Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement

Ende 2015 waren drei Auszubildende an der Hochschule tätig. Im Berichtsjahr beendeten zwei Auszubildende ihre Ausbildung und wurden befristet weiterbeschäftigt. Eine Ausweitung des Angebotes an anderen Ausbildungsberufen wird innerhalb der Hochschulleitung diskutiert.

11 Angebote für Personen mit Behinderung und chronisch Kranke

Die FH Erfurt ist seit 2011 als "Gesundheitsfördernde Hochschule" aktiv. Im Rahmen dieser Aktivitäten werden in der Hochschule verschiedenste Angebote für Beschäftigte und Studierende unterbreitet. So besteht u. a. die Möglichkeit der Teilnahme an Sportkursen, die Mensa bietet ein zusätzliches mensaVital-Essen an und es wird einmal im Jahr ein „Gesundheitstag“ durchgeführt. Ziel ist es, den Beschäftigten und Studierenden im Hinblick auf ihre Gesundheit hilfreiche Impulse zu geben und vorbeugend gegen Erkrankungen tätig zu werden.

11.1 Studierende mit Behinderung und chronisch Kranke

Dieser Personenkreis wird, insbesondere durch den Beauftragten für die Belange behinderter und chronisch kranker Studierender, durch folgende Maßnahmen unterstützt:

- Individuelle Beratung betroffener Studierender bei Krankheitsproblemen und Rehabilitationsangelegenheiten.
- Ausgleich von behinderungsbedingten Nachteilen im Studium und bei Prüfungen.

Kooperation mit allen in Frage kommenden Leistungsträgern und Dienststellen und mit der zentralen Beratungsstelle für behinderte und chronisch kranke Studierende und Studienbewerber des Deutschen Studentenwerks.

Aufgrund der starken Zunahme psychischer Erkrankungen/Beeinträchtigungen wurde eine Broschüre „Studium und psychische Beeinträchtigung. Psychotherapiemöglichkeiten, Hilfen und Nachteilsausgleiche für Studierenden“ erstellt. Sie wird bundesweit nachgefragt, wurde von der FH nachgedruckt und wird zudem auf der FH-Homepage und vom deutschen Studentenwerk in Berlin als Download zur Verfügung gestellt. Eine überarbeitete Neuauflage folgt.

Es wurden Kooperationstreffen/eine Vernetzung der Beauftragten der Thüringer Hochschulen initiiert und im Sozialministerium unter Federführung des Landesbehindertenbeauftragten durchgeführt.

Weiterhin wurde ein, auf die UN-Behindertenrechtskonvention bezogener, Aktionsplan erarbeitet, der Maßnahmen hinsichtlich chancengleicher Zugangsbedingungen, Studien- und Prüfungsbedingungen,

Studienfinanzierung, Teilhabe im internationalen Hochschulraum, barrierefreie Hochschuldidaktik sowie Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote enthält (vgl. Kapitel 11.3).

Der Beauftragte für die Belange behinderter und chronisch kranker Studierender gibt dem Senat regelmäßig einen Rechenschaftsbericht.

11.2 Beschäftigte mit Behinderung und chronisch Kranke

Zum Stichtag 31.12.2015 waren an der Hochschule 11 Schwerbehinderte und 3 Gleichgestellte beschäftigt. Dies entspricht einer Quote von 3,9%.

Gemäß § 84 SGB IX werden Beschäftigten, die arbeitsunfähig sind oder waren, spätestens nach 6 Wochen Arbeitsunfähigkeit in den vorausgegangenen 12 Monaten ein betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) angeboten. Die Durchführung des BEM erfolgt durch das Integrationsteam der Hochschule.

Bei einer günstigen Aussicht auf eine berufliche Wiedereingliederung werden stufenweise Wiedereingliederungen immer durchgeführt. Im Zweifelsfall erfolgt eine Rückkopplung mit dem zuständigen Betriebsarzt. Im Jahr 2015 wurden 8 stufenweise Wiedereingliederungen durchgeführt. Zudem wurden betriebsärztliche Untersuchungen veranlasst, um bei vermuteten bzw. geltend gemachten gesundheitlichen Einschränkungen die Bedingungen für ein an die Bedürfnisse von Beschäftigten angepasstes „leidensgerechtes“ Arbeitsumfeld einschätzen zu können. Mit Rücksicht auf vorhandene Funktionseinschränkungen wurden Arbeitsplätze so gestaltet, dass möglichst die geforderte Leistung erzielt werden können. Eine Anpassung erfolgte hinsichtlich der Ausstattung und der Aufgaben.

Lehrenden werden auf entsprechenden Antrag Deputatsermäßigungen nach LVVO gewährt.

Im Bereich der zukünftigen Beschäftigten der FH Erfurt wird die Schwerbehindertenvertretung rechtzeitig und umfassend in alle Bewerbungsverfahren mit schwerbehinderten Bewerbern einbezogen.

11.3 Verwirklichung der Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention

Die FH Erfurt hat in den Jahren 2013 und 2014 einen Aktionsplan im Sinne des Übereinkommens über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (BRK) aufgestellt mit dem Ziel

- der Herstellung chancengleicher Studienbedingungen für Studierende mit Behinderung / chronischer Erkrankung,
- der Verbesserung der Arbeitsbedingungen von schwerbehinderten Beschäftigten der FHE und
- der Sicherstellung der Barrierefreiheit von Gebäuden sowie von Informations- und Kommunikationssystemen.

Während im Jahr 2014 bereits mit der Umsetzung erster, relativ unkompliziert und zeitnah umzusetzender Maßnahmen zur Verbesserung der Inklusionsbedingungen an der FHE begonnen wurde, konnten die Arbeiten in 2015 zur weiteren Umsetzung des Aktionsplans aufgrund der Haushaltssperre im Freistaat Thüringen, erst spät im 2. Halbjahr 2015 beginnen. Im Wesentlichen wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Wiederbelebung der AG Inklusion / gesundheitsfördernde Hochschule

- Aktive Teilnahme am zweiten Netzwerktreffen für Akteure, die bereits einen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention entwickelt haben, im Rahmen der Inklusionstage 2015 des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales am 24.11.2015
- Vorstellung des Aktionsplans im Rektorat der FH Erfurt mit Beschluss zur Umsetzung ausgewählter Maßnahmen in 2015
- Vorstellung und Diskussion des Aktionsplans im Senat der FH Erfurt
- Abstimmungssitzung zur sehbehinderten-gerechten Nachmarkierung von Glastüren
- Baubesprechungen im Rahmen der Sanierung von Haus 6 in Bezug zur Sicherstellung der Barrierefreiheit
- Überarbeitung des FH-internen Berufungsalgorithmus auch im Hinblick auf schwerbehinderte Bewerber und den Einbezug der Vertrauensperson schwerbehinderter Beschäftigter der FH Erfurt
- Beachtung der Barrierefreiheit im Rahmen einer AG zur Umgestaltung der FH-Foyers
- Aktivitäten zur Einführung eines Blindenleitsystems an der FHE:
- Feststellen des Bedarfes anhand vorliegender Studien und Ableitung eines Wege-musters unter Beachtung des Bewegungsverhaltens auf dem Gelände der FHE
- Durchführung einer Begehung des Geländes der FHE mit einem Rehabilitations-trainer für Orientierung und Mobilität
- Auswertung und Darstellung der Analyseergebnisse in Skizzen und Plänen

Im Weiteren ist geplant, die im Aktionsplan enthaltenen Maßnahmen in 2016 FH-intern mit den Fachabteilungen im Detail weiter abzustimmen und in den nächsten Jahren suggestive umzusetzen.

III Hochschulbau und Großinvestitionen

1 Große Baumaßnahmen über 1,0 Mio. €

Umbau und Sanierung Haus 6, einschließlich Integration der Campusmensa in der Altonaer Straße 25

Die Fachrichtung Wirtschaftswissenschaften und die Leitung der Fakultät Wirtschaft-Logistik- Verkehr sowie der Studierendenrat werden hier Räume am Campus erhalten. Es werden 3 weitere Seminarräume entstehen und im Erdgeschoß in zentraler Campuslage die Mensa mit Cafeteria und Café-Lounge. Mit dem Ausbau des Gebäudes werden direkte Wege zum Hörsaal- und Laborgebäude und den meisten übrigen Häusern am Campus geschaffen

Beginn:	April 2014
Übergabe an FHE:	November 2016
Fläche:	5.274 mfi Nutzfläche
Baukosten:	16.7 Mio. Euro

Netzerneruerung mit Dienste-Integration

Das Datennetz der Fachhochschule wird baulich und technisch modernisiert, um die steigenden Anforderungen bezüglich der technischen Standards zu erfüllen. In diesem Zusammenhang wird die veraltete Telefonanlage erneuert. Es erfolgt ein Umstieg auf IP-Telefonie und Integration der Sprach- und Datendienste in ein gemeinsames Kommunikationsnetz.

Beginn:	November 2015
Fertigstellung HU-Bau:	30.06.2016
Geplante Fertigstellung:	2017
Baukosten:	3,321 Mio Euro

2 Kleine Baumaßnahmen bis 1,0 Mio. €

Anbau von Fluchttreppenhäusern und Beseitigung von Brandschutzmängeln im Gebäude Schlüterstraße 1.

Die vereinfachte HU-Bau vom 13.06.2012 wurde mit Gesamtkosten von 960 T€ festgesetzt und der Bauauftrag erteilt. Die Baumaßnahmen werden 2013 – 2016 realisiert.

3 Beschaffung von Großgeräten

Es erfolgte keine Beschaffung von Großgeräten im betreffenden Zeitraum.

4 Beschaffung von Ersteinrichtungen für Neubauten oder sanierte Altbauten

2015 war keine Beschaffung von Ersteinrichtung erforderlich

5 Mietverträge

Keine Anmietungen im betreffenden Zeitraum vorhanden.

6 Erfassung des Ausbaustandes an flächenbezogenen Studienplätzen

Fächergruppe	Gesamtbestand mfi HNF	Zahl der Studienplätze
Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften	5.249	1.312
Agrar-, Forst-, und Ernährungswissenschaften	3818	289
Ingenieurwissenschaften	14.043	1.170
Kunst, Kunstwissenschaft	1255	105
Kunst, Gestaltung, Musik, Restaurierung	1.255	105
Zentrale Einrichtungen	6.915	
Insgesamt	31.280	2.876

Tabelle 8: Ausbaustand an flächenbezogenen Studienplätzen (Bezug ist die zum 01.12.2015 genutzte HNF unter Berücksichtigung möglicher Abzüge; angewendete Flächenrichtwerte 12,00 mfi bzw. 4,00 mfi für FH gem. RPL Verfahren)

IV Hochschulfinanzierung / Personal

1 Zuschüsse für laufende Zwecke und Investitionen sowie Finanzhilfen

(vgl. auch Anlagen 5a bis 5c)

1.1 Landesmittel

Für die Erfüllung der Aufgaben nach § 5 ThürHG und zur Erreichung der in der Ziel- und Leistungsvereinbarung vereinbarten Ziele standen der FH Erfurt in 2015 folgende Mittel zur Verfügung:

Überträge aus 2014	3.857.366,45 €
für originäre Hochschultätigkeit (einschl. Mittel allgemeiner Leistungsfond und Strukturausgleich Fachhochschulen)	25.394.420,59 €
aus Bund-Länderprogrammen	6.584.178,13 €
aus Landesprogrammen	1.302.448,89 €
sonstige Zuschüsse des Landes	24.745,75 €
für Aus- und Neubau	246.407,41 €
Sonstiges	767.536,52 €
Summe	38.177.103,74 €

Tabelle 9: Landesmittel der FH Erfurt zur Erfüllung ihrer Aufgaben im Jahr 2015

Mit diesen Einnahmen wurden folgende Ausgaben finanziert:

für Originäre Hochschultätigkeit	23.154.583,46 €
für Bund- Länderprogramme	3.585.744,27 €
für Landesprogramme	1.351.443,44 €
für sonstige Zuschüsse des Landes	24.745,75 €
für Aus- und Neubau	246.407,41 €
Summe	28.362.924,33 €

Tabelle 10: Finanzierte Ausgaben der FH Erfurt im Jahr 2015

Unter Berücksichtigung der vorherigen Ausführungen hat sich der Kassenrest Landesmittel im Vergleich zum Vorjahr um 5.957 T€ erhöht. Dabei haben sich die frei verfügbaren Landesmittel um 3.033 T€ erhöht. Die zweckgebundenen Mittel haben sich ebenfalls um 2.924 T€ erhöht. Der Kassenrest belief sich zum 31.12.2015 auf insgesamt 9.814 T€. Er entfällt in Höhe von 5.857 T€ auf frei verfügbare Landesmittel und in Höhe von 3.957 T€ auf zweckgebundene Landesmittel.

1.1.1 Bewirtschaftung Gebäude

Für die Bewirtschaftung der Gebäude wurden der FH Erfurt in 2015 Mittel in Höhe von insgesamt 2.154 T€ zur Verfügung gestellt. Die entsprechenden Ausgaben beliefen sich in 2015 auf 2.216 T€. Rechnet man an dieser Stelle die Einnahmen aus Betriebskostenweiterberechnungen in Höhe von insgesamt 142 T€ dagegen, waren die Kosten in 2015 vollständig ausfinanziert. Hierbei ist festzuhalten, dass diese Ausfinanzierung erst durch (neben den im Grundhaushalt enthaltenen) zusätzlich zur Verfügung gestellten Landesmittel in Höhe von 193 T€ erreicht werden konnte.

1.1.2 Landesgraduiertenprogramm

Keine Angaben verfügbar.

1.1.3 Mittel gemäß KLUG-Thüringen-2012

Die Einnahmen für die originäre Hochschultätigkeit in Höhe von 25.394.420,59 € setzten sich 2015 wie folgt zusammen:

Mittel des Landes für lfd. Zwecke und Investitionen	25.303.120,59 €
Allgemeiner Leistungsfonds	91.300,00 €

Tabelle 11: Zusammensetzung der Mittel für die originäre Hochschultätigkeit im Jahr 2015

In den Mitteln für laufende Zwecke und Investitionen ist die Zuweisung des KLUG Grund- und Leistungsbudgets 2015 in Höhe von 22.239.526,00 € und der Bewirtschaftungskosten in Höhe von 1.961.222,00 € enthalten. Diese wurden in Höhe von 1.261.076,00 € um die Ausgleich aus der Spitzabrechnung Versorgungsbezüge 2014/2015 und um 5.000,00 € Mittel Anteile HIS eG erhöht sowie um -17.296,00 € Sitzabrechnung KLUG Grund- und Leistungsbudget 2014 verringert. In Abzug wurde die Verstärkung des Bauunterhalts von 146.407,41 € gebracht.

Die Einnahmen aus Landesprogrammen in Höhe von 1.302.448,89 € beschränkten sich ausschließlich auf Mittel des KLUG Struktur- und Gestaltungsfond. Besonders hervorzuheben sind hierbei die Mittel für die Weiterführung der forstwirtschaftlichen Ausbildung in Höhe von 400.000,00 €, für den Strukturausgleich Fachhochschulen in Höhe von 200.000,00 €, für zusätzliche Bewirtschaftungskosten in Höhe von 193.071,00 €, für überregionale Forschungsanträge in Höhe von 90.600,00 €, für kooperative Promotionen in Höhe von 150.000,00 €, für das Kompetenznetzwerk Gleichstellung in Höhe von 63.160,00 € und für das Professorinnenprogramm (zweite Programmphase) 162.926,75 €. Der Kassenrest aus Landesprogrammen hat sich in 2015 um ca. 49 T€ auf 225.715,20 € verringert.

1.2 Bundesmittel

Die Einnahmen aus Bund- Länderprogrammen in Höhe von insgesamt 6.584.178,13 € setzten sich wie folgt zusammen:

Mittel Professorinnenprogramm	121.081,00 €
Mittel HSP 2020	6.450.797,13 €
Mittel sonstige Bundesprogramme	12.300,00 €

Tabelle 12: Zusammensetzung der Einnahmen aus Bund- Länderprogrammen im Jahr 2015

Der Kassenrest hat sich in 2015 um 2.998.433,86 € auf 3.739.025,55 € erhöht. Im Wesentlichen ist dies auf im Vergleich zum Vorjahr um 400 % gestiegene Zuweisungen HSP 2020 Programmlinie 1 zurückzuführen. Mit einer Verstetigung der Beträge ist nicht zu rechnen. Insoweit werden die Mittel 2016 wieder deutlich geringer ausfallen.

1.2.1 Zuschüsse für die Umsetzung des Hochschulpakts 2020

Die Zuweisungen des HSP 2020 aus der Programmlinie 1 und 2 beliefen sich in 2015 auf 3.994.226,14 € und 208.888,88 €. Hinzu kamen sonstige Einnahmen in Höhe von 942,31 € und Überträge aus 2014 von 173.076,86 €. Die Gesamtsumme der Mittel betrug damit 4.377.134,19 €. Diese Mittel wurden in 2015 entsprechend den Zweckbindungen zur Verbesserung der Studienbedingungen bzw. für Marketingzwecke verausgabt. Die Restmittel beliefen sich zum 31.12.2015 auf 2.915.537,07 €.

Im Rahmen des Sonderinvestitionsprogramms „Qualität und Stabilität“ standen der FH Erfurt in 2015 Mittel in Höhe von 454.749,03 € zur Verfügung. Dieser Wert setzte sich aus dem Übertrag 2014 in Höhe von 420.348,23 € und laufenden Einnahmen in Höhe von 34.400,80 € zusammen. Entsprechend den Zweckbindungen wurden diese Mittel zur Finanzierung der Überlastaufwendungen für Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester und für Maßnahmen der Instandhaltung, Modernisierung, der Verbesserung der Bibliotheksausstattung, der Angebote in der Studieneingangsphase, und der

Einführung Thoska eingesetzt. Die entsprechenden Ausgaben beliefen sich in 2015 auf 347.097,42 €. Damit ergab sich ein Kassenrest von 107.651,61 €.

Weiterhin erhielt die Hochschule in 2015 aus dem Hochschulpakt 2020 Mittel zur Verbesserung der Studienbedingungen und zur Verringerung der Studienabbrecher - Quoten im MINT - Bereich in Höhe von 260.000,00 € und für Strukturanpassungsmaßnahmen in Höhe von insgesamt 1.920.000,00 €. Unter Berücksichtigung der Vorjahresreste in Höhe von 123.495,91 € und der Gesamtausgaben in Höhe von 1.587.010,82 € ergab sich ein Kassenrest von 716.485,09 €.

Zusätzliche Mittel gab es zudem für das Netzwerk Qualität an Thüringer Hochschulen. Die Rest 2014 und die Einnahmen 2015 beliefen sich auf insgesamt 45.524,63 €. Die Ausgaben beliefen sich auf 37.157,91 €. Der Kassenrest betrug 8.366,72 €.

1.2.2 Zuschüsse aus Bund-Länderprogrammen

Die Einnahmen des Professorinnenprogramms (ersten Programmphase) beliefen sich auf 121.081,00 €. Sie wurden in voller Höhe in 2015 verbraucht. Der Kassenrest bleibt mit 10.485,06 € konstant.

Bei den Mitteln der sonstigen Bundesprogramme handelt es sich um Einnahmen aus Zuschüssen im Rahmen des Stipendienprogrammgesetzes in Höhe von 12.300,00 €. Diese wurden in voller Höhe in 2015 verausgabt.

1.3 Drittmittel

Der FH Erfurt standen im Drittmittelhaushalt 2015 3.639.127,80 € zur Verfügung. Sie setzten sich folgendermaßen zusammen:

Kassenrest 2014	836.224,13 €
Mittel aus Forschung, u.a. Aufträgen Außenstehender	328.595,70 €
Mittel aus Zuwendungsforschung	1.808.145,47 €
Erträge aus wirtschaftlicher Tätigkeit	591.829,45 €
Erträge aus nichtwirtschaftlicher Tätigkeit	74.333,05 €
Summe	3.639.127,80 €

Tabelle 13: Zusammensetzung des Drittmittelhaushalts im Jahr 2015

Bei den Mitteln aus Forschung und Aufträgen Außenstehender handelt es sich zum Großteil um Leistungen der Auftragsforschung und sonstige Dienstleistungen. Unter Berücksichtigung der Restmittel aus 2014 und der Ausgaben hat sich der Rest dieses Bereichs um 40.865,43 € auf 4.807,48 € verringert.

Bei den Mitteln aus Zuwendungsforschung handelt es sich um Projekte der Forschungsförderung der DFG, der Wissenschaftsförderung Außenstehender, der Wissenschaftsförderung von Bund, Ländern und EU, der Forschungsprojekte sowie Forschungsk Kooperationen mit anderen Dienststellen der Landesverwaltung sowie der Pflege von Auslandsbeziehungen. Der Großteil der Mittel entfällt dabei auf Einnahmen der Wissenschaftsförderung von Bund und Ländern sowie der EU in Höhe von 1.670.379,82 €. Unter Berücksichtigung der Restmittel aus 2014 und der Ausgaben hat sich der Rest dieses Bereichs um 243.537,01 € auf 14.398,56 € verringert.

Bei den Erträgen aus wirtschaftlicher Tätigkeit handelt es sich im Wesentlichen um Einnahmen des Zentrums für Weiterbildung. Unter Berücksichtigung der Restmittel aus 2014 und der Ausgaben hat sich der Kassenrest um 6.412,15 € auf 322.524,73 € erhöht.

Unter Berücksichtigung vorstehender Ausführungen sowie unter Einbezug des Finanzrestes aus nichtwirtschaftlicher Tätigkeit von 241.263,19 € beläuft sich der Kassenrest des Drittmittelbereichs zum 31.12.2015 auf 582.993,96 €.

1.4 Sonstige Einnahmen

Die unter 1.1 dargestellten eigenen Einnahmen von 767.536,52 € setzten sich folgendermaßen zusammen:

Mittel aus Gemeinkostenumbuchungen DM-Bereich	237.191,39 €
Studiengebühren von Studierenden	174.790,00 €
Sonstige Einnahmen(Mieten, Weiterberechnung Betriebskosten, Zuschüsse Arbeitsamt, Mahngebühren, Kopier- und Telefonkostenweiterberechnungen, ...)	355.555,13 €

Tabelle 14: Zusammensetzung der eigenen Einnahmen im Jahr 2015

2 Personalentwicklung

(s.a. Anlage 6 - Personal an Hochschulen und Anlage 7 - Bewerbungen, Ernennungen, Ruferteilungen)

Im Kalenderjahr 2015 waren zum Stichtag der Statistik 372 Personen (in Voll- oder Teilzeit) beschäftigt. Diese entsprachen 339,0 VBE.

Insgesamt wurden im Laufe des Jahres 43 Personen als Beschäftigte bzw. Professorinnen oder Professoren neu eingestellt und 55 Verträge verlängert.

Hinzu kam eine große Anzahl von studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften, mit denen Beschäftigungsverträge beschlossen wurden.

Der Frauenanteil in der Professorenschaft sank auf nunmehr 22,14 %.

Beim sonstigen wissenschaftlichen Personal erhöhten sich die Vollbeschäftigungseinheiten von 46,0 auf 49,5 VBE allgemein. Im Bereich des nichtwissenschaftlichen Personals sank der Anteil der Vollbeschäftigungseinheiten von 164,5 auf 159,5 VBE.

3 Haushaltswirtschaft der Hochschulen

3.1 Umstellung des Rechnungswesens

Die Hochschulen des Freistaates Thüringen und auch die FH Erfurt haben im Jahr 2009 die Arbeiten vorangetrieben, um ab 01.01.2010 die kamerale Buchführung in die doppelte Buchführung zu überführen. Da im Haushaltswesen bisher HIS-Software eingesetzt wurde, ist entschieden worden, beim Softwareanbieter zu bleiben und die kamerale um die doppelte Buchführung mit HIS-Programmen zu erweitern.

Dabei wurde jedoch nicht die Doppik als leitführendes System in der Software implementiert, sodass auch im Jahr 5 nach wie vor ein kameraler Buchungssatz erfasst wird. Aus diesem generiert die HIS Software im Hintergrund eine Vielzahl von doppischen Buchungen. Gerade weil die doppische Buchung nicht im Vordergrund steht, sie damit nicht originär gemacht wird, bleibt auch weiterhin der Eindruck, dass die doppelte Buchführung eher nebensächlich sei. Dies wird auch damit verstärkt, dass im Modul Finanzbuchhaltung nur eine sehr geringe und zudem schwer verständliche Anzahl von Auswertungen zur Verfügung stehen. Daraus resultierend werden auch heute noch überwiegend kamerale Auswertungen bei der täglichen Arbeit genutzt.

Auch muss das eingesetzte System nach wie vor als fehleranfällig bezeichnet werden. So ergeben sich häufig Probleme bei doppischen Auswertungen wie beispielsweise bei Kontenständen, den Summen- und Saldenlisten oder dem Jahresabschluss.

Zur Erstellung der Eröffnungsbilanz war eine Totalinventur notwendig, dies führte neben den aufwendigen Aufnahmearbeiten insbesondere bei der Einpflege der Daten zu erheblichen Aufwendungen. Hinzu kommt, dass alle 3 Jahre eine Überprüfung des Bestands der Anlagebuchhaltung durch eine körperliche Bestandsaufnahme erfolgen muss. In Ermangelung für Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens gebildeter Festwerte sind der entsprechende Aufwandaufwand und die Pflege im System unverhältnismäßig hoch.

Als heutigen Stand der Einführung der doppelten Buchhaltung lässt sich für die Fachhochschule festhalten, dass die Jahre 2010 - 2015 doppisch verbucht wurden. Die Eröffnungsbilanz zum 01.01.2010 ist 2011 fertig gestellt sowie geprüft wurden. Der Jahresabschluss 2010 wurde 2012 fertig gestellt und 2012 geprüft. Die Jahresabschlüsse 2011 und 2012 wurden 2013 fertiggestellt und geprüft. Der Jahresabschluss 2013 und 2014 wurde im darauffolgenden Jahr geprüft. Die Testate der Abschlüsse 2012 – 2014 und die sich daran anschließende Feststellung durch das zuständige Landesministerium stehen derzeit noch aus.

Abschließend lässt sich festhalten, dass der Prozess des Übergangs zur Doppik keinesfalls als abgeschlossen bezeichnet werden kann. Unerlässliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Übergang zur Doppik ist, dass zunächst einmal bewusst doppisch gebucht wird. Im Anschluss daran ist es unerlässlich, dass zukünftig auch mit aussagekräftigen doppischen Auswertungen gearbeitet wird. Wie oben dargestellt, stößt die derzeit eingesetzte Software gerade an dieser Stelle an ihre Grenzen. Zudem wird zukünftig der kaufmännische Bereich der Software von der HIS GmbH nicht weiter verfolgt. Aus diesem Grund ist es unumgänglich Alternativen zu prüfen und umzusetzen. In dieser Hinsicht arbeiten derzeit alle Thüringer Hochschulen an einem Gemeinschaftsprojekt zur Einführung einer neuen Finanzsoftware. Diese soll zum 01.01.2018 produktiv eingesetzt werden.

Im Jahr 2012 wurde das Mittelverteilungsmodell des Landes grundlegend, auf der Grundlage eines umfangreichen Abstimmungsprozesses mit den Präsidenten und Präsidentinnen der Thüringer Hochschulen, geändert. Ab 2012 bildet das sogenannte Mittelverteilungsmodell KLUG-Thüringen-2012 (Kosten- und leistungsuntersetzte Gesamtfinanzierung) die Grundlage für die finanziellen Zuweisungen für die Hochschulen. Das Modell wurde bis 2015 angewandt.

Das Gesamtbudget – KLUG setzt sich aus einem Grundbudget (GB), einem Leistungsbudget (LB) und dem Allgemeinen Gestaltungs- und Innovationsbudget zusammen. Es basiert auf Kennzahlen, die zu einer Verteilung der Mittel auf die Thüringer Hochschulen führen. Es wurden Mindest- und Kappungsgrenzen für die Zuweisungen für das GB und LB festgelegt.

Das neue Mittelverteilungsmodell bringt für die FHE eine gewisse Sicherheit, da für die Jahre die Mindestbudgets und Maximalbudgets ermittelbar sind. Das Modell birgt aber auch ein Risiko, da für die Hochschulen selbst bei sehr positiver Entwicklung nicht absehbar ist, ob diese Entwicklung zu einer Mittelerhöhung führt, da die Verteilmasse Thüringen gedeckelt ist und die Zuweisung für die FHE in Abhängigkeit von den Entwicklungen der anderen Thüringer Hochschulen steht.

Das Verteilungsmodell KLUG wurde im Wesentlichen in das hochschulinterne Mittelverteilungsmodell übertragen. Dazu fanden ebenso vielfältige Abstimmungen in der Kommission Organisation und Finanzen, in der Hochschulleitung und anschließend im Senat statt. Die Grundzüge der Mittelverteilung an der FHE wurden anschließend im Hochschulrat beschlossen.

3.2 Umsetzung der Kosten- und Leistungsrechnung an der Hochschule

Die EU verlangt im Unionsrahmen für staatliche Beihilfen für Forschung, Entwicklung und Innovation eine strikte Trennung der hoheitlichen und wirtschaftlichen Tätigkeiten. Als Ausfluss des EU-Beihilferechts verlangen zwischenzeitlich auch Forschungsprojekte des Bundes die Trennung beider Tätigkeitsformen. Dies ist eine Folge des Wettbewerbsrechts.

Hochschulen sind in der Regel sowohl hoheitlich als auch wirtschaftlich tätig. Die hoheitliche Tätigkeit erstreckt sich insbesondere auf die Gebiete der Lehre, der Eigenforschung und der Projektforschung aus Programmen des Landes, des Bundes und der EU. Wirtschaftlich tätig sind die Hochschulen auf dem Gebiet der Auftragsforschung, der forschungsnahen Dienstleistung, der kurzfristigen Vermietung von Räumen sowie im Bereich Weiterbildung.

Es ist unzulässig aus dem Grundsatz des Wettbewerbsrechts und zur Vermeidung der

Wettbewerbsverzerrung, dass die wirtschaftliche Betätigung durch Haushaltsmittel subventioniert wird, welche die Hochschule im Rahmen ihrer institutionellen Finanzierung erhält. Die Kosten, als auch deren Finanzierung für die wirtschaftliche Betätigung sind zu ermitteln.

Eine entsprechende Kostenermittlung und Kostenweiterverrechnung erfolgt im Rahmen der Kostenrechnung.

Die Ergebnisse dieser bilden sodann die Datenbasis für die Kalkulation neuer Projekte. Im Jahr 2015 wurde das Kalkulationsschema für wirtschaftliche Projekte und Dienstleistungen angepasst. Spezielle Kalkulationsschemata für Einzelbereiche der Institution wurden erarbeitet. Der entsprechende Kostennachweis zur Trennungsrechnung verlangt nicht nur eine Vor-Kalkulation von wirtschaftlichen Projekten zu Vollkosten, sondern auch eine entsprechende Kostenweiterverrechnung verbunden mit einer Nach-Kalkulation von Projekten, deren Basis die Zeiterfassungsbögen bilden.

Neuerungen im EU-Beihilferecht für den Hochschulbereich erforderten eine geringfügige Überarbeitung des bereits im Einsatz befindlichen Prüfschemas für (fremdfinanzierte) Drittmittelprojekte.

V Qualitätssicherung, Transparenz und Information

1 Qualitätsmanagement und Evaluationsmaßnahmen

Im Mittelpunkt der Bestrebungen um die Optimierung des Qualitätsmanagementsystems standen im Berichtsjahr die Novellierung der Evaluationsordnung sowie die Fortführung des Prozessmanagements.

Der Prozess der Novellierung der Evaluationsordnung konnte mit dem Beschluss des Senates über die neue Qualitätsordnung im Dezember 2015 abgeschlossen werden. Diese bildet fortan den formalen Rahmen für Maßnahmen zur Qualitätssicherung und –entwicklung an der FH Erfurt.

Dabei trägt die Qualitätsordnung dem erweiterten Verständnis von Qualitätsmanagement an der FH Erfurt Rechnung, indem sie neben dem Bereich Studium und Lehre auch die Bereiche Forschung und Verwaltung abdeckt (vgl. II, 1.3).

Mit den Regelungen für einen jährlichen Qualitätsbericht der Fakultäten in der Qualitätsordnung konnte die FH Erfurt erstmals einen geschlossenen Qualitätsregelkreis für den Bereich Studium und Lehre verpflichtend etablieren. Diesem Bestreben wollen auch der Bereich Forschung sowie die Verwaltung der Fachhochschule Erfurt nachkommen.

Die Modellierung von Prozessen konnte mit gutem Erfolg fortgeführt werden. Bis Ende 2015 konnten insgesamt ca. 20 Prozesse aus verschiedenen Bereichen der Hochschule in Workshops aufgenommen und vollständig modelliert werden.

Unter Bezugnahme auf das im Jahr 2014 verabschiedete Positionspapier zur Umsetzung einer Qualitätskultur an der FH Erfurt führten die Fakultäten diverse Klausuren und Workshops zur Förderung der Kommunikation durch. Auch die Organisation von Workshops für Lehrende im Themenfeld Kompetenzorientierung von Lehre und Prüfungen oder die Durchführung von Coachings fördern nicht nur die Professionalisierung der Lehre, sondern dienen zugleich der partizipativen Entwicklung einer gemeinsamen Qualitätskultur. Über den Kernbereich Studium und Lehre hinaus unterstützt das ZfQ die zentrale Verwaltung in deren Bestreben zur Implementierung eines Qualitätsmanagements, indem es in den mit der Aufbauphase verbundenen Kommunikationsprozessen Impulse setzt.

Das Zentrum für Qualität fungiert an der FH Erfurt nicht nur als koordinierende und verantwortende Schnittstelle für zentrale Aufgaben des Hochschulmanagements, sondern bietet mit Fokus für in die Kernbereiche Studium und Lehre für die Fakultäten diverse Serviceleistungen. So wurden Leitfäden, Arbeitshilfen, Dokumentenvorlagen bedarfsorientiert erstellt und den jeweils aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen und Entwicklungen entsprechend aktualisiert vorgehalten, die den Verantwortlichen aller Studiengänge im Prozess der (Re-) Akkreditierung zur Verfügung stehen. Dazu gehört es auch, notwendige Daten und Ergebnisse der verschiedenen Evaluationsinstrumente aufbereitet zur Verfügung zu stellen. Daneben wirken die MitarbeiterInnen zur (Weiter-)Entwicklung der Studiengänge in beratender Funktion.

Allgemeines zur Arbeit im Netzwerk „Qualitätssicherung an Thüringer Hochschulen“

Die FH Erfurt beteiligte sich in vielfältiger Weise an den Aktivitäten des Netzwerkes Qualitätssicherung. Die im Rahmen der Förderungsmaßnahme bereitgestellten Personal- und Sachmittel wurden vorrangig für die Bearbeitung der Teilprojektaufgaben verwendet. Durch die anteilige Beschäftigung einer Mitarbeiterin im Team des Zentrums für Qualität durch Netzwerkmittel konnte die themenbezogenen Qualitätsarbeit innerhalb der Teilprojekte 1 und 2 sichergestellt werden.

Darüber hinaus beteiligten sich auch Mitglieder anderer Organisationseinheiten der FH Erfurt an einzelnen Projektthemen. Auf diese Weise wurden Erfahrungen und Projektergebnisse aus dem Förderprojekt QL-APP in das Netzwerk eingespeist. Um hochschulübergreifende Weiterentwicklung zu

befördern, erfolgte u.a. die Einbindung der Kompetenzen der Mitarbeiter, die sich in Projekten den folgenden Themen widmen:

- Verbesserung der Qualität der Lehre in den Fakultäten,
- Förderung von Schlüsselkompetenzen (Basic School) bzw.
- Entwicklung eines Online-Self-Assessments für Studierende zur Optimierung der Studieneingangsphase

Insgesamt engagierte sich die FH Erfurt in vier von sechs Teilprojekten. In einem fünften Teilprojekt konnte aufgrund der fehlenden Initiative des Projektpartners die geplante Projektgruppenarbeit nicht fortgeführt werden. Die FH Erfurt realisierte die eigenständige Weiterarbeit dieser Thematik aus eigenen Ressourcen.

Maßnahmen zur Qualitätssicherung sind an der FH Erfurt seit langem fester Bestandteil im Bereich der Einrichtung und Weiterentwicklung von Studiengängen. Die aufgebauten Strukturen und entwickelten Instrumente im Bereich Studium und Lehre sind inzwischen in der gesamten FH Erfurt etabliert. Daher konnte die FH Erfurt in den diversen Themen des Netzwerkes ihre Expertise einbringen.

Lösungsansätze zur Fragestellung der Möglichkeiten zur Intensivierung der Kommunikation über Qualitätsmanagement in der Hochschule konnten maßgeblich vorgebracht werden. Zur Förderung eines gemeinsamen Qualitätsverständnisses und damit einer gelebten Qualitätskultur diente nicht nur die im Rahmen des Teilprojektes 1 entwickelte und bis Ende März 2016 modellhaft zu implementierende Online-Plattform, welche das Potential aus studentischem Feedback als Ausgangspunkt für Diskussionen und Verbesserungsmaßnahmen nutzbar macht. Auch weitere Formen der zielgerichteten Kommunikation zu Qualitätsfragen zwischen den verschiedenen Anspruchsgruppen wurden fortgeführt („Studi-Brunch“ sowie „Mecker-Box“, vgl. Bericht 2014). In diesem Zusammenhang ist auch die moderierende bzw. beratende Begleitung der Akteure in den Fakultäten in Qualitätsfragen durch das Zentrum für Qualität zu nennen.

Im Themenfeld Schließung des Qualitätsregelkreises konnte die FH Erfurt ihre Erfahrungen aus dem Prozess der Novellierung der Evaluationsordnung in das entsprechende Teilprojekt 2 einbringen. Die Erkenntnisse aus dem Erfahrungsaustausch innerhalb der Arbeitsgruppe konnten zugleich für den Entwicklungsprozess innerhalb der FH Erfurt genutzt werden. Außerdem wird der im Teilprojekt erarbeitete Katalog zu Feedbackinstrumenten im Umgang mit Evaluationsergebnissen bei der Umsetzung der Qualitätsordnung im Sinne eines Unterstützungsinstrumentes für die jeweiligen Anwendergruppen an der FH Erfurt Eingang finden.

Im Teilprojekt „Strategien für eine nachhaltige Gestaltung der Studieneingangsphase (TP 5)“ fungierte die FH Erfurt ebenfalls als Impulsgeber. Die Wirkung der Projektarbeit für die FH Erfurt ist dementsprechend wiederum unter dem Gesichtspunkt der Positionsbestimmung innerhalb der Hochschullandschaft Thüringens zu sehen. Als Fazit der vor allem auf Erfahrungsaustausch ausgelegten Teilprojektarbeit kann festgehalten werden, dass die FH Erfurt im Bereich der Evaluation bereits sehr gut aufgestellt ist. Dementsprechend wurden die als wirksam eingestuften Instrumente, wie z.B. die Studieneingangsbefragung, fortgeführt. Auch die Entwicklung des Online-Self-Assessments wurde unter diesem Vorzeichen vorangetrieben. Die Vernetzung innerhalb der Projektgruppe war für die FH Erfurt zugleich insofern erfolgreich, als dass Anregungen anderer Hochschulen zur Identifikation von Optimierungspotentialen an vorhandenen Instrumenten genutzt werden konnten.

Der im Oktober 2014 in der Fachrichtung Forstwirtschaft durchgeführte Kompetenzcheck wurde mit den Studierenden ausgewertet und individuell besprochen, damit diese gezielt ihre Kompetenzen erweitern können. Der Verlaufstest nach einem Jahr wurde jedoch von den Studierenden wahrgenommen. Im Oktober 2015 fand der Test in Form einer Eingangsmessung für den Jahrgang 2015 wieder statt. Dessen Auswertung steht jedoch noch aus. Bei erfolgreicher Durchführung wird

über die Ausweitung der Kompetenzmessung in der Hochschule nachgedacht. Dazu ist jedoch zunächst eine Evaluation über tatsächliche Effekte notwendig, welche eine Kompetenzmessung zum Studienende voraussetzt. Die Fachrichtung Forstwirtschaft bewertete das Instrument des Kompetenzchecks und die erzielten Ergebnisse als wichtigen Baustein im kontinuierlichen Verbesserungs- und Entwicklungsprozess der Fachrichtung.

Evaluation

Die Evaluation bildet eine der Säulen des Qualitätsmanagements an der FH Erfurt. Sie erfolgt durch die Auswertung statistischer Kennzahlen, durch quantitative und qualitative Befragungen oder die Begutachtung durch Externe. Im Zentrum steht dabei der Bereich Studium und Lehre als Kerngeschäft der Hochschule, jedoch betrifft Evaluation generell alle Bereiche der FH Erfurt; insbesondere auch Verwaltung und Forschung.

Die Evaluation im Bereich Studium und Lehre bezieht Studierende, AbsolventInnen und Lehrende ein. Ihr Ziel ist eine umfassende Bewertung der Prozesse und Abläufe, die in Beziehung zum Student-Life-Cycle von der Erstimmatrikulation bis zum Einstieg ins Berufsleben stehen, aus verschiedenen Blickwinkeln. Wichtig ist dabei, dass die Evaluation verschiedene Organisationsebenen im Bereich Studium und Lehre abbildet, um Potentiale und Probleme effektiv erkennen und zuordnen zu können. Mit dieser Zielstellung wurde in der neuen Qualitätsordnung der FH Erfurt Evaluation nicht mehr allein auf die Lehrveranstaltungsebene beschränkt, sondern durch Evaluationen auf Modul- und Studiengangsebene in Form quantitativer Befragungen und qualitativer Interviews erweitert. Zudem wurde die Analyse von Studienabbrüchen als ergänzendes Instrument bereitgestellt (vgl. II, 1.3).

Die Ergebnisse der Evaluationen bilden die Grundlage für die Ableitung von Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung und –entwicklung. Im Bereich Studium und Lehre ist für eine effiziente Arbeit jedoch eine Aufbereitung des umfangreichen Datenmaterials aus den Evaluationen notwendig. Daher wurde im Jahr 2015 erstmals für jede Fakultät ein Datenreport erstellt, der die Entwicklung statistischer Kennzahlen dokumentiert und die Ergebnisse von Befragungen zusammenfasst.

Der Datenreport wird nun jährlich erstellt und liefert wichtigen Input für die Qualitätsarbeit in den Fakultäten, die in den jährlichen Qualitätsberichten dokumentiert wird.

2 Hochschulcontrolling und Betriebsprüfung / Innenrevision

2.1 Controlling

Der zunehmende Wettbewerb der Hochschulen untereinander um die notwendigen Drittmittel und zukünftig auch verstärkt um Studierende hat in den vergangenen Jahren zu einem Umdenken in der Hochschullandschaft geführt. Mehr und mehr sehen sich die Hochschulen als Unternehmen auf dem Bildungsmarkt. In Anbetracht dieser Situation wird es notwendig, geeignete Strukturen zu schaffen, die es der Hochschulleitung ermöglichen, das Unternehmen ‚Hochschule‘ optimal auf den Wettbewerb vorzubereiten und zeitgleich möglichst auch gut zu positionieren.

Die Neuorientierung des Selbstverständnisses der Hochschule, ihre Positionierung in der Gesellschaft, verbunden mit dem Vorhandensein knapper Ressourcen, müssen in neuer Form geordnet werden und stellen die Hochschulsteuerung vor neue Herausforderungen.

Controlling-Systeme dienen mit Daten, Graphiken und Statistiken als Führungsinstrument, um strategische und operative Steuerungsgrößen abzubilden und entsprechende Handlungsalternativen daraus abzuleiten.

Das Controlling nimmt zunehmend die Rolle einer Beratungsfunktion ein, bedient intern u.a. Hochschulleitung, Fakultäten und Gremien mit komplexen Präsentationen/ Datenaufbereitungen zu bestimmten angeforderten Sachverhalten.

In den letzten Jahren hat die FH Erfurt mit der Einführung und Etablierung einer Kosten und Leistungsrechnung einen Grundstein für ein Steuerungsinstrument im Rahmen des Controllings geschaffen. Als wichtigsten Baustein des operativen Controllings sollen die Steuerung der Wirtschaftlichkeit und Projektkalkulationen auf Vollkostenbasis ermöglicht und sichergestellt werden, dass wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Tätigkeiten zur Vermeidung von Quersubventionierungen eindeutig voneinander getrennt werden können (sog. Trennungsrechnung).

Das System bedarf intensiver Pflege und wird entsprechend der Anforderungen ständig angepasst.

Geänderte Informationsbedarfe seitens der Hochschulleitung, der Fakultäten und auch der Gremien erfordern nachfolgend eine schrittweise Ergänzung des hochschulinternen Berichtswesens mit weiteren Steuerungsinstrumentarien des Controllings.

2.2 Betriebsprüfung / Innenrevision

Im Jahr 2015 wurden im Rahmen des Jahresprogramms turnusmäßige Systemuntersuchungen und Ordnungsmäßigkeitsprüfungen, wie beispielsweise die Überprüfung der Kassen- und Haushaltsführung sowie die Überprüfung von Beschaffungsvorgängen in den einzelnen Fakultäten, der Hochschulverwaltung und den zentralen Einrichtungen der FHE vorgenommen. Durch einen personellen Engpass waren die Aktivitäten der Innenrevision im Jahr 2015 teilweise eingeschränkt.

Die Innenrevision war bei der Durchführung von bedeutenden (Forschungs-) Projekten begleitend beratend und prüfend tätig. Bei Prüfungen im Berichtsjahr wurden weder bei der Verwendung der Mittel noch bei der haushälterischen Buchhaltung Mängel festgestellt.

Bereits seit 2011 besteht eine, wie in der Ziel- und Leistungsvereinbarung 2012 -2015 beschrieben, enge Kooperation mit der Universität Erfurt auf dem Gebiet der Innenrevision.

3 Berichterstattung

Die FH Erfurt berichtet gegenüber dem Land nach gesetzlichen Vorgaben jährlich über die Erfüllung ihrer Aufgaben. Gegenüber der Öffentlichkeit berichtet die Hochschule laufend und regelmäßig sowie sehr umfassend über alle ihre Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung.

Darüber hinaus berichtet die FH Erfurt dem Ministerium regelmäßig auf Nachfrage über unterschiedlichste Angelegenheiten. Im Rahmen des Jahresabschlusses wird zum Schluss eines jeden Wirtschaftsjahres in entsprechender Anwendung der für große Kapitalgesellschaften geltenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs unter Berücksichtigung der ergänzenden Bestimmungen des zuständigen Landesministeriums ein Lagebericht erstellt.

VI Schlussbemerkungen

1 Berichtszeitraum

Die Hochschule startete in das Jahr 2015 mit einem neu gewählten Rektor, dem bisherigen Vizepräsidenten für Forschung und Transfer, Prof. Volker Zerbe. Die übrigen Vizepräsidenten blieben bis zur Neubestellung der Prorektoren im 4. Quartal 2015 im Amt. Nachdem im September 2015 die neu gewählte Kanzlerin ihr Amt übernommen hatte, ist die Hochschulleitung nunmehr komplett und arbeitet regulär.

Wesentliche Entwicklungen für die strategische Hochschulentwicklung im Berichtszeitraum waren – mit Blick auf die neuen Laufzeiten ab 2016 – die Fertigstellung der Struktur- und Entwicklungsplanung, der Abschluss der Rahmenvereinbarung IV und die Verhandlung der Ziel- und Leistungsvereinbarung mit dem Land und die damit verbundenen intensiven hochschulinternen Abstimmungs-, Aushandlungs- und Entwicklungsprozesse.

Die Rahmenvereinbarung III endete zum Ende des Jahres 2015 ebenso wie die Ziel- und Leistungsvereinbarung mit dem Land. Die landespolitischen und allgemeingesellschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich – mit unmittelbarem Bezug zur Entwicklung der Hochschule – zu 2014 nicht wesentlich verändert.

2 Zielerreichung im Jahr 2015

Die in der noch weiter gültigen Ziel- und Leistungsvereinbarung verankerten quantitativen wie qualitativen Ziele konnten 2015 weniger gut, als in den unmittelbar davor liegenden Jahren erreicht werden (vgl. Tabelle in Kapitel 1 und Angaben in den weiteren Kapiteln und Anlagen).

Wichtigstes Ziel für 2015 war das Erreichen der zugesagten Studienanfängerzahlen. Dieses wurde mit nur 72% Zielerfüllung deutlich verfehlt. Aber auch andere Ziele (Weiterbildungsstudierende, Erfolgsquote) wurden nicht erreicht.

Positiv hingegen kann die, teilweise sehr knappe, Zielerfüllung bei der Zahl der Studierenden in Regelstudienzeit, der Zahl der ausländischen Studierenden und beim Anteil der Frauen in der Professorenschaft bewertet werden. Allerdings ist auch kein Zielwert zu erkennen, bei dem die Hochschule ihre internen oder extern vorgegebenen Ziele quantitativ deutlich übererfüllt oder qualitativ in besonders herausragender Weise erfüllt hätte. Die Höhe der eingeworbenen Drittmittel bspw. ist im Vergleich zu anderen Fachhochschulen in Thüringen unbefriedigend, wenngleich die Zielsetzung formal erfüllt wurde.

Für die meisten der Zielsetzungen sind monokausale Ursachen für das Maß der Zielerreichung aus der jetzigen Perspektive und speziell für das Jahr 2015 nicht zu erkennen oder eindeutige Zuschreibungen von Einflussfaktoren kaum seriös möglich. So ist bspw. die Zahl der Studienanfänger an der Uni Erfurt (gleiche Stadt, gleicher regionaler Rahmen, gleiche Lagegunst) gestiegen, ebenso an der FH Jena (gleiche Hochschulart, nicht unähnliches Spektrum). Zudem haben die Uni Erfurt und die FH Erfurt auch gemeinsames Hochschulmarketing betrieben. Für klar erfüllte Zielwerte (Frauenanteil Professuren, Zahl ausländische Studierende) gilt dies in ähnlicher Weise.

3 Zielerreichung im gesamten Gültigkeitszeitraum der ZLV 2012-2015

Über die gesamte Laufzeit der beendeten Ziel- und Leistungsvereinbarung ist ebenfalls eine sehr differenzierte und insgesamt nicht zufriedenstellende Zielerreichung festzustellen. Während es in den ersten Jahren noch gelang die quantitativen Vorgaben – und insbesondere die Zahl der StudienanfängerInnen – zu erreichen, hat das Maß der Zielerreichung zum Ende des Vereinbarungszeitraumes stark nachgelassen.

So sind die Ziele für die StudienanfängerInnenzahlen mit einem Wert von ca. 72% deutlich verfehlt worden. Und dies insbesondere im letzten Jahr der ZLV. Aber auch die Zahl der erfolgreichen Promotionen wurde über die Gesamtlaufzeit nicht erreicht und nur zu 77% erfüllt. Die Zahl der Studierenden in der RSZ konnte zu 97% und die der Weiterbildungsstudierenden zu 82% erfüllt werden. Positiv kann das dauerhafte Erreichen der Drittmittelziele und der Gleichstellungsziele konstatiert werden. Dies auch schon über die gesamte Laufzeit der ZLV. Erst zum Ende der Laufzeit wurden die Ziele für die Zahl der ausländischen Studierenden erreicht.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit hat die Schwierigkeit bei der Erfüllung der quantitativen Ziele etwas mit den stärker werdenden Effekten des demographischen Wandels in den bisherigen Haupteinzugsbereichen der Hochschule zu tun, aber auch mit einer immer stärkeren Konkurrenz um die verbleibenden Köpfe. Dieser Wettstreit wird nicht mehr nur zwischen Hochschulen ausgetragen, sondern zunehmend auch zwischen Hochschulen und anderen Ausbildungseinrichtungen, die ihre Bemühungen um Nachwuchskräfte ebenfalls intensiviert und professionalisiert haben.

In diesem Umfeld reicht es offenbar eben nicht mehr, eine „etablierte Rolle als vielfältig aufgestellte, praxisorientierte Hochschule in der Thüringischen Landeshauptstadt engagiert“ wahrzunehmen (vgl. Seite 1). Inzwischen sind noch stärker proaktive Bemühungen um Spitzenleistungen und in der Region und darüber hinaus deutlich spürbare Impulse für die gesellschaftliche Entwicklung nötig. Die Fachhochschule Erfurt muss sich – in ihrer Gesamtheit und stärker als Gesamtheit wahrnehmbar – zu einer agilen und proaktiven Hochschule weiterentwickeln. Die Hochschule muss – will sie ihre Ziele erreichen – aus den Angeboten der vielen Hochschulen herausragen. Einzelnen Fachrichtungen und Fakultäten gelingt dies immer wieder, der Hochschule insgesamt jedoch zu selten.

Die formulierte Entwicklungsstrategie (vgl. Seite 2 der ZLV) konnte nur begrenzt umgesetzt werden. Sowohl die interne Vernetzung, der Aufbau von trans- und interdisziplinären Angeboten aber auch die Entwicklung von externen Kooperationen haben nur teilweise Erfolge gezeigt.

Die hohe Zahl von in der bisherigen Ziel- und Leistungsvereinbarung formulierten qualitativen Zielen und übergeordneten, nicht näher konkretisierten Zielstellungen (I.1. bis I.14.) sowie die vor allem in den Jahren 2012 bis 2014 mitunter stark wechselnden internen Zielsetzungen haben eine konzentrierte Arbeit an den wichtigen und elementaren Werten nicht positiv beeinflusst. Die Hochschule muss zu einer besser abgestimmten und fokussierten Arbeitsweise finden. Ebenso wichtig ist die Festlegung von dauerhaft und längerfristig zu verfolgenden Zielen. Diese sind gegenüber temporären und kurzfristig wünschenswerten Arbeitsergebnissen zu priorisieren. Das ist in der Vergangenheit leider oft nicht ausreichend gelungen. Dabei kann es sein, dass vor dem Hintergrund begrenzter personeller und mitunter auch materieller Ressourcen einzelne Ziel ggf. nicht oder nicht mit Nachdruck weiter verfolgt werden können.

Letztlich ist es so nicht verwunderlich, dass von den in Summe 43 (!) in der ZLV einzeln benannten „wissenschafts- und hochschulpolitischen Zielen des Landes für die Fachhochschule Erfurt“ nicht alle oder einige nicht in der wünschenswerten Intensität realisiert werden konnten.

Auch die konkreten „Leistungsziele der Hochschule“ konnten – wie oben bereits dargestellt – nicht alle erreicht werden. So konnte bspw. der Landwirtschaftsstudiengang nicht eingeführt werden. Andere –

neue – Bachelor- und v.a. Masterstudiengänge (bspw. „Internationale Soziale Arbeit“) konnten jedoch erfolgreich etabliert werden. Eine Umstellung auf die Systemakkreditierung gelang nicht, wenngleich die Qualität der Studiengangsentwicklung auch mit der Programmakkreditierung auf hohem Niveau gehalten werden konnte.

Die Hochschule konnte bei den zwei Bund-Länderprogrammen „Qualitätspakt Lehre“ und „Professorinnenprogramm“ sowohl die laufenden Projekte antragskonform realisieren, als auch für die zweite Antrags- bzw. Fortsetzungsrunde ihre Projekte erfolgreich platzieren.

Im Bereich der Forschung ist die Hochschule gegenüber anderen Thüringer Hochschulen und auch gegenüber den eigenen Erwartungen und Vorstellungen nicht so erfolgreich gewesen, wie gewünscht. Einzelne forschungs- und transferstarke Bereiche bestreiten die Masse der Projekte, andere Bereiche hingegen sind in den gegebenen Rahmenbedingungen kaum in der Lage, forschungsnahe Dienstleistungen oder Forschungsprojekte erfolgreich anzubieten. Die Rahmen für die Drittmittelakquise haben sich durch die Einführung der Trennungsrechnung allerdings auch nicht besonders positiv entwickelt. Rein quantitativ hat die Hochschule vor allem im Bereich der BMBF-Rahmenprogramme eine größere Zahl von Anträgen abgeben können.

Im Bereich der Nachwuchsarbeit hat die FH zwar ihr Förderprogramm fortgesetzt, allerdings auch hier die Gesamtzahl an 9 erfolgreichen Promotionen nicht erreichen können. Leider entzieht sich die Promotionsförderung an der FH bisher einer gezielten Steuerung. Ein umfassendes Konzept zur Doktorandengewinnung und Doktorandenbegleitung konnte nicht umgesetzt werden.

Die Internationalisierungsbemühungen haben leider ebenfalls nicht im wünschenswerten Maß zu Erfolgen geführt. Zwar werden zahlreiche internationale Kooperationen gepflegt, aber eine strategische Planung und Steuerung dieser Kontakte findet nicht in ausreichendem Maße statt.

Insgesamt hat die Fachhochschule Erfurt – insbesondere während der strukturellen Verwerfungen und strategischen Schwenks der Jahre 2012 bis 2014 – zu wenig Innovationskraft und Dynamik erkennen lassen. Zu viele Aufgaben wurden begonnen, aber nicht erfolgreich beendet oder bei Erkennen der Nichterreichbarkeit ohne Nachfolgekonzept abgebrochen oder auslaufen gelassen.

VII Anlagen

- Anlage 1: Aktuelles Studienangebot (4 Seiten)
- Anlage 2: Betreuungsrelationen (1 Seite)
- Anlage 3: Lehraufträge (1 Seite)
- Anlage 4a: Frauenförderung – Statistische Erhebungen (Studierende, AbsolventInnen) (1 Seite)
- Anlage 4b: Frauenförderung – Statistische Erhebungen (wiss. und künstl. Personal) (1 Seite)
- Anlage 5a: Übersicht zur Bilanz (1 Seite)
- Anlage 5b: Gewinn- und Verlustrechnung (1 Seite)
- Anlage 5c: Kapitalflussrechnung (1 Seite)
- Anlage 6: Personal an der Hochschule (1 Seite)
- Anlage 7: Bewerbungen, Ernennungen, Ruferteilungen (1 Seite)
- Anlage 8: Lagebericht 2015 zum Jahresabschluss (9 Seiten)

Anlage 1: Übersicht über das aktuelle Studienangebot der FH Erfurt (Blatt 1)

Studiengänge	Abschluss	RSZ	CW	Aufn.-kap. WS 15/16	Studierende										Absolventen					Erfolgsquote (2015)
					gesamt					RSZ					2011	2012	2013	2014	2015	
					WS 11/12	WS 12/13	WS 13/14	WS 14/15	WS 15/16	WS 11/12	WS 12/13	WS 13/14	WS 14/15	WS 15/16						
Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften																				
Betriebswirtschaftslehre	Dipl. FH	8	5,4	-	19	12	9	7	3	0	0	0	0	0	37	3	4	1	0	
Beratung und Intervention	Master	4	2,7	-					27					27						
Bildung und Erziehung von Kindern	Bachelor	6	3,8	-	105	75	74	41	63	97	69	67	32	56	48	30	32	30	2	11%
Business Administration	Bachelor	6	4,4	160	540	540	483	454	460	468	470	422	393	401	119	114	125	123	87	65%
Business Management	Master	4	3,3	29	115	78	89	94	77	86	64	72	77	61	28	61	22	32	35	115%
Finance and Accounting	Master	4	3,3	-	55	67	79	75	59	46	57	67	60	49	12	25	10	27	29	118%
Internationale Soziale Arbeit	Master	4	3,1	-					14					14						
Pädagogik der Kindheit	Bachelor	7	5,9	33		37	60	95	96		37	60	95	93		0	0	0	25	94%
Soziale Arbeit	Bachelor	6	4,3	85	389	366	334	306	325	358	323	292	264	291	112	110	108	103	94	97%
Soziale Arbeit	Master	4	3,3	-	65	77	86	90	60	65	66	79	68	31	0	27	25	21	27	174%
Soziale Arbeit	Dipl. FH	8	6,8	-	73	40	29	10	2	4	3	0	0	0	82	30	9	15	6	
Soziale Arbeit-berufsbegleitend	Dipl. FH	8	6,8	-	11	7	5	5	7	0	0	0	0	2	2	4	1	0	1	200%
Sozialwesen	Dipl. FH	8	6,8	-	19	20	18	10	0	0	1	0	0	0	8	1	2	4	4	
Zwischensummen					1391	1319	1266	1187	1193	1124	1090	1059	989	1025	448	405	338	356	310	
Fächergruppe Mathematik/ Naturwissenschaften																				
Angewandte Informatik	Bachelor	6	5,0	-	294	227	205	226		267	188	169	194		47	32	46	46		
Angewandte Informatik	Master	4	3,1	-	92	92	84	79		68	59	61	51		18	17	29	24		
Zwischensummen					386	319	289	305		335	247	230	245		65	49	75	70		
Fächergruppe Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften																				
Forstwirtschaft und Ökosystemman.	Bachelor	7	5,3	65	246	261	299	304	306	206	229	286	271	278	37	41	18	46	49	62%
Erneuerbare Energien Management	Master	4	3,4	-		12	14	26	45		12	14	21	42		0	0	7	2	10%
Gartenbau	Bachelor	7	5,1	-	82	90	102	96	98	82	85	100	91	88	0	15	3	17	10	40%
Gartenbau	Dipl. FH	8	6,4	-	47	22	6	2	2	34	2	0	0	0	27	26	14	4	0	
Landschaftsarchitektur	Bachelor	6	4,8	-	177	166	167	143	136	157	145	136	117	110	40	33	40	51	31	85%
Landschaftsarchitektur	Dipl. FH	8	6,4	-	15	6	6	3	0	1	1	0	0	0	21	7	0	3	1	
Landschaftsarchitektur	Master	4	3,5	-	71	99	100	94	84	70	79	75	63	55	2	12	27	40	30	109%
Management von Forstbetrieben	Master	3	1,9	-					15					15						
Pflanzenforschungsmanagement	Master	3	3,0	-					5					5						
Zwischensummen					638	656	694	668	691	550	553	611	563	593	127	134	102	168	123	

Erläuterungen:
Absolventen 2015
Erfolgsquote

Absolventen Wintersemester 2014/2015 und Sommersemester 2015 (01.10.2014-30.09.2015)
Die Studienerfolgsquote wird nach folgender „Formel“ bestimmt: „Anzahl Absolventen geteilt durch Anzahl Studierende in der Regelstudienzeit in Jahrgangsstärke“ (Studierende in Jahrgangsstärke = Gesamtzahl aller Studierenden in dem Studiengang geteilt durch die Regelstudienzeit in Jahren).
Curricularwert gemäß Kapazitätsberechnung für das Jahr 2015
Für zulassungsbeschränkte Studiengänge: Aufnahmezahl gemäß Kapazitätsberechnung für das Jahr 2015
außer Austauschstudenten, bei Absolventen: (nicht-konsekutiver) Master Europäische Bahnssysteme

CW
Aufn.kap WS 2015/16
(1)

Anlage 1: Übersicht über das aktuelle Studienangebot der FH Erfurt (Blatt 2)

Studiengänge	Abschluss	RSZ	CW	Aufn.- kap. WS 15/16	Studierende										Absolventen					Erfolgs- quote (2015)
					gesamt					RSZ					2011	2012	2013	2014	2015	
					WS 11/12	WS 12/13	WS 13/14	WS 14/15	WS 15/16	WS 11/12	WS 12/13	WS 13/14	WS 14/15	WS 15/16						
Fächergruppe Ingenieurwissenschaften																				
Angewandte Informatik	Bachelor	6	5,0	-					225					194					27	42%
Angewandte Informatik	Master	4	3,1	-					77					45					23	102%
Architektur	Bachelor	6	5,4	-	301	322	348	334	346	262	301	319	302	306	72	80	46	66	79	77%
Architektur	Dipl. FH	8	6,8	-	3	2	1	1	1	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	
Architektur	Master	4	3,4	-	113	120	101	92	101	87	90	90	84	88	19	43	35	43	37	84%
Bauingenieurwesen	Bachelor	7	5,8	-	312	317	304	273	243	301	296	278	253	222	35	32	34	38	46	73%
Bauingenieurwesen	Dipl. FH	8	6,4	-	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0	
Bauingenieurwesen	Master	3	2,9	-	29	31	39	42	51	26	20	31	23	30	13	18	23	17	21	105%
Eisenbahnwesen	Bachelor	6	-	-	115	81	56	6	2	115	81	56	1	1	0	27	24	5	25	7500%
Eisenbahnwesen - berufsbegl.	Bachelor				50	34	13	18	17	50	32	12	18	17	0	15	20	13		
Gebäude- und Energietechnik	Bachelor	7	5,3	-	284	263	254	218	198	241	203	226	199	164	39	44	37	38	43	92%
Gebäude- und Energietechnik	Master	4	3,1	-	76	95	78	68	65	59	71	53	30	29	20	26	20	33	31	214%
Intelligente Verkehrssysteme und Mobilitätsmanagement	Master	4	3,2	-	33	31	45	47	32	23	27	35	35	23	4	16	6	10	21	183%
Materialfluss und Logistik	Master	4	3,0	-	92	90	81	70	74	73	53	46	48	48	2	18	36	29	13	54%
Stadt- und Raumplanung	Bachelor	6	4,8	64	151	150	168	179	171	142	144	159	173	164	51	43	37	46	45	82%
Stadt- und Raumplanung	Master	4	3,3	31	43	76	90	89	73	43	76	60	58	60	0	0	24	35	29	97%
Verkehrs- und Transportwesen	Bachelor	6	5,5	-	246	183	100	37	11	231	167	72	6	1	73	43	2	59	0	0%
Verkehrs- und Transportwesen	Dipl. FH	8	6,4	-	7	6	4	2	0	0	0	0	0	0	17	1	0	1	1	
Verkehrsinformatik	Bachelor	6	4,4	-	27	37	20	17	7	27	37	18	8	3	0	0	2	2	5	500%
Versorgungstechnik	Dipl. FH	8	6,4	-	2	2	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	
WI Gebäude- und Energietechnik	Bachelor	7	5,3	-	40	48	80	117	93	40	48	80	115	86	0	0	0	0	22	90%
WI für Eisenbahnwesen	Bachelor	6	5,2	-		39	71	103	124		39	71	103	122		0	0	0	6	15%
WI Verkehr, Transport, Logistik	Bachelor	6	5,3	-		60	119	156	141		60	119	156	125		0	0	0	44	106%
Zwischensummen					1926	1988	1974	1870	2052	1720	1745	1725	1612	1728	350	406	346	436	518	
Fächergruppe Kunst- und Kulturwissenschaften																				
Restaurierung u. Konservierung	Dipl. FH	8	7,8	-	14	4	4	2	2	0	0	0	0	0	25	8	0	1	0	
Restaurierung u. Konservierung	Bachelor	6	6,0	-	69	66	62	64	49	61	60	52	55	41	21	14	14	21	17	124%
Restaurierung u. Konservierung	Master	4	4,2	-	37	47	50	55	71	37	29	29	32	50	0	3	10	11	15	60%
Zwischensummen					120	117	116	121	122	98	89	81	87	91	46	25	24	33	32	
Gesamt					4461	4399	4339	4151	4058	3827	3724	3706	3496	3437	1036	1019	885	1063	983	
Summe (sonstige Abschl. Ab 2012) (1)																			20	
Summe (gesamt)																			1003	

Anlage 1: Übersicht über das aktuelle Studienangebot der FH Erfurt (Blatt 3)

Studiengänge	Abschluss	RSZ	CW	Aufn.- kap. WS 15/16	Studienanfänger					Studienanfänger				
					1. Fachsemester					1. Hochschulsesemester				
					SS11+WS 11/12	SS12+WS 12/13	SS13+WS 13/14	SS14+WS 14/15	SS15+WS 15/16	SS11 + WS 11/12	SS12+WS 12/13	SS13+WS 13/14	SS14+WS 14/15	SS15+WS 15/16
Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften														
Betriebswirtschaftslehre	Dipl. FH	8	5,4	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Beratung und Intervention	Master	4	2,7	-					27					2
Bildung und Erziehung von Kindern	Bachelor	6	3,8	-	34	0	33	0	26	40	6	32	0	24
Business Administration	Bachelor	6	4,4	160	179	160	142	157	164	149	114	106	129	122
Business Management	Master	4	3,3	29	29	32	39	39	24	5	4	8	4	1
Finance and Accounting	Master	4	3,3	-	22	35	30	34	16	2	5	2	2	1
Internationale Soziale Arbeit	Master	4	3,1	-					14					0
Pädagogik der Kindheit	Bachelor	7	5,9	33		38	36	34	38		17	23	25	27
Soziale Arbeit	Bachelor	6	4,3	85	117	83	89	96	100	92	68	65	76	71
Soziale Arbeit	Master	4	3,3	-	27	43	38	27	1	0	2	1	2	0
Soziale Arbeit	Dipl. FH	8	6,8	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Soziale Arbeit-berufsbegleitend	Dipl. FH	8	6,8	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sozialwesen	Dipl. FH	8	6,8	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensummen					408	391	407	387	410	288	216	237	238	248
Fächergruppe Mathematik/ Naturwissenschaften														
Angewandte Informatik	Bachelor	6	5,0	-	111	61	77	102		84	42	54	77	
Angewandte Informatik	Master	4	3,1	-	31	32	31	21		4	0	1	0	
Zwischensummen					142	93	108	123		88	42	55	77	
Fächergruppe Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften														
Forstwirtschaft und Ökosystemman.	Bachelor	7	5,3	65	63	88	79	77	77	48	65	60	62	55
Erneuerbare Energien Management	Master	4	3,4	-		12	3	18	16		0	0	0	1
Gartenbau	Bachelor	7	5,1	-	27	43	27	26	30	21	20	19	12	20
Gartenbau	Dipl. FH	8	6,4	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Landschaftsarchitektur	Bachelor	6	4,8	-	55	50	42	46	42	46	37	31	31	32
Landschaftsarchitektur	Dipl. FH	8	6,4	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Landschaftsarchitektur	Master	4	3,5	-	40	43	31	32	29	1	0	0	1	1
Management von Forstbetrieben	Master	3	1,9	-					12					0
Pflanzenforschungsmanagement	Master	3	3,0	-					6					0
Zwischensummen					185	236	182	199	212	116	122	110	106	109

Anlage 1: Übersicht über das aktuelle Studienangebot der FH Erfurt (Blatt 4)

	Abschluss	RSZ	CW	Aufn.- kap. WS 15/16	Studienanfänger					Studienanfänger					
					1. Fachsemester					1. Hochschulsesemester					
					SS11+WS 11/12	SS12+WS 12/13	SS13+WS 13/14	SS14+WS 14/15	SS15+WS 15/16	SS11 + WS 11/12	SS12+WS 12/13	SS13+WS 13/14	SS14+WS 14/15	SS15+WS 15/16	
Studiengänge															
Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften															
Fächergruppe Ingenieurwissenschaften															
Angewandte Informatik	Bachelor	6	5,0	-					89						62
Angewandte Informatik	Master	4	3,1	-					19						0
Architektur	Bachelor	6	5,4	-	109	143	133	103	138	83	108	98	73	104	
Architektur	Dipl. FH	8	6,8	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Architektur	Master	4	3,4	-	45	48	44	38	51	1	0	1	0	0	
Bauingenieurwesen	Bachelor	7	5,8	-	144	118	102	84	64	114	87	79	73	44	
Bauingenieurwesen	Dipl. FH	8	6,4	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Bauingenieurwesen	Master	3	2,9	-	24	20	20	23	28	0	0	0	0	0	
Eisenbahnwesen	Bachelor	6	-	-	62	0	0	0	0	32	0	0	0	0	
Eisenbahnwesen - berufsbegl.	Bachelor		-	-	13	22	0	0	0	13	0	0	0	0	
Gebäude- und Energietechnik	Bachelor	7	5,3	-	94	76	47	54	45	79	70	41	51	32	
Gebäude- und Energietechnik	Master	4	3,1	-	26	44	9	47	23	2	0	0	0	0	
Intelligente Verkehrssysteme und Mobilitätsmanagement	Master	4	3,2	-	13	15	21	15	10	1	0	0	0	0	
Materialfluss und Logistik	Master	4	3,0	-	34	19	27	23	20	2	2	0	1	0	
Stadt- und Raumplanung	Bachelor	6	4,8	64	56	56	60	72	51	35	39	41	58	34	
Stadt- und Raumplanung	Master	4	3,3	31	43	33	29	32	29	0	0	0	1	0	
Verkehrs- und Transportwesen	Bachelor	6	5,5	-	89	1	0	0	0	77	14	0	0	0	
Verkehrs- und Transportwesen	Dipl. FH	8	6,4	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Verkehrsinformatik	Bachelor	6	4,4	-	23	21	5	0	0	17	7	5	0	0	
Versorgungstechnik	Dipl. FH	8	6,4	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
WI Gebäude- und Energietechnik	Bachelor	7	5,3	-	40	16	37	46	25	31	13	23	28	20	
WI für Eisenbahnwesen	Bachelor	6	5,2	-		39	62	59	56		32	36	26	26	
WI Verkehr, Transport, Logistik	Bachelor	6	5,3	-		60	63	50	38		37	59	44	26	
Zwischensummen					815	731	659	646	686	487	409	383	355	348	
Fächergruppe Kunst- und Kulturwissenschaften															
Restaurierung u. Konservierung	Dipl. FH	8	7,8	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Restaurierung u. Konservierung	Bachelor	6	6,0	-	21	19	16	20	12	19	18	14	18	9	
Restaurierung u. Konservierung	Master	4	4,2	-	17	14	15	16	27	1	0	1	0	13	
Zwischensummen					38	33	31	36	39	20	18	15	18	22	
Gesamt					1588	1484	1387	1391	1347	999	807	800	759	727	
Summe (sonstige Abschl. Ab 2012) (1)											137	112	158	34	
Summe (gesamt)										944	912	917	761		

Anlage 2: Betreuungsrelationen

Fächergruppe nach organisatorischer Zugehörigkeit	Studierende insgesamt im Wintersemester	Studienanfängerinnen / Studienanfänger (1. Fachsemester) im Sommer- und nachfolgenden Wintersemester	Professorinnen / Professoren	wissenschaftliches Personal einschl. Professorinnen / Professoren	nichtwissenschaftliches Personal	Studierende je Professorin / Professor	Studierende je wissenschaftliches Personal	Studienanfängerinnen / Studienanfänger je Professorin / Professor	Studienanfängerinnen / Studienanfänger je wissenschaftliches Personal	wissenschaftliches Personal je nicht-wissenschaftliches Personal
Sprach- und Kulturwissenschaften										
Sport										
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft	1193	410	34,5	41	8	34,58	29,10	11,88	10,00	5,13
Mathematik, Naturwissenschaften										
Humanmedizin / Gesundheitswissenschaften										
Agrar-, Forst- und Ernährungswiss.	691	212	21	30	16,5	32,90	23,03	10,10	7,07	1,82
Ingenieurwissenschaften	2052	686	65,5	78,5	30	31,33	26,14	10,47	8,74	2,62
Kunst, Kunstwissenschaften	122	39	50	5	3	2,44	24,40	0,78	7,80	1,67
Zentrale Einrichtungen				6,5	92,5					
gesamt	4058	1347	126	161	150	32,21	25,20	10,69	8,37	1,07

Ergebnisse der amtlichen Hochschulstatistik

Ergebnisse mit den nichtmonetären Kennzahlen des Statistischen Bundesamtes vergleichbar

Studierende: insgesamt im Wintersemester, Studienanfänger (1. Fachsemester) im Sommer- und nachfolgenden Wintersemester

Personal: in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal) nach der organisatorischen Zugehörigkeit

Anlage 3: Entwicklung der Lehraufträge an der FH Erfurt

Hochschule Bezugsjahr	Anzahl der erteilten Lehraufträge insgesamt	Gesamt-Umfang der Lehraufträge in LV-Stunden	Höhe der Vergütung je Einzelstunde (Durchschnittswert) in Euro	Anzahl der Lehrauftragsvergütungen gemäß Ziffer I Nr. 2 Satz 2 VV zu § 86 ThürHG	Gesamtsumme der Vergütung für erteilte Lehraufträge in Euro	
					Landesmittel*	HSP2020-Mittel
Basis: Studienjahr 2012 (SS 2012 + WS 2012/2013)	309	889,3	26,76	-	118.884,50	189.596,60
Basis Studienjahr 2013 SS 2013 + WS 2013/2014	332	1.005,8	28,12	2	34.038,00	341.414,00
Basis Studienjahr 2014 SS 2014 + WS 2014/2015	330	1.028,9	28,90	4	118.980,50	295.757,50
Basis Studienjahr 2015 SS 2015 + WS 2015/2016	291	981,2	29,84	4	128.397,50	298.663,00

* ohne Drittmittel

Anlage 4a: Frauenförderung an der FH Erfurt: Studierende, Absolventen, Promotionen, Habilitationen

Studierende

	Wintersemester 2015		
	gesamt	Frauen	Frauenanteil
Studierende	4058	1658	40,86%

AbsolventInnen

	Prüfungsjahr 2015		
	gesamt	Frauen	Frauenanteil
Absolventen	983	446	45,37%

Promotionen

	Prüfungsjahr 2015		
	gesamt	Frauen	Frauenanteil
Promotionen	(nicht relevant)	(nicht relevant)	(nicht relevant)

Habilitationen

	Prüfungsjahr 2015		
	gesamt	Frauen	Frauenanteil
Habilitationen	(nicht relevant)	(nicht relevant)	(nicht relevant)

Anlage 4b: Frauenförderung an der FH Erfurt Wissenschaftliches und künstlerisches Personal 2015

	2013			2014			2015		
	gesamt	Frauen	Frauen-anteil	gesamt	Frauen	Frauen-anteil	gesamt	Frauen	Frauen-anteil
W3, C4 - Prof.	2	1	50,00%	2	1	50,00%	2	1	50,00%
W2, C3, C2 - Prof	131	25	19,08%	131	30	22,90%	129	28	21,71%
W1 - Prof.	0	0		0	0		0	0	
Professoren gesamt	133	26	19,55%	133	31	23,31%	131	29	22,14%

	2013			2014			2015		
	gesamt	Frauen	Frauen-anteil	gesamt	Frauen	Frauen-anteil	gesamt	Frauen	Frauen-anteil
sonstiges wissenschaftl./ künstl. Personal unbefristet	17	9	52,94%	19	9	47,37%	20	10	50,00%
sonstiges wissenschaftl./ künstl. Personal befristet	49	18	36,73%	45	21	46,67%	45	19	42,22%
sonstiges wissenschaftl./ künstl. Personal gesamt	66	27	40,91%	64	30	46,88%	65	29	44,62%

	2013			2014			2015		
	gesamt	Frauen	Frauen-anteil	gesamt	Frauen	Frauen-anteil	gesamt	Frauen	Frauen-anteil
wissenschaftl./ künstl. Personal grundmittelfinanziert	167	41	24,55%	168	51	30,36%	175	50	28,57%
wissenschaftl./ künstl. Personal drittmittelfinanziert	32	12	37,50%	29	10	34,48%	21	8	38,10%
wissenschaftl./ künstl. Personal insgesamt	199	53	26,63%	197	61	30,96%	196	58	29,59%

Quelle: amtliche Hochschulstatistik 2013 bis 2015; hauptberufliches wissenschaftliches Personal

Anlage 5a: Übersicht zur Bilanz für 2015 der FH Erfurt

Aktiva	EUR 31.12.2015	EUR 31.12.2014	Passiva	EUR 31.12.2015	EUR 31.12.2014
A. Anlagevermögen			A. Verbindlichkeiten		
Immaterielle Vermögensgegenstände	146.622,52	190.153,52	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte einschl. Bauten auf fremden Grundst.	73.921.565,18	75.960.671,29	erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen/Leistungen	142.754,80	131.931,96
Grundstücke mit Wohnbauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leist.	267.115,09	478.090,14
Anlagen im Bau und geleistete Anzahlungen	169.999,90	34.434,40	Verbindlichkeiten gegenüber dem Freistaat Thüringen	3.765.458,80	1.038.115,44
Grundst. ohne Bauten	0,00	0,00	Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern	327.224,07	461.403,07
Technische Anlagen und Maschinen	2.911.517,34	3.410.114,16	Sonst. Verbindlichkeiten	108.021,55	129.991,78
Einrichtungen und Ausstattungen	3.446.578,03	3.902.027,53	Summe Verbindlichkeiten	4.610.574,31	2.239.532,39
Finanzanlagen	5.000,00	5.000,00	B. Rückstellungen		
Summe Anlagevermögen	80.601.282,97	83.502.400,90	Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	744.926,92	1.066.146,87
B. Umlaufvermögen			Steuerrückstellungen	0,00	17.000,00
Roh- Hilfs- u. Betriebsstoffe	151.700,00	151.300,00	Sonst. Rückstellungen	838.068,00	805.093,00
Unfertige Leistungen	158.573,57	95.424,66	Summe Rückstellungen	1.582.994,92	1.888.239,87
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	58.519,89	74.946,56	C. Sonderposten für Investitionszuschüsse	80.592.056,89	83.492.169,05
Forderungen an den Freistaat Thüringen	10.450.888,04	4.867.451,38	D. Passive Rechnungsabgrenzung	195.187,85	183.590,62
Forderungen gegen andere Zuschussgeber	281.483,22	381.581,40	E. Eigenkapital	4.965.249,45	1.656.847,33
Sonstige Vermögensgegenstände	49.413,78	154.315,83			
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	0,00			
Summe Umlaufvermögen	11.150.578,50	5.725.019,83			
C. Ausgleichsposten					
D. Aktive Rechnungsabgrenzung	194.201,95	232.958,53			
	91.946.063,42	89.460.379,26		91.946.063,42	89.460.379,26

Stand per 30.05.2016; vorläufig und ungeprüft; Pensionsgutachten liegt zum Stichtag noch nicht vor

Anlage 5b: Gewinn- und Verlustrechnung für 2015 der FH Erfurt

	EUR 31.12.2015	EUR 31.12.2014
Erträge		
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen	29.294.149,07	27.244.121,40
a) des Freistaats Thüringen	27.474.789,71	25.315.284,51
b) von anderen Zuschussgebern	1.819.359,36	1.928.836,89
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen des Freistaats Thüringen	1.034.300,00	986.765,20
Umsatzerlöse	314.372,41	394.005,67
a) Erträge für Aufträge Dritte	0,00	72.000,00
b) Übrige Entgelte	314.372,41	322.005,67
Bestandsveränderung unfertigen Leistungen	63.148,91	51.996,76
aktivierte Eigenleistungen	68.042,88	60.842,22
Sonstige betriebliche Erträge	5.429.421,99	5.500.855,82
Zinsen und ähnliche Erträge	45,00	22.615,97
Summe Erträge	36.203.480,26	34.261.203,04
Aufwendungen		
Personalaufwand	22.013.421,55	21.505.770,83
a) Löhne und Gehälter	19.758.452,63	19.285.222,12
b) Beiträge Sozialversicherung	2.254.968,92	2.220.548,71
Materialaufwand	1.565.522,65	1.877.135,48
a) Aufwendungen für Material und andere Hochschultätigkeit	656.845,44	885.298,38
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	908.677,21	991.837,10
Aufwendungen aus der Zuführung an Sonderposten	1.254.734,07	2.055.619,64
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.883.409,52	4.316.293,60
Abschreibungen	4.139.400,87	4.193.489,16
a) immaterielle Vermögensgegenstände des AV u. Sachanl.	4.139.400,87	4.193.489,16
b) auf Vermögensgegenstände des UV	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	30.744,15	53.798,21
Steuern	7.845,33	38.092,12
Summe Aufwendungen	32.895.078,14	34.040.199,04
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	3.308.402,12	221.004,00

Stand per 30.05.2016; vorläufig und ungeprüft; Pensionsgutachten liegt zum Stichtag noch nicht vor

Anlage 5c: Kapitalflussrechnung für 2015 der FH Erfurt

Pos.	Bezeichnung	2015
1.	Periodenergebnis ohne außerordentliche Posten	3.308.402,12 €
1.1.	+/- Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	3.308.402,12 €
1.2.	- Außerordentliches Ergebnis	
2.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.139.400,87 €
2.1.	+ Abschreibungen	4.139.400,87 €
2.2.	- Zuschreibungen	
3.	+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/ Erträge	-2.900.112,16 €
3.1.	+ sonstige zahlungsunwirksame betriebl. Aufwendungen (u.a. Zufügr. SoPo)	1.254.734,07 €
3.2.	- sonstige zahlungsunwirksame betriebl. Erträge (u.a. Aufl. SoPo)	-4.154.846,23 €
4.	Cash-Flow i.e.S. (Summe 1. bis 3.)	4.547.690,83 €
5.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-305.244,95 €
5.1.	+ Zunahme der Rückstellungen	
5.2.	- Abnahme der Rückstellungen	-305.244,95 €
6.	+/- Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	6.562,10 €
6.1.	- Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	-15.180,00 €
6.2.	+ Aufwand aus dem Abgang von Anlagevermögen	21.742,10 €
7.	+/- Abnahme/Zunahme der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	316.780,70 €
7.1.	Vorräte und geleistete Anzahlungen auf Vorräte	-63.548,91 €
7.2.	Forderungen aus Steuern	0,00 €
7.3.	Forderungen aus Zuweisungen und Zuschüssen abzgl. Ausgabereist, zzgl. Kassenbestand	220.244,31 €
7.4.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.426,67 €
7.5.	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00 €
7.6.	Forderungen aus der Steuerverteilung und Finanzausgleichsbeziehungen	0,00 €
7.7.	Sonstige Vermögensgegenstände	104.902,05 €
7.8.	Wertpapiere Umlaufvermögen	0,00 €
7.9.	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	38.756,58 €
8.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.382.639,15 €
8.1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00 €
8.2.	Verbindlichkeiten aus Steuern	0,00 €
8.3.	Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen	2.593.164,36 €
8.4.	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10.822,84 €
8.5.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-210.975,05 €
8.6.	Verbindlichkeiten ggü. Verbundenen Unternehmen	0,00 €
8.7.	Verbindlichkeiten aus Steuerverteilung	0,00 €
8.8.	Sonstige Verbindlichkeiten	-21.970,23 €
8.9.	Passive Rechnungsabgrenzungsposten	11.597,23 €
9.	+/- Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Positionen	
10.	Cash-Flow aus laufender Verwaltungstätigkeit (Summe 5. bis 9.)	2.400.737,00 €
11.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des materiellen/ immateriellen Anlagevermögens	15.180,00 €
12.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.204.777,43 €
13.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-55.247,61 €
14.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0,00 €
15.	Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit (Summe 11. bis 14.)	-1.244.845,04 €
16.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten (einschl. Finanzierung von Anteilen)	0,00 €
17.	- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	0,00 €
18.	Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit (Summe 16. bis 17.)	0,00 €
19.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes (Summe 4., 10., 15. und 18.)	5.703.582,79 €
20.	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode - Stand HAMASYS Vorjahr	4.693.590,58 €
20.1.	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode abzgl. Kassenbestand lt. Bilanzposition (20.2 - 20.9)	4.693.590,58 €
20.2.	kurzfristige Geldanlagen	
20.3.	Festgeld	
20.4.	Bankkonto	
20.5.	Kassenkonto	
20.6.	Handvorschuss	
20.7.	Zahlsstelle	
20.8.	Geldannahmestelle	
20.9.	kurzfristige Kassenkredite	
21.	Finanzmittelbestand am Ende der Periode - Stand HAMASYS zum 31.12.2015 (Summe 19. und 20.)	10.397.173,37 €
	Aufteilung Finanzmittelbestand am Anfang der Periode - Stand HAMASYS Vorjahr	4.693.590,58 €
	davon:	
	1) Landesmittel	3.857.366,45 €
	davon: Mittel für Bau- und Geräteausstattung gem. HHV Nr. 14	
	2) Bundesmittel	
	davon: HSP 2020-Mittel	
	3) Drittmittel	836.224,13 €
	<i>Kontrollzeile</i>	0,00 €
	Aufteilung Finanzmittelbestand am Ende der Periode - Stand HAMASYS zum 31.12.2015	10.397.173,37 €
	davon:	
	1) Landesmittel	6.075.153,86 €
	davon: Mittel für Bau- und Geräteausstattung gem. HHV Nr. 14	
	2) Bundesmittel	3.739.025,55 €
	davon: HSP 2020-Mittel	3.748.040,49 €
	3) Drittmittel	582.993,96 €
	<i>Kontrollzeile</i>	0,00 €

Stand per 30.05.2016; vorläufig und ungeprüft; Pensionsgutachten liegt zum Stichtag noch nicht vor

Anlage 6: Personal an der FH Erfurt 2015

Ist 2014	hauptberufliches Personal in Vollbeschäftigteneinheiten					
	ProfessorInnen		wissenschaftliches Personal		nichtwissenschaftliches Personal	
		davon drittmittel-finanziert		davon drittmittel-finanziert		davon drittmittel-finanziert
Fächergruppe nach organisatorische Zugehörigkeit						
Sprach- und Kulturwissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sport	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	36,5	0,0	10,0	4,5	9,5	0,5
Mathematik, Naturwissenschaften	9,0	0,0	5,0	1,0	5,0	0,0
Humanmedizin / Gesundheitswissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	23,0	2,0	8,0	1,0	16,5	1,0
Ingenieurwissenschaften	56,5	2,0	18,5	11,5	29,5	5,0
Kunst, Kunstwissenschaften	5,0	0,0	0,0	0,0	3,0	0,0
Zentrale Einrichtungen	0,0	0,0	4,5	0,0	101,0	6,5
gesamt	130,0	4,0	46,0	18,0	164,5	13,0

Ist 2015	hauptberufliches Personal in Vollbeschäftigteneinheiten					
	ProfessorInnen		wissenschaftliches Personal		nichtwissenschaftliches Personal	
		davon drittmittel-finanziert		davon drittmittel-finanziert		davon drittmittel-finanziert
Fächergruppe nach organisatorische Zugehörigkeit						
Sprach- und Kulturwissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sport	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	35,5	1,0	8,5	2,0	8,0	0,0
Mathematik, Naturwissenschaften	0,0	0,0	2,0	0,0	1,0	0,0
Humanmedizin / Gesundheitswissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	23,0	2,0	10,0	1,0	16,5	0,0
Ingenieurwissenschaften	66,5	1,0	24,0	11,0	33,5	3,5
Kunst, Kunstwissenschaften	5,0	0,0	0,5	0,5	3,0	0,0
Zentrale Einrichtungen	0,0	0,0	4,5	0,0	97,5	6,0
gesamt	130,0	4,0	49,5	14,5	159,5	9,5

Plan 2015	hauptberufliches Personal in Vollbeschäftigteneinheiten					
keine Angaben						

Ergebnisse der amtlichen Hochschulstatistik zum 01.12.2015

Anlage 7: Ernennungen, Ruferteilungen und Bewerbungen von Professoren/-innen 2015

Besoldungsgruppe W2

Fächergruppe (1)	Bewerbungen bezogen auf die Ruferteilungen 2015							
	Gesamtzahl				darunter: auf Listenplätzen			
	gesamt	Männer	Frauen		gesamt	Männer	Frauen	
	(2)	absolut	absolut	%	(6)	absolut	absolut	%
(3)	(4)	(5)	(9)					
Sprach- und Kulturwissenschaften								
Sport								
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	46	39	7	15,2	9	6	3	33,3
Mathematik, Naturwissenschaften								
Humanmedizin								
Veterinärmedizin								
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	78	56	22	28,2	9	5	4	44,4
Ingenieurwissenschaften	115	82	33	28,7	13	8	5	38,5
Kunst-, Kunstwissenschaften								
Zusammen	239	177	62	25,9	31	19	12	38,7

Fächergruppe (1)	Ruferteilungen 2015			
	gesamt	Männer	Frauen	
	(10)	absolut	absolut	%
	(11)	(12)	(13)	
Sprach- und Kulturwissenschaften				
Sport				
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	3	2	1	33,3
Mathematik, Naturwissenschaften				
Humanmedizin				
Veterinärmedizin				
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2	1	1	50,0
Ingenieurwissenschaften	2	1	1	50,0
Kunst-, Kunstwissenschaften				
Zusammen	7	4	3	42,9

Fächergruppe (1)	Ernennungen 2015							
	Ernennungen bezogen auf Ruferteilungen 2015				Ernennungen bezogen auf Ruferteilungen 2014			
	gesamt	Männer	Frauen		gesamt	Männer	Frauen	
	(14)	absolut	absolut	%	(18)	absolut	absolut	%
(15)	(16)	(17)	(21)					
Sprach- und Kulturwissenschaften								
Sport								
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1	1						
Mathematik, Naturwissenschaften								
Humanmedizin								
Veterinärmedizin								
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften					1		1	100,0
Ingenieurwissenschaften	1	1			3		3	100,0
Kunst-, Kunstwissenschaften								
Zusammen	2	2			4		4	100,0

Besoldungsgruppe W1 und W3:

nicht relevant; keine Ernennungen, Ruferteilungen, Bewerbungen

Anlage 8: Lagebericht zum Jahresabschluss 2015

1. Lage und Geschäftsverlauf

1.1 Rahmenbedingungen

Zwischen der Thüringer Landesregierung und den Hochschulen des Landes wurde 2012 die Rahmenvereinbarung III abgeschlossen, welche zum 31.12.2015 auslief. Sie regelte die Leistungen des Landes zur finanziellen Ausstattung der Hochschulen. Wesentlicher Bestandteil der Vereinbarung war, dass die Landesmittel mit Hilfe des KLUG-Modells verteilt werden (ein kosten- und leistungsabhängiges Modell der Mittelverteilung). Zudem wurde im Rahmen sogenannter Mindestgrenzen den Hochschulen Planungssicherheit gewährt. Weiterhin werden den Hochschulen u.a. Mittel aus dem Hochschulpakt 2020 zugesagt.

Im Gegenzug für die damit grundsätzlich sichergestellte finanzielle Planungssicherheit über einen Zeitraum von 4 Jahren werden von den Hochschulen unter anderem folgende Leistungen abgefordert:

- Mitwirkung bei der Erreichung der Thüringer Verpflichtungen aus dem Hochschulpakt 2020, vor allem das Erreichen von Studierendenzahlen betreffend und Umsetzung der Ziele des Bologna-Prozesses,
- Fortführung der gemeinsamen Struktur- und Entwicklungsplanung im Hochschulbereich,
- Beteiligung am dialogorientierten Serviceverfahren zur Studienplatzvergabe,
- Weiterführung von Qualitätssicherung und Evaluation,
- Umsetzung des Gender –Mainstreaming-Prinzips,
- Umsetzung der Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention,
- effektiver Mitteleinsatz mit leistungs- und belastungsorientierter interner Mittelverteilung sowie Abschluss individueller Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit den Fakultäten, um die Qualität in Lehre, Forschung, Kunst und Weiterbildung zu sichern und auszubauen, den Wissens- und Technologietransfer zu intensivieren, die Nachwuchs- und Frauenförderung fortzusetzen und die Internationalität voranzutreiben.

Zur hochschulbezogenen Konkretisierung der gegenseitigen Leistungen war eine Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen der Fachhochschule Erfurt und dem Land Thüringen ausgehandelt worden. Die Ergebnisse der zuvor geführten Strategieentwicklungsprozesse hatten diese Ziel- und Leistungsvereinbarung inhaltlich von Seiten der Hochschule gespeist.

Auch im Jahr 2015 hat die FH Erfurt ihre Rolle als praxisorientierte, akademische Bildungs- und Forschungseinrichtung in der Thüringischen Landeshauptstadt intensiv und engagiert wahrgenommen und gefestigt. Leitbild, zentrale Regelungen und Organisationsstrukturen galten grundsätzlich weiter fort. Die Hochschule entwickelte sich insgesamt auf dem eingeschlagenen Kurs weiter und konnte ihre eigenen und die mit dem Land vereinbarten Ziele in wesentlichen Bereichen erreichen. Die Struktur- und Entwicklungsplanung, die ab 2015 gilt wurde fertig gestellt und die neue ZLV mit dem Land für die Laufzeit 2016-2019 abgeschlossen.

Im Laufe des Jahres endete die Interimsphase der Hochschulleitung. Der Rektor übernahm das gewählte Amt formal und vollständig im Juli, die neu gewählte Kanzlerin trat im September ihr Amt an und die Prorektoren übernahmen im November ihre jeweiligen Aufgabenbereiche. Die Hochschule ist damit in ihrer Leitungsstruktur wieder vollständig und arbeitsfähig.

1.2 Lehre, Studium, Weiterbildung

Im Jahr 2015 (WS 2015/16 und Sommersemester 2015) nahmen 1.347 Studienanfänger*innen das Studium an der Fachhochschule auf. Insgesamt waren im Wintersemester 2015/2016 4.058 Studierende an der Fachhochschule Erfurt eingeschrieben. 1.003 Studierende schlossen ihr Studium 2015 ab.

Der Anteil der Bewerber aus Thüringen sank im Vergleich zu den Vorjahren weiter, während der Anteil der Bewerber aus anderen Bundesländern anstieg. Nur noch 50 % der im Wintersemester 2015/16 an der FHE immatrikulierten Studierenden stammen aus Thüringen. Der Anteil der ausländischen Studierenden liegt konstant bei ca. 4,5 %.

Der Master Soziale Arbeit wurde grundlegend überarbeitet und die darin enthaltenen zwei Vertiefungen zu zwei Masterstudiengängen „Beratung und Intervention“ sowie „Internationale Soziale Arbeit“ ausgebaut. Im Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen wurde eine praxisintegrierende duale Studienrichtung eingeführt.

Schwerpunkt der Arbeit im Hinblick auf Lehre und Studium bildete im Berichtszeitraum die Optimierung der Studierbarkeit der Studiengänge in der Regelstudienzeit. Maßnahmen waren insbesondere:

- Weiterentwicklung von Studiengängen und Umsetzung aktueller Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz. Besonderes Augenmerk in Akkreditierungs- bzw. Reakkreditierungsverfahren galt der Reduzierung der Prüfungslast. Im Berichtsjahr wurden in folgenden Studiengängen Akkreditierungs- bzw. Reakkreditierungsverfahren durchgeführt: Bachelor Bildung und Erziehung von Kindern, Master Internationale Soziale Arbeit, Master Beratung und Intervention, Bachelor und Master Bauingenieurwesen, Bachelor Wirtschaftsingenieur Gebäude- und Energietechnik, Master Pflanzenforschungsmanagement und Bachelor Gartenbau.
- Weiterentwicklung der Angebote zur Studien- und Berufsorientierung sowie in der Studieneingangsphase
 - Angebot eines Schnupperstudiums für Studieninteressierte, die von einem/einer studentischen Mentor/in begleitet, die Hochschule und insbesondere Lehrveranstaltungen besuchen und dadurch einen besseren Einblick in die anvisierte Studienrichtung erhalten.
 - Der Aufbau eines Online-Portals zur Selbsteinschätzung und Studienorientierung wurde weiter fortgesetzt, so dass dieses 2016 Studieninteressierten zur Verfügung stehen wird.
 - Studienanfänger*innen erhielten im Rahmen der erstmals 2015 durchgeführten interdisziplinären Studieneinführungswoche Einblicke in die Hochschule, über die eigene Fakultät hinaus. In vielen Veranstaltungen, u.a. im Workshop „Wie studiere ich richtig?“, Campus Rallye, Stipendiovormittag wurden Grundsteine für einen erfolgreichen Studienbeginn gelegt und die Vernetzung der Studierenden untereinander in den Mittelpunkt gerückt.
 - Ein zentrales Tutorien-Programm zur Betreuung Studierender in kleinen Lerngruppen ist fester Bestandteil der Lehrunterstützung in allen Fakultäten der Hochschule. Die Tutorien unterstützen Studierende bei der Durchdringung des in der zugehörigen Lehrveranstaltung vermittelten Stoffes.
 - Basic School, Career Service und Gründungsservice vermitteln über die Angebote in den Fachrichtungen hinaus studienmethodische Kompetenzen sowie für den Berufsübergang relevante Kenntnisse und Fähigkeiten.
- Das Alumniportal wurde im Berichtsjahr aufgesetzt und ermöglicht künftig, Absolventen der FHE nicht nur mit der Fachrichtung, sondern mit der Hochschule zu vernetzen und zentrale Konzepte zur Alumniarbeit umzusetzen.

Im Berichtsjahr hat das Zentrum für Qualität vornehmlich an der Vorbereitung der Novellierung der Evaluationsordnung und der Einführung des Prozessmanagements gearbeitet. Der Senat der Fachhoch-

schule Erfurt hat auf seiner Sitzung am 02.12.2015 die Novellierung der Evaluationsordnung (neu: Qualitätsordnung) verabschiedet. Neu eingeführt sind in dieser u.a. der Datenreport und der Qualitätsbericht als Instrumente zur Qualitätsentwicklung. Mit den Regelungen für einen jährlichen Qualitätsbericht der Fakultäten konnte die FH Erfurt erstmals einen geschlossenen Qualitätsregelkreis für den Bereich Studium und Lehre verpflichtend etablieren.

Im Sommersemester 2015 waren 215 Weiterbildungsteilnehmende und Weiterbildungsstudierende an der FH Erfurt registriert. Im Wintersemester 2015/16 nahmen 229 Weiterbildungsteilnehmende und -studierende ein weiterbildendes Studium auf.

1.3 Forschung

Die Fachhochschule Erfurt war auch 2015 als Hochschule der angewandten Wissenschaften forschungsaktiv im wirtschaftlichen und nicht-wirtschaftlichen Bereich. Bereits Im Jahre 2012 wurden die Forschungsschwerpunkte an der Hochschule neu definiert und beschlossen. Diese haben nach wie vor Bestand:

- Innovative Verkehrssysteme und effiziente Logistik-Lösungen
- Kindheit, Jugend, soziale Konfliktlagen
- Nachhaltiges Planen und Bauen, Landnutzungs- und Ressourcenmanagement

Im nicht-wirtschaftlichen Bereich konnten einige Bewilligungen erreicht werden, beispielhaft sei das DFG-Projekt: Eingangs-Zustands-Stabilität und Stabilisierung von Systemen mit verteilten Parametern; Projektleiter: Prof. Dr. Sergey Dashkovskiy; Laufzeit: 24 Monate; Fördersumme: 168.800 € genannt.

Im wirtschaftlichen Bereich ist insgesamt weiter ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Trotzdem konnten 2015 noch insgesamt ca.390 T€ eingenommen werden, welche sich auf ca. 20 Projekte verteilen.

Die Hochschule zeichnet sich durch ein breites Fächerspektrum in der Lehre und in der Forschung aus, welches die hervorragende Möglichkeit einer interdisziplinären Projektbearbeitung bietet, was wiederum durch die Einrichtung von die Fachdisziplinen überschreitenden Forschungsschwerpunkten gefördert wird.

Die Fachhochschule Erfurt erwirtschaftete bei vergleichbarer Berechnungslogik zu den Vorjahren im Berichtszeitraum Drittmittel je Professur in Höhe von ca. 21,6 T€. Dieser Wert liegt erneut oberhalb der mit dem Land vereinbarten Kennziffer. Er weist die Hochschule als quantitativ erfolgreich arbeitende Einrichtung im Bereich der Forschung aus.

1.4 Personal

Am 31.12.2015 gab es stichtagsbezogen 390 Beschäftigte, davon befanden sich 276 Personen in einem unbefristeten und 104 in einem befristeten Beschäftigungsverhältnis.

Im Bereich der Professuren wurden 6 Berufungsverfahren mit der Ernennung abgeschlossen. Hiervon war eine Neuberufung weiblich, so dass sich der Frauenanteil bezogen auf die gesamte Professoren-schaft auf 22,14 % verändert hat.

Insgesamt befinden sich nun knapp 45 % aller Professorinnen und Professoren in der W-Besoldung.

1.5 Infrastruktur

Zum Stichtag 01.12.2015 wurden durch die FHE 31.280 mfi Hauptnutzfläche an den 4 Standorten der FH Erfurt (Altonaer Straße 25, Leipziger Straße 77, Schlüterstraße 1, Steinplatz 2) bewirtschaftet.

Die im 1. Quartal 2014 begonnene große Baumaßnahme „Umbau und Sanierung Haus 6, einschließlich Integration der Campusmensa“ in der Altonaer Straße wurde weitergeführt. Die Fertigstellung und Übergabe an die FHE ist für November 2016 geplant. Die Baukosten betragen 16,7 Mio. €.

In dieses Gebäude werden die Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft und die Leitung der Fakultät Wirtschaft-Logistik- Verkehr einziehen. Weiterhin entstehen 3 neue zentral verwaltete Seminarräume für alle Fakultäten sowie im Erdgeschoss die neue Campusmensa mit Cafeteria. Mit dem Umbau des Hauses werden direkte und barrierefreie Wege zwischen den Lehrgebäuden am Hauptstandort der Fachhochschule geschaffen.

Auch am Standort Schlüterstraße wurden die 2014 begonnenen kleinen Baumaßnahmen zur Beseitigung der Brandschutzmängel fortgeführt. Es wurden 2 Fluchttreppenhäuser auf der Hofseite angebaut sowie eine automatische Brandmeldeanlage in den Gebäuden installiert. Im Haupthaus erfolgte der Einbau eines Aufzuges, der die Behindertengerechtigkeit im Gebäude wesentlich verbessert.

Für Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten an unseren Gebäuden und haustechnischen Anlagen wurden im Rahmen des Bauunterhaltes 313.500 € durch die FHE verausgabt.

Durch zusätzliche Mittelbereitstellung aus dem Sonderinvestitionsprogramm Hochschulpakt 2020 konnten weitere bauliche Maßnahmen für die Lehre in Höhe von 151.984 € realisiert werden.

2. Überblick über die wirtschaftliche Lage

2.1 Ertragslage

Die FH Erfurt konnte im Berichtsjahr Erträge in Höhe von 36.203 TEUR (i.Vj. 34.261 TEUR) erzielen. Hiervon entfallen 28.509 TEUR (i. Vj. 26.302 TEUR) auf Zuweisungen und Zuschüsse des Freistaats Thüringen. Die Erhöhung ist in der Hauptsache auf gestiegene Erträge des Wirtschaftsplans und aus Bundesländerprogrammen zurückzuführen. Die Zuweisungen und Zuschüsse anderer Zuschussgeber blieben mit 1.819 TEUR (i.Vj. 1.929 TEUR) annähernd konstant. Des Weiteren hat die Hochschule Umsatzerlöse in Höhe von 314 TEUR (i. Vj. 394 TEUR) generiert. Aus Gebühren und Leistungsentgelten aus Hochschultätigkeit hat die Hochschule im Berichtsjahr Erträge von 831 TEUR (i. Vj. 699 TEUR) erzielt. Diese betreffen im Wesentlichen Leistungsentgelte aus dem Zentrum für Weiterbildung von 642 TEUR (i. Vj. 497 TEUR) sowie Langzeitstudiengebühren von 176 TEUR (i. Vj. 178 TEUR). Darüber hinaus konnten aus der Auflösung des Sonderpostens Erträge in Höhe von 4.155 TEUR (i. Vj. 4.280 TEUR) realisiert werden. Diesen stehen Abschreibungen auf das Anlagevermögen von 4.139 TEUR (i. Vj. 4.193 TEUR) entgegen. Die wesentlichsten Aufwandspositionen sind Personalaufwendungen in Höhe von 22.013 TEUR (i. Vj. 21.506 TEUR) sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 5.138 TEUR (i. Vj. 6.372 TEUR). Die Differenz resultiert hauptsächlich aus geringeren Aufwendungen für die Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse.

Insgesamt beendet die FH Erfurt das Jahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von 3.308 TEUR (i. Vj. 221 TEUR). Im Vergleich zum Vorjahr ist die Erhöhung auf 2 Mio. gestiegene Erträge und um 1,1 Mio. gesunkene Aufwendungen zurückzuführen (s.o.).

2.2 Vermögenslage

Das Gesamtvermögen hat sich im Vergleich zum 31.12.2014 um 2.486 TEUR auf 91.946 TEUR erhöht. Das Anlagevermögen hat sich im Laufe des Jahres 2015 um 2.901 TEUR auf 80.601 TEUR verringert. Zugängen in Höhe von 1.241 TEUR standen Abschreibungen in Höhe von 4.139 TEUR gegenüber. Die Forderungen gegen den Freistaat Thüringen erhöhten sich 2015 gegenüber dem Vorjahr um 5.584 TEUR auf 10.451 TEUR.

Das Eigenkapital hat sich durch den Jahresüberschuss von 1.635 TEUR auf 4.965 TEUR erhöht.

Analog zum Gesamtvermögen hat sich auch das Gesamtkapital der FHE um 2.486 TEUR erhöht. Im Wesentlichen ist dafür die Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 211 T€ die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Freistaat von ca. 2.727 TEUR, die Verringerung der Rückstellungen von 321 TEUR, die Verringerung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse von 2.900 TEUR und die Erhöhung des Eigenkapitals von 3.308 TEUR verantwortlich.

2.3 Finanzlage

Wie bereits unter Punkt 1.1 angemerkt, erfolgt die Mittelverteilung der Zuschüsse aus Landesmitteln grundsätzlich nach dem Verteilungsmodell KLUG. Dabei werden von den insgesamt zur Verfügung stehenden Landesmitteln zunächst die Mittel für die Bewirtschaftung der von den Hochschulen genutzten Gebäuden und Mittel für das Landesgraduiertenprogramms abgezogen. Vom Budget für Bewirtschaftung wurden der FH Erfurt in 2015 1.961 TEUR € Mittel zugewiesen und ausgezahlt.

Die danach verbleibenden Mittel stellen das KLUG Gesamtbudget dar. Nach Berücksichtigung eines Vorwegabzugs, von denen die FH Erfurt in 2015 keinerlei Mittel erhalten hat, ergibt sich die KLUG – Verteilmasse. Dieses untergliedert sich in das Hochschulbudget und das Allgemein, Gestaltungs- und Innovationsbudget.

Das Hochschulbudget, wurde leistungsabhängig auf die Hochschulen verteilt. Parameter des Grundbudgets sind die Anzahl der Studierenden in der Regelstudienzeit, die Absolventen, die eingeworbenen Drittmittel. Daneben werden noch Mittel aus dem Leistungsbudget gewährt. Beide Werte werden nach unten durch Mindestgrenzen und nach oben durch Kappungsgrenzen beschränkt. Der FH Erfurt wurden in 2015 zunächst vorläufig 21.606 TEUR aus dem Hochschulbudget zugewiesen und ausgezahlt. Nach der endgültigen Berechnung des Jahres 2015 entfielen auf die FH Erfurt Mittel in Höhe von 22.240 TEUR. Die Differenz wurde noch in 2015 zugewiesen und ausgezahlt.

Die vorgenannten Mittel wurden in Höhe von 1.261 TEUR um die Ausgleich aus der Spitzabrechnung Versorgungsbezüge 2014/2015 und um 5 TEUR Mittel Anteile HIS eG erhöht sowie um -17 TEUR Sitzabrechnung KLUG Grund- und Leistungsbudget 2014 verringert.

Die übrigen KLUG - Zuweisungen beliefen sich in 2015 auf insgesamt 1.383 TEUR. Diese setzten sich aus Zuweisungen des Allgemeinfond von 91 TEUR und des Struktur- und Gestaltungsfond von 1.292 TEUR zusammen.

Als wesentliche weitere Zuweisungen in 2015 lassen sich die Mittel aus dem Hochschulpakt 2020 hervorheben. Diese beliefen sich in 2015 auf 6.450 TEUR. Davon entfallen 3.994 TEUR auf die Programmlinie 1, 209 TEUR auf die Programmlinie 2, 260 TEUR auf das MINT-Programm, 1.920 TEUR auf Strukturanpassungsmittel und 67 TEUR auf diverse Einzelmaßnahmen. Hierzu gehören Mittel für das Netzwerk Qualität und die Einführung von Thoska. Im Vergleich zu dem Vorjahr wurden damit deutlich höhere Mittel zugewiesen. Im Wesentlichen betrifft dies die Mittelaufstockungen der Programmlinie 1 und Mittel für die Strukturanpassungsmaßnahmen.

Die finanzielle Lage der Hochschule war 2015 als positiv zu bezeichnen. Der Kassenrest Landesmittel hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 5.957 TEUR erhöht. Dabei haben sich die frei verfügbaren Lan-

desmittel um 3.033 TEUR erhöht. Die zweckgebundenen Mittel haben sich ebenfalls um 2.924 TEUR erhöht. Der Kassenrest belief sich zum 31.12.2015 auf insgesamt 9.814 TEUR. Er entfällt in Höhe von 5.857 TEUR auf frei verfügbare Landesmittel und in Höhe von 3.957 TEUR auf zweckgebundene Landesmittel. Die Erhöhung ist einerseits auf die bis in das 3. Quartal andauernde vorläufige Haushalts- und Wirtschaftsführung zurückzuführen. Bis auf die Steigerung der Personalkosten zog sie eine Minderung der übrigen zahlungswirksamen Aufwendungen nach sich. Andererseits wurden 2015 im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Mittel zugewiesen. Als wesentlichste Steigerung lässt sich hier die Erhöhung der Mittel aus HSP 2020 in von ca. 5 Mio. € hervorheben.

Im Bereich der Drittmittel hat sich der Ausgabereist von 836 TEUR auf 583 TEUR verringert. Die wesentlichste Verringerung fand dabei im Bereich der Zuwendungsforschung statt.

Die Ausgabereiste wurden zum 31. Dezember 2015 an den Freistaat Thüringen zurückgezahlt und sind in der Bilanz als Forderung abgebildet. Die Mittel wurden im Folgejahr der Hochschule wieder zugewiesen.

3. Nachtragsbericht

Der plötzliche Tod des neuen Prorektors für Forschung und Transfer erfordert die Neubesetzung dieser Position in der Hochschulleitung, welche voraussichtlich im 3. Quartal 2016 erfolgen wird.

4. Chancen, Risiken und Prognose

Die Verhandlung der Rahmenvereinbarung IV für die Laufzeit 2016 – 2019 ist im Jahr 2015 abgeschlossen worden. Die Hochschule ist in hohem Maße von politischen Entscheidungen abhängig und damit einerseits von einem nicht geringen Risiko politischer Neubewertungen betroffen. Andererseits erfährt die Hochschule als staatliche Einrichtung ein hohes Maß an grundlegender Sicherung, die ein vergleichbares privatwirtschaftliches Unternehmen im Bildungsbereich nicht erreichen könnte. Die Hochschule und der Hochschulstandort haben wiederholt und öffentlich eine grundsätzliche Bestandsgarantie der Landesregierung erhalten. Die Hochschule besitzt eine sehr weitgehende finanzielle und organisatorische Planungssicherheit, die sich basierend auf der Rahmenvereinbarung IV bis zum Jahr 2019 erstreckt.

Aufgrund demographischer Veränderungen, gepaart mit sich schnell vollziehenden Veränderungen im rechtlichen, organisatorischen und wirtschaftlichen Umfeld ist die Hochschule dennoch in zunehmendem Maße spezifischen Risiken ausgesetzt, die vor allem in den Bereichen der allgemeinen Kostenentwicklung, der sich verändernden Studierendennachfrage sowie der Nachfrage nach Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zu finden sind und welche die konkrete Entwicklung der Hochschule im Detail sehr wohl beeinflussen können.

4.1 Rahmenbedingungen

Ein grundsätzliches Risiko für die künftige Entwicklung der FH Erfurt besteht in der zunehmend rückläufigen Entwicklung der Zahl der Studienbewerber und -bewerberinnen aufgrund der demografischen Entwicklung in Thüringen (dem traditionellen Einzugsgebiet der FH Erfurt). Die Nachfrage nach den Studienangeboten der FH Erfurt befindet sich nur noch in einigen Studienrichtungen auf so hohem Niveau, dass mit Zulassungsbeschränkungen agiert werden muss. Bei einigen Fächern sinkt langsam und spürbar die Nachfrage. Es wird immer komplexer, die vorhandene Nachfrage durch ein geeignetes Zulassungsmanagement auszuschöpfen und durch vielfältige Informations- und Marketingmaßnahmen

Einfluss auf die optimale Wahl der Studiengänge zu finden bzw. potenziell Studieninteressierte aus anderen Herkunftsbereichen gezielt anzusprechen.

Durch die Rahmenvereinbarung IV und das vereinbarte Mittelverteilungsmodell ist die sächliche Grundausstattung der Hochschule bis Ende 2019 als gesichert anzusehen. Dennoch hat die Hochschule als Gegenleistung, den „Generationswechsel“ im Lehrkörper zur gezielten Personalmengenreduktion nutzen müssen und plant mit einer Personalreduktion in der Größenordnung von 18 Professuren und 8 Beschäftigten bis zum Jahr 2020. Im Ergebnis wird die Hochschule so ihren Haushalt bis 2020 ausgeglichen planen können. Jedoch sinkt mit der Größenreduktion die quantitative Leistungsfähigkeit in Lehre, Weiterbildung, Forschung und Transfer.

Ein noch nicht konkret abzuschätzendes Risiko stellt die Alterung der in den letzten 25 Jahren weitgehend neu erstellten bzw. sanierten Gebäude sowie der Großgeräte dar. Die finanzielle Bewältigung dieses erkennbaren Ersatz- und Erhaltungsbedarfs ist aktuell weiter nicht erkennbar.

4.2 Lehre, Studium und Weiterbildung

Die Planungen der Hochschule im Hinblick auf Lehre und Studium basieren u.a. auf folgenden strategischen Handlungsfeldern:

- Professionelle Begleitung und Beratung der Studierenden im Rahmen des gesamten Student-Life-Cycle: von der Studienorientierung bis zum Berufseinstieg nach dem Studium und weiter bis in die akademische Weiterbildung
- Fokussierung auf die Qualität der Lehre durch regelmäßige Evaluationen und Klausurtagungen sowie verbindliche Weiterbildungen für Lehrende
- Einsatz moderner Lehrmethoden, insbesondere auch mit Unterstützung durch e-learning und blended-learning
- fächerübergreifendes Studienangebot sowie interdisziplinäre Projektwochen
- Weiterbildung: Angebot neuer berufsbegleitender Studiengänge; Anpassung von Weiterbildungs- und Zertifikatskursen auf der Grundlage unternehmerischer und gesellschaftlicher Bedarfe

Die Fachhochschule ist seit 2013 aufgrund der geburtenschwachen Jahrgänge und des demographischen Wandels mit einem Rückgang der StudienanfängerInnen konfrontiert. Durch gezielte Bewerbung der Studienangebote außerhalb Thüringens sollen noch stärker als bisher Studieninteressierte anderer Bundesländer erreicht werden.

Die FH Erfurt bemüht sich zudem, auch den Anteil ausländischer Studierender zu erhöhen. Durch englischsprachige Lehrangebote, insbesondere in den Fachrichtungen Angewandte Informatik und Soziale Arbeit, soll dieser Anteil deutlich gesteigert werden. Auch ein englischsprachiges Masterangebot soll das Ziel unterstützen ebenso wie die Angebote für Geflüchtete, die dieser Zielgruppe den Hochschulzugang erleichtert sollen.

Die zurückgehenden StudienanfängerInnenzahlen in den Bachelorstudiengängen können des Weiteren durch stark nachgefragte Masterangebote teilweise kompensiert werden.

Eine verbesserte interne Nutzung von Lehrkapazitäten, interdisziplinäre Studienangebote sowie eine stärkere Zentralisierung soll die Leistungsfähigkeit der FH Erfurt trotz künftigen Rückgangs personeller und finanzieller Ressourcen erhalten werden. Die Schließung von Studiengängen steht aktuell nicht zur Diskussion, so dass sich Einsparungen im Bereich des Lehrpersonals nur mittel bis langfristig realisieren lassen, indem Denominationen erweitert / verändert und / oder Stellen ggf. zusammengefasst oder nicht wieder besetzt werden.

4.3 Forschung

Die Fachhochschule Erfurt will ihre Bemühungen beim Einwerben von Mitteln Dritter weiter intensivieren. Dies betrifft die Bereiche

- angewandte Forschung
- hochschulischen Dienstleistungen für Wirtschaft, Verbände und Verwaltung sowie
- Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis.

Hier liegen noch ungenutzte Potenziale. Die Fachhochschule Erfurt wird ein Kooperationsmodell Wissenschaft trifft Wirtschaft entwickeln und im Bereich Forschung auch den Servicegedanken stärken.

Die Hochschule setzt sich das Ziel, ab dem Jahr 2016 für die Drittmittel den Zielwert 1,8 Mio. Euro pro Jahr zu erreichen (Mindestwert zur Erreichung der Leistungsbudgetzusage: 1,3 Mio. Euro pro Jahr).

Eine inhaltliche Anpassung der Forschungsschwerpunkte an sich verändernden Rahmenbedingungen wird in den relevanten Gremien der Hochschule immer wieder beraten. Grundsätzlich haben sich diese jedoch bewährt. Deren Kommunikation nach außen kann weiter verbessert und eine Schärfung des Profils der Hochschule in der Forschungslandschaft erreicht werden.

4.4 Finanzbereich

Die Aufgaben der Hochschulen sind auf den beiden Säulen Lehre und Forschung aufgebaut. Finanziert wird die Aufgabenerfüllung in erster Linie aus Mitteln des Bundeslandes Thüringen, in geringem Umfang aus Mitteln des Bundes und aus sogenannten Mitteln Dritter (Drittmittel: z.B. BMBF, DAAD, private Auftraggeber).

Die Fachhochschule Erfurt konnte sich unter den Bedingungen der Rahmenvereinbarung III, die 2012 – 2015 galt, gut entwickeln. Die darauf folgende Rahmenvereinbarung IV hat eine Laufzeit von 2016 – 2019. Als eine wesentliche Änderung zur vorhergehenden Vereinbarung lässt sich die Form der Hochschulfinanzierung herausarbeiten. Diese ist in ein Vereinbarungsbudget, ein Zentrales Budget und ein Strategie- und Innovationsbudget unterteilt. Da die individuellen Hochschulbudgets auf Vergangenheitswerten aufsetzen und um mit mindestens 3 % p.a. gesteigert werden, ist damit eine Basis für eine weitere positive Entwicklung geschaffen wurden.

Das darin den Hochschulen zugesagte Vereinbarungsbudget setzt sich zu 90 % durch ein festes Grundbudget und zu 10 % durch ein flexibles Leistungsbudget zusammen. Die jeweiligen leistungsabhängigen Größen wurden dabei in den individuellen Ziel- und Leistungsvereinbarungen definiert. Die Mittelzusage des Leistungsbudgets ist an die klare Erfüllung von quantitativen Mindestwerten und qualitativen Mindestzusagen im Rahmen einer konkreten Ziel- und Leistungsvereinbarung gebunden. Kann die Hochschule diese erreichen, ist sie finanziell sicher aufgestellt. Unter Berücksichtigung, dass Kostensteigerungen - vor allem im Personalbereich – unausweichlich sind, besteht hier das Risiko, dass bei einem schlechten Geschäftsverlauf die Ausfinanzierung nicht mehr sicher gestellt ist. Das bedeutet, dass die Hochschule darauf angewiesen ist alle Leistungsparameter zu 100 % zu erfüllen.

Die sich vollziehenden Veränderungen im rechtlichen und wirtschaftlichen Umfeld insbesondere im Steuerrecht, EU-Beihilferecht führen zu spezifischen Risiken, die erkannt und berücksichtigt werden müssen, die es aber auch notwendig machen, gut ausgebildetes Fachpersonal im Finanzbereich zu beschäftigen und mit geeigneten Maßnahmen (Weiterbildung) dem Personal die Möglichkeit zu geben, die Veränderungen zu erkennen, zu verstehen und dann umsetzen zu können.

Dazu kommt, dass im Hochschulbereich in den letzten Jahren der Übergang von der Kameralistik zur Doppik geschafft werden musste. Dieser Wechsel verursacht derzeit immer noch einen deutlichen

Mehraufwand und wurde auch 2016 noch nicht abgeschlossen sein. Erst zum 01.01.2018 wird an allen Hochschulen ein einheitliches ERP-System eingeführt werden.

Die unterschiedlichen Anforderungen der Drittmittelgeber an die Verwaltung und Rechenschaftslegung über die Verwendung der Mittel unterscheidet sich deutlich voneinander. Die Spezifika müssen berücksichtigt werden und bedeuten nicht nur für die Verwaltung einen erhöhten Aufwand, sondern stellen auch insbesondere für die betroffenen Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter einen erhöhten Aufwand unter anderem in der Rechenschaftslegung dar und führen bei Nichteinhaltung der Vorgaben ggf. zu Reduzierungen in der Mittelbereitstellung.

Mit der RV IV sind die materiellen Voraussetzungen zur Erreichung der Ziele aus dem Struktur- und Entwicklungsplan grundsätzlich gegeben. Effizienter, fokussierter und profilschärfender Mitteleinsatz bleibt dabei extrem wichtig. Projekte, die im STEP, der ZLV oder der RV VI benannt und verankert sind, werden dabei Priorität bedient und finanziert.

4.5 Personalbereich, Berufungs- und Bleibeverhandlungen

Aufgrund der Altersstruktur beim Personal ist in den nächsten Jahren – insbesondere im Bereich des wissenschaftlichen Personals – ein stetiger Wechsel zu vollziehen. Dies birgt die Chance, auf neue/geänderte Anforderungen flexibler reagieren zu können, erfordert jedoch Strategien zum Wissensmanagement, damit Erfahrungswissen an der Hochschule verfügbar bleibt.

Wegen des im STEP festgelegten Personalabbaus können zusätzliche Stellen allenfalls im Rahmen von Befristungen besetzt werden, sofern hierfür Mittel gewonnen werden können. Die Änderung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes hat die diesbezüglichen Möglichkeiten jedoch reduziert. Zudem bedingt die Stellenstreichung bei Neubesetzungen verbleibender Stellen ein breiteres fachliches Kompetenzfeld. In einigen Fachrichtungen erhöht sich damit die ohnehin bestehende Schwierigkeit, geeignetes hochqualifiziertes Personal für eine Tätigkeit an einer Hochschule gewinnen zu können. Um die Neubesetzung von Professuren effizient gestalten zu können und Rahmenbedingungen für eine bestmögliche Zielerreichung hinsichtlich der beabsichtigten Erhöhung der Frauenquote zu verbessern, werden derzeit die Regularien und Prozesse hinsichtlich der Durchführung von Berufungsverfahren überarbeitet

4.6 Baubereich, Flächen- und Raumbereitstellung

Die Bewirtschaftung der Gebäude und Liegenschaften stellt im Sachmittelbudget einen wesentlichen Betrag in der FHE dar. Aus diesem Grund bedarf er immer einer kritischen Beobachtung und eines entsprechenden Managements.

Die Sanierung des Gebäudes 6 ist planmäßig weitergeführt worden. Mit der Fertigstellung im 4. Quartal 2016 wird die FR Wirtschaft vom Standort Steinplatz in die Altonaer Straße ziehen, so dass die gesamte Fakultät WLV am Campus ist. Das Studentenwerk wird nach der Fertigstellung und Inbetriebnahme der neuen Mensa auch wieder die Außenstandorte Schlüterstraße und Leipziger Straße versorgen.

Für die Liegenschaft Leipziger Straße ist in den kommenden Jahren eine tragfähige Neubaulösung zu finden, so dass die Erfordernisse der wachsenden und diversifizierten Studierendenschaft an diesem Standort befriedigt werden können. Für das Haus 11 (inkl. der aktuellen Zwischenlösung für die Mensa) ist für die Zeit ab Mitte 2016 eine zukunftssichere Konzeption zu entwickeln. Der Hochschulsport, aber auch die Studierendenschaft und die vielfältigen Projekte benötigen mehr Angebote zur flexiblen Raumnutzung. Um die Studierattraktivität in den Bestandsgebäuden zu erhöhen, werden in den kommenden Monaten Aufenthaltsbereiche der Studierenden saniert und freundlicher gestaltet werden müssen.

Erfurt, den 30.05.2016